SCHALTBAU

Geschäftsbericht 2009

Schaltbau Konzern 5-Jahresübersicht

Konzern-Kennzahlen		**2009**	2008	2007	2006	2005
Auftragslage						
Auftragseingang	Mio. €	251,7	281,2	271,9	232,8	200,6
Auftragsbestand	Mio. €	163,4	181,6	181,3	129,4	109,1
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	269,8	280,2	232,1	212,7	203,9
Gesamtleistung	Mio. €	262,1	282,4	236,1	215,8	204,5
EBIT	Mio. €	20,3	21,9	14,1	11,8	12,1
EBIT-Marge	%	7,5	7,8	6,1	5,5	5,9
Konzernjahresergebnis	Mio. €	14,1	13,1	8,2	6,0	5,0
davon Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG	Mio. €	12,3	11,8	7,2	5,0	3,9
Return on Capital Employed	%	17,6	19,4	14,0	13,6	13,9
Bilanz						
Anlagevermögen	Mio. €	61,5	60,5	60,2	49,2	48,8
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	6,6	4,6	5,4	3,7	3,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	Mio. €	5,2	5,1	4,6	4,3	4,2
Working Capital	Mio. €	53,8	52,2	40,9	37,9	38,1
Capital Employed	Mio. €	115,3	112,6	101,0	87,0	87,0
Eigenkapital im Konzern	Mio. €	20,5	8,6	-2,1	-10,1	-15,3
Nettobankverbindlichkeiten	Mio. €	33,9	37,7	41,4	43,8	44,3
Bilanzsumme	Mio. €	167,9	168,1	164,7	140,0	136,7
Kapitalflussrechnung						
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	16,2	13,0	16,1	8,8	9,5
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-9,8	-8,3	-13,0	-5,0	-5,4
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-3,3	-7,4	0,0	-3,5	-8,3
Liquiditätsveränderung	Mio. €	3,2	-2,6	3,3	0,2	-4,1
Mitarbeiter						
Beschäftigte am 31. Dezember	Anzahl	1.603	1.599	1.551	1.456	1.475
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.437	1.424	1.372	1.300	1.317
Personalaufwand	Mio. €	81,7	79,4	74,8	71,9	70,4
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	56,9	55,8	54,5	55,3	53,5
Gesamtleistung je Mitarbeiter	T €	182,3	198,2	172,1	166,0	155,3
Kennzahlen der Schaltbau Holding AG		**2009**	2008	2007	2006	2005
Gezeichnetes Kapital	T €	6.850	6.850	6.840	6.840	6.840
Eigenkapital der AG	Mio. €	57,7	49,4	41,8	36,3	34,2
Eigenkapitalquote der AG	%	60,2	58,0	52,5	48,2	47,5
Börsenkurs am 31. Dezember	€	39,0	38,8	45,5	27,8	22,1
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember	Mio. €	73,0	72,6	85,0	52,0	41,3
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	€	6,62	6,35	3,85	2,67	2,55
Gewinn pro Aktie (verwässert)	€	6,19	5,94	3,85	2,67	2,34
Dividende pro Aktie	€	0,70	0,50	0,30	0,15	0,06

4 Corporate Mission
5 Vorstand
6 An die Aktionäre
8 Konzernlagebericht
8 Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick
8 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2009
9 Geschäft und Rahmenbedingungen
9 Struktur des Schaltbau-Konzerns
9 Geschäftstätigkeit
12 Wirtschaftliches Umfeld
12 Weltwirtschaft durchschreitet Krisental
13 Relevante Märkte für Schaltbau
14 Geschäftsverlauf
14 Auftragseingang
17 Auftragsbestand
17 Umsatz
18 Ertragslage im Konzern
20 Vermögens- und Finanzlage
21 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG
22 Investitionen
22 Forschung & Entwicklung
26 Mitarbeiter
26 Beschaffung
28 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag
28 Chancen- und Risikobericht
33 Vergütungssystem des Vorstands
33 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB
35 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HBG
35 Grundsätze der Unternehmensführung sowie der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat
36 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 2. Dezember 2009
39 Ausblick
40 Sonstige Angaben
20 Fachbegriffe des Finanzwesens
42 Die Schaltbau-Aktie
46 Corporate Governance Bericht
52 Erläuternder Bericht des Vorstands der Schaltbau Holding AG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB
54 Jährliches Dokument
56 Jahresabschluss Schaltbau Konzern
56 Konzern- Gewinn- und Veerlustrechnung
57 Konzern- Kapitalflussrechnung
58 Konzernbilanz
60 Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung
62 Konzernanhang
109 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
110 Aufsichtsrat
111 Bericht des Aufsichtsrates
114 Jahresabschluss Schaltbau Holding AG
114 Bilanz
115 Gewinn- und Verlustrechnung
116 Bestätigungsvermerk

Der Schaltbau-Konzern entwickelt und liefert weltweit Systeme und Komponenten für die Verkehrstechnik und Industrie. Treiber einer nachhaltigen und ertragsorientierten Expansion sind globale Mega-Trends wie zunehmendes Umweltbewusstsein und steigende Mobilitätsanforderungen. Durch konsequente Erweiterung der internationalen Aktivitäten mit bedarfsorientierten Produkten werden die bestehenden Potentiale gehoben.

Dabei kann sich der Schaltbau-Konzern auf das spezifische Know-how seiner Tochtergesellschaften stützen, die in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern über eine bedeutende Marktstellung verfügen und diese durch überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen strategisch ausbauen.

Aus Innovationen, der Erschließung neuer Kundenkreise und einer verstärkten Marktdurchdringung resultiert organisches Wachstum. Durch die gewonnene finanzielle Flexibilität lassen sich in einem chancenreichen Wettbewerbsumfeld zusätzliche Marktanteile durch Akquisitionen generieren.

In den kommenden fünf Jahren wird daher eine Verdoppelung des Konzernergebnisses – gemessen am Ergebnis je Aktie – angestrebt.

Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann,
Baden-Baden
Sprecher

Waltraud Hertreiter,
Neubeuern

Waltraud Hertreiter

Dr. Jürgen H. Cammann

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands

schon zu Beginn des Jahres 2009 hatten wir uns vorausblickend auf mögliche Rezessionsszenarien eingestellt. Das war aus heutiger Sicht die richtige Entscheidung, denn insbesondere im zweiten und dritten Quartal hat das deutlich verschlechterte Marktumfeld vor allem in den industriellen Bereichen auch den Schaltbau-Konzern getroffen. Durch den guten Auftragsbestand und die nach wie vor große Akzeptanz unserer innovativen neuen Produkte insbesondere im Bereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge konnten wir die krisenbedingten Nachfragerückgänge teilweise kompensieren und unsere angepassten Umsatzplanungen erfüllen.

Der eigentliche Erfolg zeigt sich aber in der Ergebnisentwicklung. Die frühzeitig eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Kapazitätsanpassung trugen neben einem Sondereffekt aus dem Verkauf Bode Beijing wesentlich dazu bei, dass wir unter dem Strich das Konzernergebnis gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr nochmals verbessern konnten. Über eine Sonderausschüttung von 20 Cent wollen wir unsere Aktionäre an diesem Verkauf teilhaben lassen, wobei die Dividende von 50 Cent unverändert bleiben soll.

Die bilanzielle Basis unseres Konzerns haben wir weiter gestärkt. Die Eigenkapitalquote hat sich mit 12,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Einschließlich der eigenkapitalähnlichen Genussrechte ergibt sich sogar eine Quote von 16,4 Prozent. Damit haben wir unsere Ziele zwar noch nicht erreicht, aber es ist uns ein weiterer großer Fortschritt gelungen, der von Bankenseite bereits gewürdigt wird. Im März 2010 ist es uns gelungen, unsere Finanzierung auf unbesicherter Basis für die kommenden drei Jahre neu zu strukturieren und mittelfristig festzulegen. Dies dokumentiert das Vertrauen der Kreditgeber in den Schaltbau-Konzern und dessen Perspektiven. Für uns ist dies ein wichtiger Schritt, denn damit haben wir unsere finanzielle Flexibilität bedeutend erhöht und das Fundament für weiteres, auch akquisitionsbedingtes Wachstum gelegt.

Diese Expansionsstrategie ist angesichts der zu erwartenden Veränderungen in unserem Branchenumfeld unerlässlich. Ähnlich wie bei der Automobilzulieferindustrie wird es hierzulande in der Bahntechnik schon bald einen Konzentrationsprozess geben, und aus diesem Prozess wollen wir gestärkt hervorgehen. Es wird Verkaufsbereitschaft signalisiert von Unternehmen, die zu uns passen. Dabei haben wir nicht nur Firmen mit einer hohen Marge im Visier, sondern wir trauen uns durchaus zu, die Profitabilität von Unternehmen zu erhöhen.

Darüber hinaus müssen und werden wir uns verstärkt internationalisieren. Wir werden an den wichtigen Zukunftsmärkten nur erfolgreich sein, wenn wir auch vor Ort entwickeln und produzieren. Dabei wurde und wird in den nächsten Jahren der Fokus auf Asien liegen. Wie in den Vorjahren haben wir hier auch 2009 unsere Präsenz über neue Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erhöht, in China zur Vermarktung unserer neu entwickelten Türsysteme zur Sicherung von Bahnsteigen und in Indien zur besseren Marktdurchdringung im Segment Komponenten. Zudem haben wir im Geschäftsfeld Bremssysteme eine Gesellschaft in Malaysia erworben, die unsere Position an der zentralen Handelsdrehscheibe Singapur stärkt. Andererseits haben wir die Gelegenheit genutzt, unseren Anteil an Bode Beijing zu verkaufen. Dieser Schritt erschien uns unumgänglich, da wir den chinesischen Markt mit Türen nicht gemäß unseren Vorstellungen bedienen konnten. Hier werden wir uns 2010 neu aufstellen.

Personell bereiten wir den Eintritt in die Wachstumsphase schon seit längerem vor. Seit 2008 investieren wir gezielt in qualifizierte Mitarbeiter. Im Jahr 2009 lässt sich dies noch klarer in der Entwicklung der Personalaufwendungen ablesen. 2010 wollen wir diesen Qualifizierungsprozess weiter forcieren, damit wir das erwartete Wachstum ab 2011 bewältigen können.

In einer für unser Geschäft höchst interessanten Zeit wollen wir die nächste Wachstumsphase einläuten. Die Bahn beginnt weltweit hoffähig zu werden. In den USA beispielsweise investiert einer der anerkanntesten Investoren Zig-Milliarden US-Dollar in diesen Markt. Die Gründe liegen auf der Hand. Bei wachsender Weltbevölkerung und sich ständig erhöhendem Mobilitätsanspruch bedarf es effizienter Lösungen, welche die Bahn bietet. Umweltaspekte sind neben den abnehmenden fossilen Brennstoffen weitere Argumente, mit denen sich die Bahn von allen anderen Verkehrsmitteln abhebt. Natürlich kann die weltweit zunehmende Verschuldung der Staaten bremsend wirken. Aber das eröffnet anderseits Chancen für Public Private Partnerships, die beim Bau von Autobahnen oder anderen Infrastrukturmaßnahmen bereits erfolgreich sind und die sich auch bei der Bahn als Finanzierungsalternative anbieten. In nahezu allen wichtigen Wirtschaftsregionen, selbst in Südamerika denkt man über die Planung neuer Strecken nach. Eines ist für mich vor diesem Hintergrund jedenfalls klar: Die Bahn hat international ein Momentum bekommen.

Wegen all dieser Aspekte sind wir überzeugt, dass wir auf Sicht von fünf Jahren eine Verdoppelung des Ergebnisses je Aktie erreichen können, zumal dieses Ziel natürlich durch entsprechende interne Planungen hinterlegt ist. Mit dieser Ergebnisentwicklung werden wir mittelfristig unsere Dividende in Einklang bringen. Wir sind der Auffassung, dass die Börse diese Aussichten entdecken und honorieren wird. Wir werden uns nicht beirren lassen und konsequent unsere Erfolgsstory weiter schreiben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, uns auch künftig das notwendige Vertrauen entgegen bringen würden. Wir sind der festen Überzeugung, dass Ihr Investment in Schaltbau über erhebliches Potential verfügt. Dieses zielgerichtet und möglichst schnell zu realisieren, ist das Ziel des Vorstands sowie all unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir bei dieser Gelegenheit ganz herzlich für ihr großes Engagement und ihren Beitrag zum geschäftlichen Erfolg im schwierigen Jahr 2009 danken möchten. Alle zusammen werden wir 2010 und darüber hinaus die Chancen des Marktes ergreifen und unser Unternehmen konsequent ertragsorientiert weiterentwickeln.

Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands

Lagebericht und Konzernlagebericht der Schaltbau Holding AG, München,
für das Geschäftsjahr 2009

Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick

In einem vor allem im Industriebereich deutlich verschlechterten Marktumfeld hat der Schaltbau-Konzern im Geschäftsjahr 2009 seine zuletzt genannten Umsatzziele erreicht und das Ergebnis erneut steigern können. Der Auftragseingang verringerte sich um 10,5 % auf 251,7 Mio. EUR, der Umsatz dagegen nur um 3,7 % auf 269,8 Mio. EUR. Beim Konzernjahresergebnis wurde trotz des Umsatzrückganges das Rekordergebnis von 2008 in Höhe von 13,1 Mio. EUR nochmals übertroffen, und zwar um 1,0 Mio. EUR. Darin enthalten ist ein Sondereffekt aus dem Verkauf Bode Beijing in Höhe von 1,1 Mio. EUR nach Steuern. Damit erhöhte sich das Ergebnis je Aktie, unterstützt durch diesen Sondereffekt, von 6,35 Euro auf 6,62 Euro. Angesichts dieser erfreulichen Ergebnisentwicklung wird der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Gewinnverwendungsvorschlag vorlegen, der die Ausschüttung einer Dividende von 50 Cent plus einer Sonderausschüttung aus dem Verkauf Bode Beijing von 20 Cent pro Stückaktie vorsieht. Auch bilanziell hat der Schaltbau-Konzern weitere Fortschritte erzielt. Die Eigenkapitalquote im Konzern stieg zum Bilanzstichtag 2009 von 5,1 % auf 12,2 %.

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2009

Der Schaltbau-Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2009 die Strategie zum Ausbau der internationalen Aktivitäten in den wichtigsten Märkten konsequent weiter umgesetzt.

Am 13. August 2009 hat Pintsch Bamag die Präsenz in China mit der Gründung der Shenyang PINTSCH BAMAG Transportation Energy Equipment Co. Ltd. ausgebaut. Diese Gesellschaft wird vor allem dazu beitragen, die neu entwickelten Türsysteme zur Sicherung von Bahnsteigen (Platform Screen Doors, PSD) am chinesischen Markt zu etablieren und damit die spätere weltweite Vermarktung zu unterstützen.

Mit Datum vom 17. September 2009 wurde die Schaltbau India Pvt. Ltd. gegründet, an der die Schaltbau GmbH mit 80 % beteiligt ist. Mit dieser Beteiligungsgesellschaft wird der Markteinstieg in diesem wichtigen Wachstumsmarkt vorbereitet.

Pintsch Bubenzer erwarb zum 16. November 2009 mittelbar 100 % der Anteile an der Bubenzer-MyPort (M) Sdn. Bhd. in Johor (Malaysia). Zum Einen wird Bubenzer-MyPort als Servicegesellschaft mit eigenem Ersatzteillager Wartungs- und Reparaturleistungen für Singapur erbringen. Der Hafen des Landes ist die zentrale Drehscheibe des asiatischen Wirtschaftsraumes, den Bubenzer nun zeitnah bedienen kann. Zum Anderen kann aus Malaysia das Service- und Dienstleistungsangebot für die asiatischen Hafenbetreiber weiter vorangetrieben werden. Neue Möglichkeiten eröffnen sich dadurch auch in der Golfregion.

Als besonders erfolgversprechend nach China und Indien wird der russische Markt eingeschätzt. Um die hier bestehenden Wachstumschancen konsequent nutzen zu können, hat die Schaltbau GmbH im Berichtsjahr eine eigene Repräsentanz in Moskau eröffnet.

Mit Wirkung vom 9. Dezember 2009 veräußerte Bode über ihre Tochtergesellschaft Gebr. Bode & Co. Beteiligungs-GmbH die 49prozentige Beteiligung an der Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd. (China). Der Kaufpreis lag über Buchwert im niedrigen einstelligen Millionen Euro-Bereich. Infolge von Meinungsverschiedenheiten über die strategische Zielsetzung und das operative Geschäft wurde die Beteiligung an den chinesischen Joint-Venture-Partner veräußert.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Struktur des Schaltbau-Konzerns

Die Schaltbau Holding AG ist als Finanzholding im Konzern für die Strategie, die Besetzung der Führungspositionen in den Tochtergesellschaften, die Compliance im Konzern, die Öffentlichkeitsarbeit und für Investor Relations sowie die IT-Systeme verantwortlich. In der Finanzholding erfolgen die Konzernrechnungslegung, das Konzern-Controlling, das Cash-Management sowie das Risikomanagement bzw. die Risikosteuerung inkl. der Internen Revision.

Die operativen Aktivitäten des Schaltbau-Konzerns sind in drei Segmente unterteilt. Um den gewachsenen Anforderungen des Marktes an die Transparenz der Berichterstattung sowie den Anforderungen des IFRS 8 Rechnung zu tragen, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2009 eine Neusegmentierung vorgenommen. Erstmals mit dem Zwischenbericht zum 1. Quartal 2009 wurde die Geschäftstätigkeit von vormals zwei in nunmehr drei Segmente unterteilt. Die Veränderung betrifft ausschließlich das bisherige Segment Mobile Verkehrstechnik, das in die zwei Segmente Mobile Verkehrstechnik und Komponenten aufgeteilt wurde. Unter dem Dach des Segmentes Mobile Verkehrstechnik verbleibt das Geschäftsfeld Türsysteme.

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik setzt sich unverändert aus den beiden Geschäftsfeldern Infrastrukturtechnik und Bremssysteme zusammen. Segmentintern erfolgte auch hier eine Umstrukturierung. Nachdem die Integration des Bremsengeschäfts von der Pintsch Bamag in die Pintsch Bubenzer gesellschaftsrechtlich in 2008 weitgehend abgeschlossenen werden konnte, sind diese Aktivitäten seit dem 1. Januar 2009 auch organisatorisch vollständig dem Geschäftsfeld Bremssysteme zugeordnet.

Die neue Segmentstruktur stellt sich wie folgt dar:

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Mobile Verkehrstechnik

Das Segment Mobile Verkehrstechnik repräsentiert die Produktgruppen Türsysteme für Busse und Schienenfahrzeuge sowie Schiebetürbeschläge. Mit einem Netz von Vertriebs- und Servicepartnern werden die Kunden optimal in ihrem globalen Geschäft unterstützt. Über Repräsentanzen in Großbritannien, Hongkong, Korea, Malaysia und Singapur wird die erforderliche Nähe zu wichtigen Absatzmärkten gewährleistet. Beteiligungen in Polen und der Türkei mit eigenen Produktionsstätten sichern den Marktzugang in den jeweiligen Regionen.

Das im Jahr 2005 eingeführte Bode Innovative Door Systems (BIDS) markierte im Bereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge einen Meilenstein zu internationalem Erfolg. BIDS setzt sich aus dem Türflügel und dem Schiebe- oder Klapptritt, dem Antrieb und der Steuerung zusammen und wird ergänzt von Notgriffen. Alle Systemelemente sind hochstandardisiert und modular einsetzbar. Dadurch deckt BIDS das gesamte Anforderungsprofil der Bahnindustrie ab und befriedigt zugleich individuelle Kundenbedürfnisse. Mit diesem Leistungsspektrum zählt Schaltbau über seine Tochtergesellschaft Bode im Bereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge zu den wichtigs-

Schaltbau Holding AG

Mobile Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Türsysteme

Bode Gruppe
Türsysteme für Busse
Türsysteme für Schienenfahrzeuge
Einstiegshilfen / Rampen
Schiebetürbeschläge

Stationäre Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik

Pintsch Gruppe
Bahnübergangssysteme
Weichenheizungen
Energieversorgungen
Fahrzeugausrüstungen
Warntechnik
Seezeichen

Geschäftsfeld Bremssysteme

Pintsch Bubenzer Gruppe
Kranbremsen
Industriebremsen
Windkraftbremsen

Komponenten

Geschäftsfeld El. mech. Komponenten

Schaltbau GmbH Gruppe
Steckverbinder
Schnappschalter
Schütze
Bahngeräte

ten Herstellern in Europa und ist zudem weltweit ein wesentlicher Partner der Bahnsystemhäuser.

Innovation und hoher Standardisierungsgrad sichern bei Türsystemen für Stadt- und Reisebusse die Position als europäischer Marktführer. Geliefert wird das komplette Türsystem mit Steuerungselektronik und Zustiegshilfen, bei denen der Kunde aus einem breiten Produktportfolio auswählen kann. Alle Komponenten können entsprechend den Anforderungen der Kunden optimal kombiniert werden. Mehr Raum und weniger Gewicht, reduzierter Einbau- und Einstellaufwand sowie ein elektrisches System mit geringer Leistungsaufnahme sorgen für höhere Flexibilität und niedrige Service- und Energiekosten. Wesentliche Innovation der jüngsten Vergangenheit ist das Compact Allround Drive System (CADS), mit dem ein völlig neuartiges elektrisches Antriebssystem verwirklicht wurde.

Die Produktgruppe Beschläge umfasst Führungssysteme für seitliche Schiebetüren für Transporter und PKWs. In diesem Bereich werden namhafte Nutzfahrzeughersteller beliefert.

Stationäre Verkehrstechnik
Das Segment Stationäre Verkehrstechnik gliedert sich in die Geschäftsfelder Infrastrukturtechnik und Bremssysteme. Zum **Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik**, geführt von Pintsch Bamag, gehört in erster Linie die Produktgruppe Bahnübergangs-Sicherungsanlagen. Neben der bewährten vollelektronischen Bahnübergangstechnik (RBÜT), der flexibel einsetzbaren Hybridtechnik (BÜP) und den handgeschalteten Lichtzeichenanlagen (hLz) bietet Pintsch Bamag ein breites Spektrum ausgereifter signaltechnischer Komponenten. Dabei kann auf einen reichen Erfahrungsschatz in der Signaltechnik zurückgegriffen werden. Basierend auf diesem fundierten Wissen werden Produkte entwickelt, die bei überschaubarer Investitionshöhe zu reduzierten Lebenszykluskosten führen. Der Schaltbau-Konzern zählt bei Bahnübergangssystemen zu den maßgeblichen Ausrüstern der Deutschen Bahn AG sowie zahlreicher Privat-, Werks- und Hafenbahnen.

Zur Produktgruppe Fahrzeugausrüstungen gehören Beleuchtungsausstattungen für Schienenfahrzeuge. Die hier entwickelten Systeme basieren auf dem angesammelten Know-how der Lichttechnik und bewähren sich seit Jahrzehnten in Hochgeschwindigkeitszügen, Lokomotiven, Triebfahrzeugen, Reisezugwagen, Straßen- sowie U- und S-Bahnen. Das Angebotsspektrum reicht hier vom Spitzenlicht mit Mehrfachfunktion über Signallichter, Zugschlusslichter, Fernlichter bis hin zu Buchfahrplanleuchten und Bremsmeldeleuchten in modernster LED-Technik.

Akustische und visuelle Anlagen der Warntechnik für Behörden-, Industrie- und Rettungsdienstfahrzeuge sowie für den Zivil- und Katastrophenschutz werden europaweit vertrieben. Seezeichen gewährleisten seit mehr als 140 Jahren Sicherheit auf den Weltmeeren und Binnenschifffahrtsstraßen und verdeutlichen die hohe Kompetenz im Bereich der Lichttechnik.

Außerdem gehört die Produktgruppe Weichenheizungen zum Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik. Neben der Kernkompetenz in der Entwicklung und Herstellung von elektrischen und Gas-Infrarot-Weichenheizungen werden hier auch Tunnelsicherheitsbeleuchtungen hergestellt.

Die Produkte des **Geschäftsfeldes Bremssysteme** werden überall dort eingesetzt, wo große schwere Teile zu bewegen sind. Dies ist bei Kränen der Fall, die in Containerterminals aller großen Häfen weltweit Schwerstarbeit leisten und bei denen die Funktionalität von Schienenbremsen, Lastbremsen, Laufkatzenbremsen und Schwenkarmbremsen von höchster Sicherheitsrelevanz ist. Bei diesen Kranbremsen im ma-

ritimen Bereich ist der Schaltbau-Konzern mit seiner Tochtergesellschaft Pintsch Bubenzer Weltmarktführer.

Eine besonders zukunftsträchtige Anwendung im Geschäftsfeld Bremssysteme sind Windkraftanlagen, für die Turm- und Rotorbremsen sowie Rotorverriegelungen angeboten werden – einschließlich passender Hydrauliksysteme, Bremsscheiben und Kupplungen. Durch den Einsatz von perfekt angepassten Überwachungssystemen lassen sich auch bei Offshore-Anlagen signifikante Kosteneinsparungen erzielen.

Die oft gigantischen Tunneltrieb- und Abräummaschinen, Fördersysteme und Schaufelradbagger im Bergbau sowie Anwendungen für die Stahlindustrie und Magnetbremsen für Anwendungen im Schiffsbereich sind weitere Beispiele für ganz besondere Herausforderungen an Bremsleistung. Bei Anlagen zur Zerkleinerung von erzhaltigem Gestein entwickeln die Bremsen ein Bremsmoment von mehr als 20.000.000 Nm. Mit dem daraus resultierenden technologischen Know-how erlangte Pintsch Bubenzer die Stellung als einer der weltweit führenden Entwicklungspartner und Systemlieferanten.

Komponenten
Das Segment Komponenten umfasst die Produktgruppen Steckverbinder, Schnappschalter, Schütze und Bahngeräte der Schaltbau GmbH Gruppe. Diese ist neben den nationalen Standorten in München und Niederbayern über Beteiligungen in Frankreich und Großbritannien, in China und Hongkong sowie in den USA auf wichtigen internationalen Märkten vor Ort präsent. Im dritten Quartal 2009 wurde zudem eine Beteiligungsgesellschaft in Indien gegründet, mit der der Markteinstieg in diesem wichtigen Wachstumsmarkt vorbereitet wird. Im chinesischen Xi´an werden bahnspezifische Komponenten wie Schütze, Fahrschalter, Kippschalter und Fußschalter für den asiatischen Markt produziert. Eine weitere Produktionsstätte in Shenyang, China, ist ausgerichtet auf die Herstellung von Schützen für industrielle Anwendungen. Über eine Landesgesellschaft wird der französische Markt bearbeitet. Durch die Akquisition der Machine Electrics in 2008 konnte die Marktposition in Großbritannien insbesondere bei Schützen für Flurförderzeuge und Notstromanlagen beträchtlich ausgebaut werden. Alle Produkte dieses Geschäftsfeldes erfüllen höchste Ansprüche in unterschiedlichsten Nischenanwendungen.

Steckverbinder werden in vielen Bereichen der Kommunikations- und Bahnverkehrstechnik sowie in Flurförderzeugen und zahlreichen weiteren industriellen Anwendungen eingesetzt.

Schnappschalter von Schaltbau zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer, Schaltsicherheit auch unter Schock- und Vibrationsbelastungen und vor allem durch die Funktion der mechanischen Zwangsöffnung aus. Mit diesem Leistungsspektrum eignet sich dieser Schaltertyp für alle sicherheitsrelevanten Anwendungen und wird daher weltweit in den Türsystemen der unterschiedlichsten Schienenfahrzeuge wie Nah- und Fernverkehrszüge, Straßenbahnen und U-Bahnen eingesetzt. Hier ist Schaltbau der Weltmarktführer. Daneben werden auch Nischenmärkte bedient wie z.B. der Fallschirmsport. Der Trend zur Miniaturisierung eröffnet dem Unternehmen in dieser Produktgruppe künftig vollkommen neue Einsatzgebiete.

Schütze von Schaltbau sind überall dort erforderlich, wo mit einem kleinen Strom ein großer Strom geschaltet werden muss. Die Qualität eines Schaltgerätes zeigt sich nicht zuletzt beim Abschalten. Dabei werden zwischen den sich öffnenden Kontakten Lichtbögen gezündet, die in wenigen Millisekunden zuverlässig gelöscht werden müssen. Diese Aufgabe erledigen Schütze von Schaltbau in Elektroflurförderzeugen sowie in Notstromversorgungen, die z.B. in Telekommunikationseinrichtungen und Rechenzentren einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Datensicherheit bei Stromausfällen leisten, aber auch in Lokomotiven und Triebköpfen.

Bahngeräte sind speziell für die Anforderungen von Schienenfahrzeugen konzipiert und tragen dort entscheidend zum sicheren und komfortablen Betrieb bei. Zum Produktportfolio gehören Führerstands- und Fahrgastausrüstungen, Hochspannungsschaltanlagen und -dachausrüstungen sowie elektrische Bremsausrüstungen.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaft durchschreitet Krisental

Die Weltwirtschaft erlebte 2009 die schwerste Rezession seit mehr als 50 Jahren. Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) schrumpfte der Welthandel allein in den sechs Monaten bis Ende März 2009 auf Jahresbasis um mehr als 20 %. Ungewöhnlich hart getroffen wurde nach den Angaben der OECD die Industrieproduktion. Insbesondere aufgrund einer zunehmenden Nachfrage in den Wachstumsländern Asiens konnte sich der Welthandel im weiteren Verlauf des Jahres 2009 aber wieder spürbar erholen.

Die positiven Einflüsse vor allem aus China und Indien zeigen sich auch in den Wachstumszahlen, die Anfang 2010 nach den Schätzungen der Deutsche Bank Volkswirte mit plus 8,5 % bzw. plus 6,0 % über den Erwartungen zu Jahresbeginn 2009 lagen. Dagegen mussten die Prognosen für die USA leicht sowie für Japan und Europa deutlich zurückgenommen werden, so dass nach aktuellsten Schätzungen die Weltwirtschaft 2009 insgesamt mit minus 1,1 % stärker geschrumpft ist als dies ein Jahr zuvor erwartet worden war.

Neben Japan, wo laut Eurostat die Wirtschaftsleistung um 5,0 % abnahm, wurden die Länder der Europäischen Union mit minus 4,1 % besonders hart von der Weltwirtschaftskrise getroffen. Weit überdurchschnittlich unter Druck standen dort die osteuropäischen Mitgliedsländer, lediglich Polen verzeichnete ein leichtes Wachstum des Bruttoinlandsproduktes.

Die deutsche Wirtschaft erlitt vor diesem Hintergrund 2009 den massivsten Konjunktureinbruch der Nachkriegszeit. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um real 5,0 %. Der Einbruch fand hauptsächlich in den Monaten um die Jahreswende 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf festigte sich die Wirtschaftsleistung dann analog zur weltwirtschaftlichen Entwicklung auf niedrigem Niveau.

Bemerkenswert war laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2009, dass sowohl die

Exporte als auch die Ausrüstungsinvestitionen stark sanken. Der Außenhandel, früher eine wesentliche Stütze der deutschen Wirtschaft, bremste die Entwicklung im Berichtsjahr deutlich. Die Exporte verminderten sich preisbereinigt um 14,2 %, während die Importe lediglich um 8,9 % zurück gingen. Die Ausrüstungsinvestitionen brachen um 20,5 % ein. Der Rückgang der Bauinvestitionen konnte – auch gestützt durch die staatlichen Konjunkturprogramme – auf minus 0,8 % begrenzt werden; die staatlichen Konsumausgaben zogen dagegen um 3,0 % an. Unerwartet beständig zeigten sich die privaten Konsumausgaben mit einem leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von plus 0,2 %.

Relevante Märkte für Schaltbau

Im Sog der Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich 2009 im Geschäftsfeld Türsysteme die Rahmenbedingungen für Bustüren gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Im In- und Ausland verhielten sich insbesondere die Reisebusunternehmer, die neben den großen ÖPNV-Betrieben die Entwicklung im Busgeschäft maßgeblich beeinflussen, bei ihren Investitionen außerordentlich zurückhaltend. Das lässt sich an den Statistiken des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) ablesen. Danach wurden im Berichtsjahr in Deutschland nur noch 7.800 Busse produziert - das bedeutet gegenüber den 10.000 Bussen im Vorjahr ein Minus von

22 %. Die Marktschwäche im Inland zeigt sich an den Neuzulassungen, die hier um 5 % auf 5.600 Busse sanken. Die Exporte fielen um 25 % auf 5.900 Busse zurück. Der Bereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge verzeichnete dagegen in den ersten Monaten des Jahres 2009 ein weiterhin sehr gutes Projektgeschäft.

In der Produktgruppe Beschläge für Nutzfahrzeuge setzte sich die im Herbst 2008 angesichts der Finanzkrise einsetzende konjunkturelle Abkühlung zu Jahresbeginn 2009 zunächst verstärkt fort. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich das Marktumfeld jedoch spürbar.

Die Auftragslage im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik wird im Wesentlichen durch das Investitionsverhalten der Deutschen Bahn AG bestimmt. Die im Januar 2009 geschlossene Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV) der Deutschen Bahn mit dem Bundesverkehrsministerium sorgt für eine stabile Geschäftsbasis. Im Rahmen der LuFV werden bis zum Jahr 2013 für die Modernisierung der bestehenden Bahninfrastruktur jährlich 2,5 Mrd. EUR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hatte der Bund mit seinen Konjunkturpaketen ein zusätzlich positives Umfeld für Infrastrukturmaßnahmen geschaffen, deren Umsetzung allerdings deutlich hinter den hohen Erwartungen zurückblieb.

Das Geschäftsfeld Bremssysteme bewegte sich 2009 in einem außerordentlich schwierigen Umfeld. Parallel zum Einbruch des Welthandels sanken im Berichtsjahr die Transportvolumina drastisch. Entsprechend gering war die Investitionsbereitschaft im Markt der Containerterminals, der die Entwicklung des Geschäftsfeldes Bremssysteme maßgeblich beeinflusst. Der neue Zielmarkt Windenergie erreichte nach den Angaben des Bundesverbandes WindEnergie e.V. 2009 entgegen aller Befürchtungen nochmals ein Wachstum. Motor dieser erneut positiven Entwicklung war China, das seine Kapazitäten mit 10.000 bis 12.000 MW an neu installierter Leistung gegenüber dem Jahr zuvor nochmals fast verdoppelt hat. Aber auch in den USA erhöhte sich die installierte Leistung dank der Konjunkturprogramme der Obama-Administration überraschend deutlich auf 9.900 MW nach 8.400 MW im Jahr 2008. In diesem attraktiven Marktumfeld befindet sich das Geschäftsfeld Bremssysteme noch in der Start-Up-Phase. Damit hat sich der Schaltbau-Konzern aber Zugang zu einem bedeutenden Wachstumspotenzial verschafft, das durch weitere Forcierung dieser Aktivitäten genutzt werden soll.

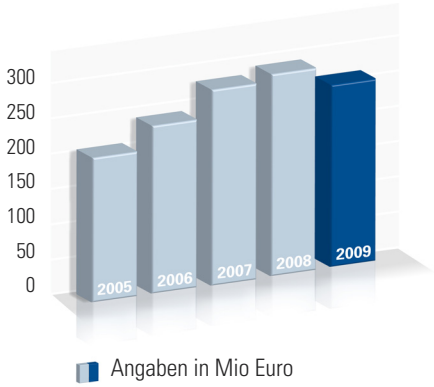
Im Segment Komponenten wurde das Geschäft bei Bahnprodukten und rollendem Material durch eine unerwartet starke Nachfrage aus Asien gestützt. Insbesondere der Personennah- und Fernverkehr in China profitierte von staatlichen Konjunkturprogrammen. Dagegen führten die konjunkturbedingt rückläufigen Gütertransporte in Ländern anderer Regionen zu Verzögerungen in wichtigen Bahnprojekten. Krisenbedingt entwickelte sich das Geschäft mit industriellen Anwendungen insgesamt weiterhin rückläufig.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang

Der Schaltbau-Konzern wurde im Geschäftsjahr 2009 als Spätzykliker von der Wirtschaftskrise mit entsprechender Verzögerung getroffen. Im dritten Quartal wurde die Auftragslage von den beschriebenen schwierigen Rahmenbedingungen besonders negativ beeinflusst. Im Schlussquartal konnte allerdings wieder ein Zuwachs gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres erzielt werden. Im Gesamtjahr 2009 erhielt der Konzern Aufträge in Höhe von 251,7 Mio. EUR. Dies bedeutete im Vergleich zum Vorjahresvolumen von 281,2 Mio. EUR eine Einbuße von 10,5 %.

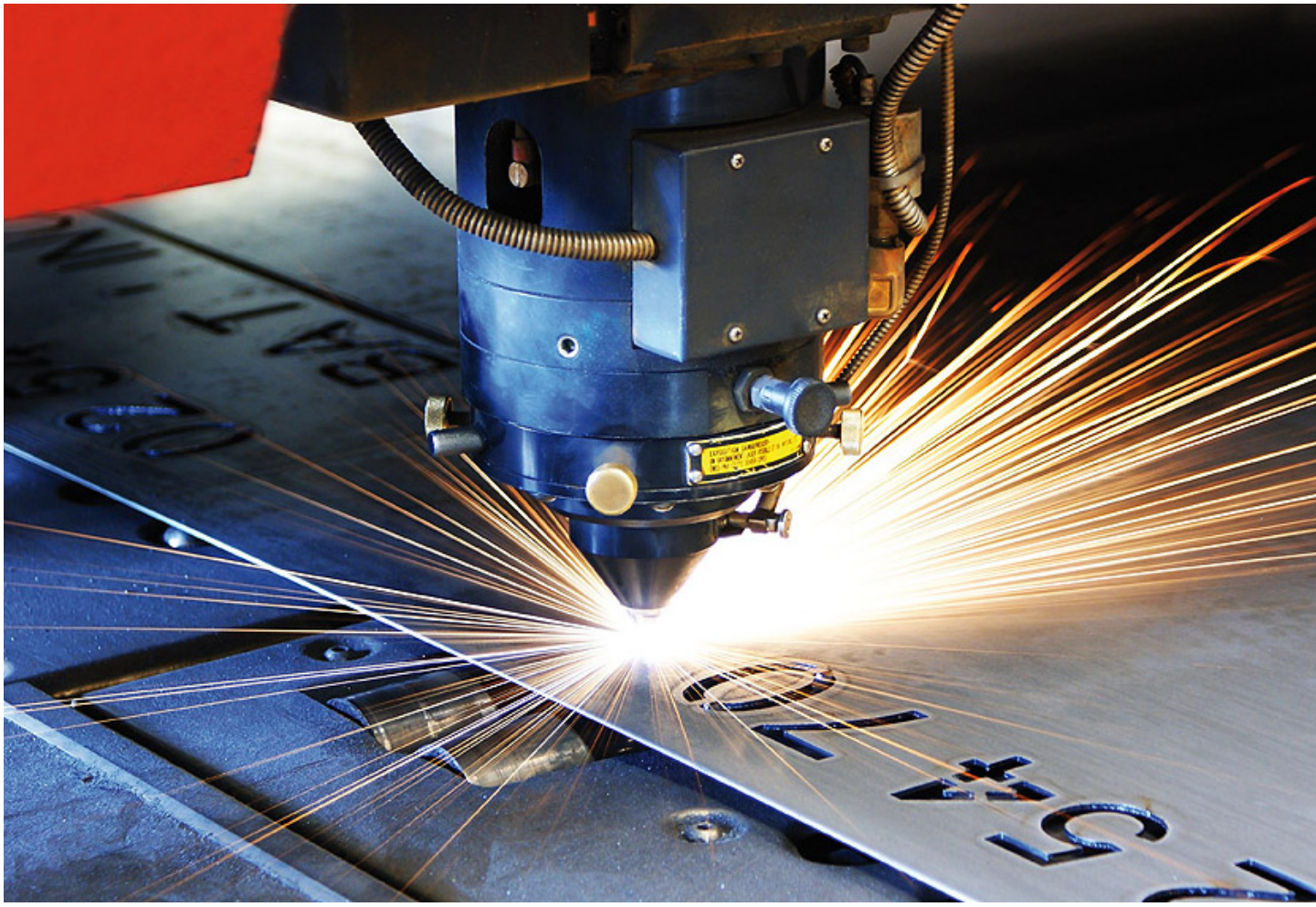
Auftragseingang



Im Segment **Mobile Verkehrstechnik** wurde ein Auftragseingang von 101,8 Mio. EUR erzielt. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 112,5 Mio. EUR war dies ein Rückgang um 9,5 %.

Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise wurden die Produktionsprogramme bei den Busherstellern erheblich zurückgefahren. Entsprechend gedämpft war die Nachfrage in der Produktgruppe Türsysteme für Busse, die in der Folge einen deutlichen Rückgang des Auftragseinganges hinnehmen musste. Besonders betroffen war das Reisebusgeschäft. Allerdings gelang es im vierten Quartal, neue Kunden in Italien und Polen zu gewinnen. Damit konnte die Marktführerschaft in Europa als Systemanbieter von Bustüren weiter ausgebaut werden.

In der Produktgruppe Beschläge war der Auftragseingang rückläufig. Die teilweise massiven Kürzungen der Bauprogramme auf Kundenseite zu Beginn des Berichtsjahres konnten jedoch im Jahresverlauf fast vollständig kompensiert werden. Nicht zuletzt die stimulierenden Effekte von Seiten der Umweltprämie stützten den Absatz von Nutzfahrzeugen.



Die Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge verzeichnete einen Auftragseingang, der sich 2009 auf dem guten Niveau des Vorjahres behauptete. Das standardisierte Antriebskonzept BIDS setzte sich auf dem Markt für Schienenfahrzeuge durch. Mit den Neuentwicklungen und der erreichten hohen Lieferperformance konnte zudem das Vertrauen bei den Kunden nachhaltig gestärkt werden.

Das Segment **Stationäre Verkehrstechnik** erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Auftragseingang von 80,6 Mio. EUR (Vorjahr 98,4 Mio. EUR). Damit verringerte sich das Auftragsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 18,1 %.

Die Entwicklung des Geschäftsfeldes Infrastrukturtechnik blieb bis weit in das Jahr 2009 hinein geprägt von der sehr zögerlichen Umsetzung der staatlichen Konjunkturprogramme. Entsprechend gedämpft blieb die Nachfrage im Umfeld der Produktgruppe Bahnübergangssicherungsanlagen. Vor allem in den ersten sechs Monaten verlängerte sich der Investitionsstau bei größeren Stellwerkprojekten eher noch. Im zweiten Halbjahr hat sich die Situation dann zunächst leicht und gegen Jahresende zunehmend entspannt. Im vierten Quartal haben die bundeseigenen Bahnen wieder für einen Zuwachs beim Auftragseingang gesorgt.

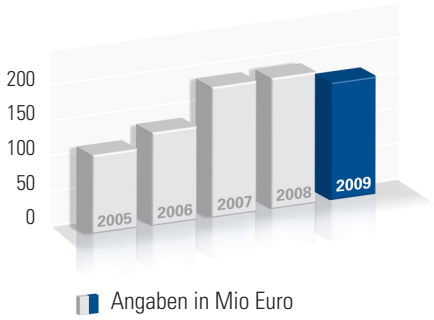
Hervorzuheben waren im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik Aufträge über eine nennenswerte Anzahl von Bahnübergängen, die im Rahmen des Blinklichtprogramms 2010 noch im Berichtsjahr erteilt wurden; dabei handelt es sich zum großen Teil um Einzelanlagen ohne Großprojektbezug. Angesichts schwacher Nachfrage als Folge der Wirtschaftskrise und weiterhin scharfen Wettbewerbes stand das Geschäft mit den Privatbahnen dagegen unvermindert unter Druck. In den übrigen drei Produktgruppen Fahrzeugausrüstungen, Warntechnik und Seezeichen war die Auftragslage im Berichtsjahr weitgehend unverändert gegenüber Vorjahr.

Das Geschäftsfeld Bremssysteme wurde von der Finanz- und Wirtschaftskrise mit Verzögerung getroffen. Nach einem noch guten Geschäftsverlauf in den ersten vier Monaten führte die anhaltende internationale Schwäche im Containerverkehr ab Mai zu einem Einbruch beim Auftragseingang. Nach drei äußerst schwachen Monaten hat sich die Nachfrage dann ab August auf niedrigem Niveau eingependelt. Die Marktanteile konnten in diesem schwierigen Umfeld gehalten und teils sogar neue Marktanteile hinzugewonnen werden. Im Zukunftsmarkt Windkraftanlagen wurden im Berichtsjahr mehrere Windkrafthersteller in kleinerem Umfang mit Bremsen für Testinstallationen beliefert und Qualifizierungsprogramme erfolgreich bestanden.

Das Segment **Komponenten** erreichte im Berichtsjahr einen Auftragseingang von 69,2 Mio. EUR (Vorjahr: 70,1 Mio. EUR). Das waren 1,3 % weniger als im Vorjahr.

Die Auftragslage des Segmentes hat sich nach einer bedingt durch das schwache Industriegeschäft rückläufigen Nachfrage im ersten Halbjahr im weiteren Jahresverlauf zunehmend stabilisiert. Im November konnte dann ein Großauftrag für Steckverbinder gewonnen werden, der maßgeblich für ein über Vorjahr liegendes viertes Quartal und damit für einen versöhnlichen Jahresausklang sorgte. Bei der aus Konzernsicht unbedeutenden, ausschließlich im Industriegeschäft tätigen britischen Tochtergesellschaft brachen die Auftragseingänge schon zu Jahresbeginn krisenbedingt ein. Trotz einer tendenziellen Besserung ab September blieben die Auftragseingänge deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Schaltbau France konnte das Vorjahresniveau weitgehend halten. Das chinesische Joint Venture in Xi´an verzeichnete dagegen ein Plus beim Auftragseingang.

Auftragsbestand



Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** belief sich zum Bilanzstichtag am 31.12.2009 auf 163,4 Mio. EUR (Vorjahr 181,6 Mio. EUR). Im Segment Mobile Verkehrstechnik standen am Jahresultimo Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 89,3 Mio. EUR (Vorjahr: 96,2 Mio. EUR) zu Buche. Das Segment Stationäre Verkehrstechnik wies zum gleichen Zeitpunkt einen Auftragsbestand von 40,6 Mio. EUR (Vorjahr 55,1 Mio. EUR) aus. Im Segment Komponenten erhöhte sich der Auftragsbestand zum Jahresultimo auf 33,6 Mio. EUR (Vorjahr: 30,4 Mio. EUR).

Umsatz

In dem von weltweiter Rezession geprägten Jahr 2009 hat der Schaltbau-Konzern sein Umsatzziel erreicht. Zwar war der Umsatz im vierten Quartal 2009 noch rückläufig gegenüber der Vorjahresperiode; im Vergleich zum dritten Quartal 2009 bedeutet dies jedoch wieder eine Steigerung. Damit folgt der Umsatzverlauf tendenziell der Auftragsentwicklung. Der Jahresumsatz des Schaltbau-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 269,8 Mio. EUR. Das sind 3,7 % weniger als im Vorjahr mit 280,2 Mio. EUR.

Das Segment **Mobile Verkehrstechnik** erwirtschaftete einen Umsatz von 108,8 Mio. EUR. Damit konnte der Vorjahreswert von 107,4 Mio. EUR um 1,3 % übertroffen werden. Jedoch entwickelten sich die einzelnen Produktgruppen sehr unterschiedlich.

Die Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge profitierte insbesondere von der lebhaften Nachfrage nach standardisierten BIDS-Systemen und Schiebetritten. Erfreulich und besser als geplant verliefen das Ersatzteilgeschäft und das Geschäft mit Rampen. Vor diesem Hintergrund konnte der Umsatz in dieser Produktgruppe derart deutlich gesteigert werden, dass die Einbußen in den beiden anderen Produktgruppen überkompensiert werden konnten. Durch die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Umsätze im Stadtbus- und insbesondere im Reisebussektor gesunken. Die noch im vierten Quartal gewonnenen Aufträge werden erst 2010 voll umsatzwirksam.

Im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** lag der Umsatz im Berichtsjahr bei 94,7 Mio. EUR (Vorjahr 104,9 Mio. EUR). Das entsprach einem Rückgang um 9,7 %.

Aufgrund des guten Auftragsbestandes und der vor allem im vierten Quartal spürbar anziehenden Nachfrage konnte der Umsatz im Geschäftsfeld Infrastruktursysteme – bereinigt um die in das Geschäftsfeld Bremssysteme ausgelagerten Bremsenaktivitäten – fast auf dem hohen Vorjahresniveau behauptet werden. Bei Bahnübergangssystemen wurde der sehr schwache Privatbahnmarkt durch einen guten Geschäftsverlauf im Bereich der bundeseigenen Bahnen kompensiert. An ausgewählten Projekten konnten verwirklicht werden: Schiebetritte zur Spaltüberbrückung zwischen Zugtür und Bahnsteig für Ungarn, zwei Lichtbalken-Lieferungen für Polizeifahrzeuge in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg sowie Seezeichenprojekte für die Wasserstraße zwischen Indien und Sri Lanka.

Das Geschäftsfeld Bremssysteme war stark rückläufig, da der globale Welthandel und damit der Ausbau der Hafenkapazitäten von der Wirtschaftskrise besonders hart getroffen wurden. Von perspektivischer Bedeutung sind erste Umsätze, die 2009 mit den neu entwickelten Bremsen für Windkraftanlagen erzielt werden konnten.

Das Segment **Komponenten** erwirtschaftete einen Umsatz von 66,2 Mio. EUR. Das Geschäftsvolumen verminderte sich um 2,4 % gegenüber dem Umsatz von 67,8 Mio. EUR im Jahr zuvor.

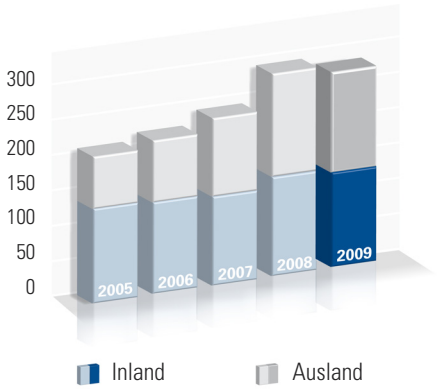
Der Komponentenmarkt für Bahnanwendungen behauptete sich auf Vorjahresniveau, wohingegen das Geschäft mit Komponenten für den industriellen Einsatz starke Einbußen zur Jahresmitte und anschließend eine leichte Erholung im vierten Quartal verzeichnete. Hierbei war insbesondere die Umsatzentwicklung in Deutschland und Großbritannien rückläufig, der chinesische Markt konnte im Gegensatz dazu spürbare Wachstumsimpulse setzen.

Ertragslage im Konzern

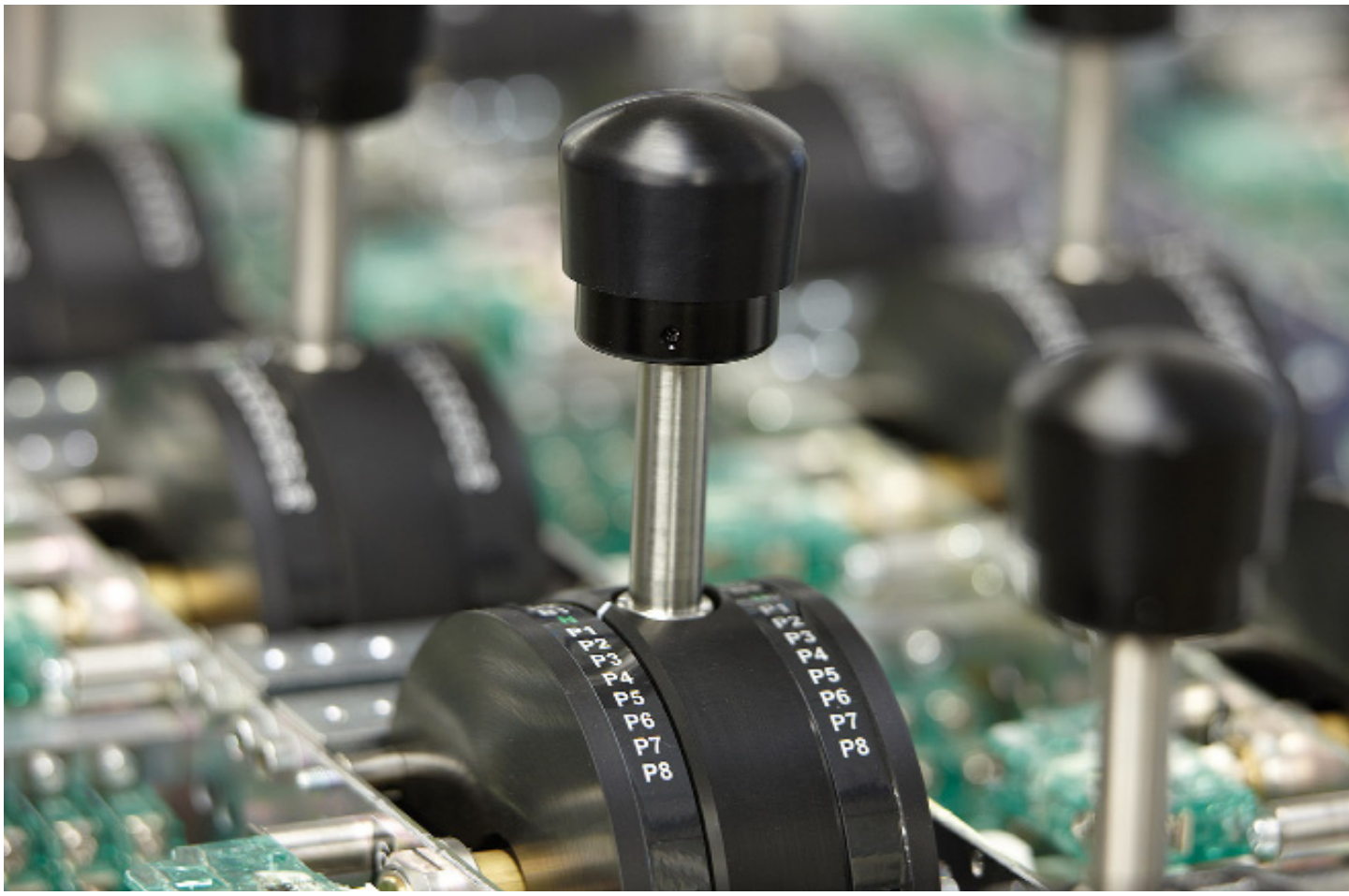
Trotz eines schwierigen Marktumfeldes und konjunkturbedingten Umsatzrückgängen in 2009 konnten die Auswirkungen auf die Ertragslage im Konzern dank der frühzeitig eingeleiteten Anpassungsmaßnahmen weitgehend aufgefangen werden. Durch den Ergebniseffekt aus dem Verkauf Bode Beijing konnte das Ergebnis jedoch gegenüber Vorjahr nochmals verbessert werden.

Die Gesamtleistung im Schaltbau-Konzern hat sich im Berichtsjahr aufgrund von gezieltem Bestandsabbau um 7,2 % auf 262,1 Mio. EUR (Vorjahr: 282,4 Mio. EUR) stärker reduziert als der Umsatz. Dieser Rückgang wurde durch striktes Kostenmanagement in allen Bereichen zu einem großen Teil kompensiert. Der Erfolg daraus zeigt sich in der operativen Ergebniskennzahl EBITDA, die lediglich um 4,7 % auf 26,5 Mio. EUR (Vorjahr: 27,8 Mio. EUR) zurückging.

Umsatz



Angaben in Mio Euro



Einsparungen konnten insbesondere beim Materialaufwand erreicht werden. Die Materialquote sank von 53,5 % auf 50,5 %. Neben der günstigen Rohstoffpreis-Entwicklung trugen zusätzliche kostensenkende Maßnahmen beim Einkauf wie auch der Abbau von Leiharbeitern zur Verbesserung des Materialaufwands bei. Tariferhöhungen sowie die gezielte personelle Verstärkung vor allem im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik waren dafür verantwortlich, dass der Personalaufwand im Konzern auf 81,7 Mio. EUR (Vorjahr: 79,4 Mio. EUR) gestiegen ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten durch Kostenanpassungen bzw. niedrigere umsatzabhängige Kosten auf 26,5 Mio. EUR (Vorjahr: 28,4 Mio. EUR) reduziert werden. Dem standen sonstige betriebliche Erträge von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) gegenüber, wobei die Erhöhung maßgeblich von der Auflösung von Personalrückstellungen beeinflusst wurde. Die Abschreibungen lagen mit 6,1 Mio. EUR etwas über dem Vorjahresniveau.

Insgesamt gelang es ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 20,3 Mio. EUR (Vorjahr: 21,9 Mio. EUR) zu erwirtschaften. Die EBIT-Marge belief sich auf 7,5 % vom Umsatz und konnte damit trotz des schwierigen Umfelds nahezu auf dem hohen Niveau des Vorjahres (7,8 %) behauptet werden.

Fachbegriffe des Finanzwesens

Capital Employed
Working Capital plus Anlagevermögen

EBITDA
Ergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen und Investment Properties, Zinsergebnis und Ertragsteuern

EBIT
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern

EBT
Ergebnis vor Ertragsteuern

Eigenkapitalquote
Eigenkapital/Bilanzsumme

Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern
EBT/Eigenkapital

IAS/IFRS
International Accounting Standards/ International Financial Reporting Standards

Liquide Mittel
Schecks, Kassenbestand und Bankguthaben

Materialquote
Materialaufwand/ Gesamtleistung

Nettobankverbindlichkeiten
Bankverbindlichkeiten minus liquide Mittel minus kurzfristige Wertpapiere

Das Finanzergebnis im Konzern hat sich um 0,7 Mio. EUR auf -5,7 Mio. EUR verbessert. Hier wirkte sich insbesondere das im Jahresdurchschnitt gesunkene Zinsniveau positiv aus.

Das Ergebnis der at Equity einbezogenen Gesellschaften erhöhte sich von 0,3 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR und wurde wesentlich beeinflusst durch den Verkauf der 49prozentigen Beteiligung an der chinesischen Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd. Im Vorjahr hatte dieses Joint Venture das Beteiligungsergebnis noch durch eine Risikovorsorge belastet.

Vor diesem Hintergrund erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 16,9 Mio. EUR (Vorjahr: 15,8 Mio. EUR). Der Steueraufwand ist mit 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR) leicht gestiegen. Das Konzernjahresergebnis liegt mit 14,1 Mio. EUR um 1,0 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter beläuft sich auf 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR). Der auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfallende Anteil am Konzernergebnis beträgt damit 12,3 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. um 4,3 % weiter verbessert. Das Ergebnis je Aktie (unverwässert) übertraf mit 6,62 Euro die Erwartungen (Vorjahr: 6,35 Euro).

Aufgrund der wiederum erfreulichen Ergebnisentwicklung wird der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Gewinnverwendungsvorschlag unterbreiten, der die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2009 von 50 Cent plus einer Sonderausschüttung aus dem Verkauf Bode Beijing von 20 Cent pro Stückaktie vorsieht.

Im Segment **Mobile Verkehrstechnik** konnte, begünstigt durch eine leichte Umsatzausweitung von 1,4 Mio. EUR und höheren Margen durch die Einführung neuer Produkte sowie durch weitere Produktivitätssteigerungen,die Ertragslage mit einem EBIT- Anstieg von 4,2 Mio. EUR auf 6,0 Mio. EUR und einem Sprung der EBIT-Marge von 3,9 % im Vorjahr auf 5,5 % verbessert werden.

Im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** resultiert der Umsatzrückgang von 10,2 Mio. EUR aus dem erheblichen Einbruch im Geschäftsfeld Bremssysteme. Darauf ist im Wesentlichen das niedrigere operative Ergebnis von 8,9 Mio. EUR nach 11,8 Mio. EUR im Vorjahr zurückzuführen, wobei die EBIT-Marge auf 9,4 % (Vorjahr: 11,2 %) gesunken ist.

Das Segment **Komponenten** verzeichnete trotz leicht rückläufigen Umsatzes, dank der frühzeitig eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen und dem starken Chinageschäft, eine weitere EBIT-Verbesserung von 9,3 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR. Gleichzeitig stieg damit die bereits sehr gute EBIT-Marge von 13,7 % auf 14,6 %.

Vermögens- und Finanzlage

Das hohe Konzernjahresergebnis im Jahr 2009 führte zu einer weiteren Verbesserung der Bilanzrelationen. So hat sich das Konzern-Eigenkapital zum 31.12.2009 auf 20,5 Mio. EUR erhöht nach 8,6 Mio. EUR zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 12,2 % (Vorjahr: 5,1 %). Unter Einbezug der eigenkapitalähnlichen Genussrechte von 7,0 Mio. EUR liegt das wirtschaftliche Eigenkapital damit bei 16,4 % (Vorjahr: 9,3 %).

Die Vermögensstruktur im Konzern hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Das langfristige Vermögen (ohne latente Steueransprüche) ist mit 61,5 Mio. EUR (Vorjahr: 60,5 Mio. EUR) ausgewiesen; der Anteil an der Bilanzsumme blieb mit 36,6 % (Vorjahr: 36,0 %) weitgehend unverändert.

Investitionen in Sachanlagen betrugen 6,6 Mio. EUR. Die Investitionen lagen dabei um 1,4 Mio. EUR über den Abschreibungen. Im immateriellen Anlagevermögen wurden nochmals Eigenleistungen für ein Entwicklungsprojekt aktiviert.

Das Finanzanlagevermögen wurde beeinflusst durch den Verkauf der Beteiligung an der Beijing Bode Transportation sowie durch die Ergebnisbeiträge aus den at Equity konsolidierten Gesellschaften BODO Bode Dogrusan und Schaltbau North America.

Das Working Capital wuchs im Konzern von 52,2 Mio. EUR auf 53,8 Mio. EUR. Dabei wurde das Vorratsvermögen durch eingeleitete Maßnahmen um 12,2 Mio. EUR auf 41,1 Mio. EUR gezielt reduziert. Dagegen legten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Stichtagvergleich um 4,6 Mio. EUR zu. Working Capital erhöhend wirkte zudem die Entwicklung bei den Erhaltenen Anzahlungen, die zum 31.12.2009 insgesamt 4,6 Mio. EUR unter Vorjahr lagen. Außerdem haben sich die Lieferantenverbindlichkeiten, auch durch vermehrte Skontoziehung im Segment Mobile Verkehrstechnik, um 4,7 Mio. EUR verringert.

Das investierte Kapital (capital employed) lag mit 115,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 112,6 Mio. EUR. Die Kapitalrendite (ROCE) beläuft sich damit auf 17,6 % (Vorjahr: 19,4 %).

Latente Steuern wurden in Höhe von 8,9 Mio. EUR aktiviert (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR). Darin sind enthalten neben latenten Steuern auf zeitliche Differenzen von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) latente Steuern auf Verlustvorträge von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,2 Mio. EUR). Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern auf zeitliche Differenzen betrugen 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR).

Die Netto-Bankverbindlichkeiten konnten durch Rückführung von Krediten von 37,7 Mio. EUR auf 33,9 Mio. EUR reduziert werden. Dem Konzern stehen kurzfristige Kreditlinien von 34,0 Mio. EUR (Vorjahr: 36,4 Mio. EUR) zur Verfügung, die per 31.12.2009 inklusive der Avale mit 6,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR) ausgenutzt waren. In dieser Zahl sind die liquiden Mittel saldiert, da diese nur rein stichtagsbezogen noch nicht auf den entsprechenden Konten gutgeschrieben waren. Die Darlehen valutieren per 31.12.2009 mit 31,7 Mio. EUR (Vorjahr: 36,5 Mio. EUR). An planmäßigen Tilgungen wurden im Jahr 2009 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 5,3 Mio. EUR) geleistet.

Im Schaltbau-Konzern erfolgt die Finanzierung einerseits über Kreditlinien der Schaltbau Holding AG (siehe dort) im Rahmen eines Cash Pooling Systems, andererseits verfügen die Tochtergesellschaften Pintsch Bamag und Schaltbau GmbH auch über separate Bankfinanzierungen. Die kurzfristigen Kreditlinien im Cash Pool sind bis 31.03.2010 zugesagt, wobei von einer entsprechenden Prolongation ausgegangen wird.

Völlig eigenständig finanziert ist die Gebr. Bode, Kassel. Die Kreditlinien beliefen sich zum 31.12.2009 auf insgesamt 13,1 Mio. EUR (Vorjahr: 14,5 Mio. EUR). Die Kontokorrentlinien von 3,1 Mio. EUR sind bis zum 31.12.2010 prolongiert.

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Berichtsjahr mit 16,2 Mio. EUR um 3,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Dabei wurde der im Vergleich zum Vorjahr nochmals höhere Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Berichtsjahr durch die Reduzierung des Umlaufvermögens (Vorjahr: Aufbau) überkompensiert. Der Mittelabfluss für Investitionen lag mit 9,8 Mio. EUR über dem Vergleichswert von 8,3 Mio. EUR. Mit dem verbleibenden Cash Flow wurden neben den Ausschüttungen an die Aktionäre bzw. die Minderheiten 3,2 Mio. EUR an liquiden Mitteln aufgebaut.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG ist unverändert nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Umsatz der nicht operativ tätigen Schaltbau Holding AG von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr:

Fachbegriffe des Finanzwesens

Personalaufwand je Mitarbeiter
Personalaufwand/Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Personalintensität
Personalaufwand/ Wertschöpfung

Return on Capital Employed (ROCE)
EBIT/Capital Employed

Umsatzrendite vor Zinsen und Ertragsteuern
EBIT/Umsatz

Verschuldungskoeffizient
Nettobankverbindlichkeiten/ EBITDA

Wertschöpfung
EBIT plus Personalaufwand plus sonstige Steuern

Working Capital
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschl. Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) plus Vorräte minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen minus erhaltene Anzahlungen

Working-Capital-Intensität
Working Capital/Umsatz

1,2 Mio. EUR) besteht aus den Weiterberechnungen für die Kosten der zentral vorgehaltenen IT-Systeme.

Die **Ertragslage** der Schaltbau Holding AG wird entscheidend durch die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, Bewertungseffekte aus den Finanzanlagen und dem Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH sowie der Pintsch Bamag GmbH, die ihrerseits einen Ergebnisabführungsverträge mit der Pintsch Bubenzer GmbH abgeschlossen hat. Die Ergebnisabführungen haben sich von 15,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 13,3 Mio. EUR verringert. Die Tochtergesellschaften haben sich angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen operativ gut behauptet.

Das Zinsergebnis hat sich in Folge eines reduzierten Zinsniveaus um rund 0,7 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR verbessert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 10,2 Mio. EUR liegt um 0,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuschreibung von 3,5 Mio. EUR auf den Beteiligungsansatz der Gebr. Bode GmbH & Co. KG, nachdem sich die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Beteiligung deutlich verbessert haben. Der Jahresüberschuss beträgt 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 8,0 Mio. EUR). Infolge bestehender Verlustvorträge beläuft sich die Steueraufwandsquote auf ca. 10 %.

Die **Vermögensstruktur** der Schaltbau Holding AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Bilanz wird bei einer Bilanzsumme von 95,9 Mio. EUR (Vorjahr: 85,1 Mio. EUR) geprägt vom Finanzanlagevermögen in Höhe von 79,9 Mio. EUR (Vorjahr: 74,1 Mio. EUR).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich dabei um 5,8 Mio. EUR auf 77,7 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert aus der Zuschreibung auf den Beteiligungsansatz Bode sowie Kapitalerhöhungen bei Pintsch Bamag und der Schaltbau GmbH.

Im Finanzanlagevermögen werden zum Stichtag, wie auch im Vorjahr, die von der Gesellschaft 2006 zurückgekauften 137.270 Stück Genussrechte mit dem Rückkaufwert von 2,2 Mio. EUR ausgewiesen. Der Marktwert der Genussrechte lag am 31. Dezember 2009 bei 3,5 Mio. EUR. Die Genussrechte sind für die Gesellschaft frei verfügbar, wobei derzeit nicht beabsichtigt ist, diese zu veräußern oder einzuziehen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an Nahestehende ergeben sich aus dem Cash-Pooling mit den Tochtergesellschaften bzw. resultieren aus Verpflichtungen aus den Ergebnisabführungsverträgen.

Die Gesellschaft hat im Juni 2007 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von 8,5 Mio. EUR begeben. Im Berichtsjahr erfolgten keine Wandlungen. Die Aktienzahl hat blieb damit bei 1.871.668 unverändert.

Das langfristige Darlehen valutiert nach planmäßiger Tilgung von 4,0 Mio. EUR mit 9,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009 und hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2010. Der Gesellschaft steht weiter eine Kontokorrentlinie in Höhe von 14,9 Mio. EUR zur Verfügung, die bis zum 31. März 2010 bzw. 31. August 2010 zugesagt ist *(siehe: „Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag“).*

Die Verzinsung der Kredite ist an den Euribor gekoppelt. Die in den Kreditverträgen vereinbarten Financial Covenants wurden 2009 eingehalten.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG hat sich von 49,4 Mio. EUR auf 57,7 Mio. EUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 60,2 % (Vorjahr: 58,0 %).

Die in der Schaltbau Holding AG mittlerweile geschaffene Substanz ermöglicht es, die Weiterentwicklung der Tochtergesellschaften aktiv zu begleiten.

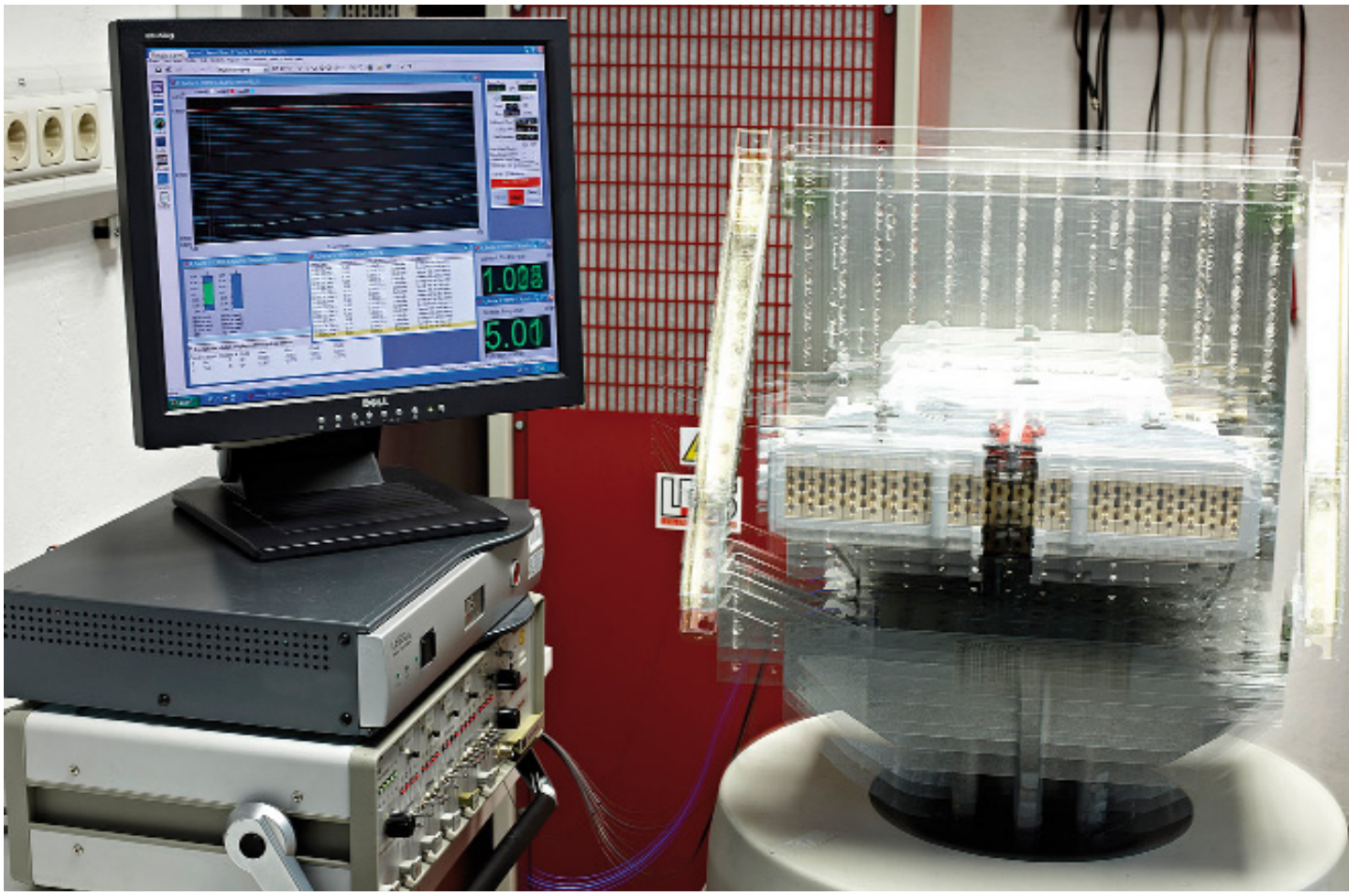
Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen 2009 im Schaltbau-Konzern auf 9,0 Mio. EUR nach 6,3 Mio. EUR im Vorjahr. Damit lagen die Investitionen erneut deutlich über den Abschreibungen von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR). Die größte Einzelinvestition betraf eine Baumaßnahme bei Pintsch Bamag. Weitere Schwerpunkte waren Ersatz-, Neuausrüstungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie die Beschaffung von Werkzeugen für neue Produkte.

Forschung & Entwicklung

Eine gezielte, an den sich rasch ändernden Anforderungen von Kunden und Märkten ausgerichtete Forschung und Entwicklung ist für die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns von strategischer Bedeutung und wird als entscheidende Zukunftsinvestition gesehen. Innovative Produkte und Lösungen sichern dabei den technologischen Vorsprung und bilden so das solide Fundament für nachhaltigen operativen Erfolg.

Die intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wurden ungeachtet der Krise weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten. Dies zeigt sich im leicht erhöhten Verhältnis von Ausgaben für Forschung & Entwicklung zu Konzernumsatz in Höhe von 6,2 % (Vorjahr: 6,0 %). Auch die personelle Ausstattung dokumentiert die große Bedeutung, die diesem Bereich gerade in Zeiten der Krise beigemessen wird.



Mit 189 Mitarbeitern stellte wiederum mehr als jeder Zehnte Beschäftigte im Konzern die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Im Produktbereich Türsysteme für Stadt- und Reisebusse des Segments Mobile Verkehrstechnik wurde der standardisierte Kompaktantrieb für Bustüren konsequent weiterentwickelt. Im Mittelpunkt stand dabei das Compact Allround Drive System (CADS). Auf der Messe „Busworld 2009" in Kortrijk, Belgien, wurde im Berichtsjahr ein neuer elektrischer Antrieb für Außenschwingtüren vorgestellt. Mit dieser Innovation konnte die Angebotspalette des CADS-Systems komplettiert werden, die nun mit Hochdruck zu Markt- und Serienreife gebracht wird. Das große Interesse der Kunden an den neuen Systemen deutet darauf hin, dass hier erhebliches Marktpotential vorhanden ist. Das Produktportfolio bei den Zustiegshilfen wurde durch die Neuentwicklung einer aufliegenden, elektrisch betriebenen Rampe erweitert. Diese Rampe dient als Zustiegshilfe für Stadt- und Überlandbusse, die vom Fahrerplatz aus angesteuert werden kann. Sie ist kompakter als der Vorgänger und lässt sich bis auf die Straße bzw. auf das Niveau der Zustiegsplattform absenken. Damit wird das Produktspektrum als Systemlieferant abgerundet und zugleich die Möglichkeit eröffnet, weitere Komponenten zusätzlich zum Türsystem zu liefern.

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Schiebetrittsysteme stand in der Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge im Vordergrund. Wesentliche Neuheit ist der intelligente Schiebetritt, der mit Hilfe einer speziellen Sensorik die Konturen des Bahnsteigs erkennt und die Bewegung der einzelnen Tritte eines Zuges entsprechend steuert. Potential besteht nicht nur im Neugeschäft, denn die bestehenden Schiebetrittsysteme können durch ein Ergänzungspaket auch erweitert werden. Der intelligente Schiebetritt hat im Markt nachhaltige Akzente gesetzt. So war in einem Großauftrag zu Beginn des Berichtsjahres die Lieferung von rund 1.200 solcher Zustiegshilfen enthalten. Die erfolgreiche Produktfamilie BIDS-Türsysteme wurde um eine einflügelige Variante erweitert.

Von wesentlicher Bedeutung für das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik ist das „Platform Screen Doors"-Steuerungssystem, das zunächst für den chinesischen Markt entwickelt wird. Ziel ist es, im laufenden Geschäftsjahr Bahnhöfe im Norden Chinas mit diesem System auszustatten. Basierend auf dem vorhandenen Know-how wurden für diese neue Anwendung umfassende Entwicklungskapazitäten bereitgestellt, da in der Produktgruppe Bahnsteigtüren weltweit erhebliches Geschäftspotenzial liegt.

In der Produktgruppe Bahnübergangssicherungsanlagen stand die Weiterentwicklung der RBÜT-Anwendungssoftware sowie der BÜP-Nachfolgetechnik RBUEP im Fokus. Nach der Fertigung der Software- und Hardware-Prototypen für die neue BÜ-Technik befindet sich Pintsch Bamag nun im Validierungs- und Zulassungsprozess. Die Erteilung der Gesamtzulassung wird für 2010 erwartet. Des Weiteren wurde die Entwicklung des LED-Zusatzanzeigers abgeschlossen und dessen Zulassung erreicht. In der Produktgruppe Warntechnik wurde ein neuer LED-Heckblitzer entwickelt, mit dem es gelang, als alleiniger Lieferant bei Volkswagen gelistet zu werden.

Der Schaltbau-Konzern hat sich mit der Erprobung und Weiterentwicklung von Windkraftbremsen im Berichtsjahr in diesem Wachstumsmarkt weiter positioniert. Herausragend war die Entwicklung einer neuen Kompaktbremse für General Electric. Seit Mitte 2009 ist ein Produktportfolio verfügbar, mit dem verschiedenste Anwendungen wie z.B. Pitch, Rotorverriegelung, Rotorbremse und Azimut bedient werden. Damit können nun sämtliche in der Windkraft benötigten Bremsen systemgerecht geliefert werden. Das gesamte Weltmarktvolumen belief sich im Jahre 2008 auf geschätzt rund 100 Mio. EUR. Trotz eines herben Rückschlags im Jahr 2009 infolge der Wirtschaftskrise sind die weiteren Aussichten für diesen Markt sehr positiv. Damit liegt hier das mittelfristig realisierbare Umsatzpotenzial für das Geschäftsfeld Bremsen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Im Segment Komponenten lag im Berichtsjahr ein Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten auf dem Produktbereich Traktionsschütze. Dabei standen Weiterentwicklungen der neuen CT-Baureihen im Vordergrund sowie die Entwicklung neuer Schütze, bei denen der zuschaltbare Strom auf 800A verdoppelt werden konnte. Fortgeführt wurde das Forschungsprojekt der „Lichtbogenführung", das im März 2008 in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut sowie den Lehrstühlen für Strömungsmechanik und Elektrische Energieversorgung der Universität Erlangen-Nürnberg gestartet worden war. Im Rahmen des von der Bayerischen Forschungsstiftung mit 345 TEUR geförderten Projektes konnten Ende 2009 die ersten Videoaufnahmen der Lichtbogenführung in den CT-Schützen bei unterschiedlichen Lasten mit Hochgeschwindigkeitskameras aufgezeichnet werden. Die Ergebnisse dieses Projektes, das im ersten Halbjahr 2010 beendet wird, bilden die Grundlage für weitere Auslegungen für andere Baugrößen sowie induktive und kapazitive Schaltlasten der Schütze.

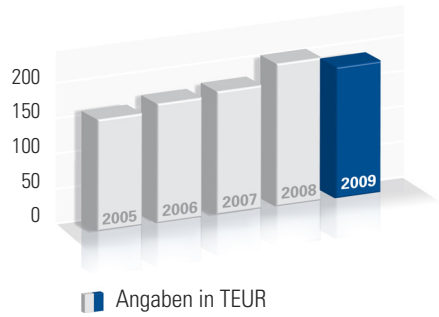
Neue Standards und Richtlinien, insbesondere der International Railway Industry Standard (IRIS), haben die F&E-Aktivitäten vorangetrieben. Dabei stellt dieser Standard in der Schienenfahrzeugindustrie ein wesentliches Kriterium bei der Auswahl von Lieferanten dar. Bei Sicherheits- und Funktionsnachweisen für Bahntechnik ist die Einstufung in Safety Integrity Level (SIL) von großer Bedeutung. Die industriellen Bereiche werden durch eine neue Maschinenrichtlinie und die damit verbundene Einstufung in Performance Level (PL) geprägt. Die dadurch erhöhten Sicherheitsanforderungen haben viele Neuentwicklungsprojekte angestoßen.

Messen

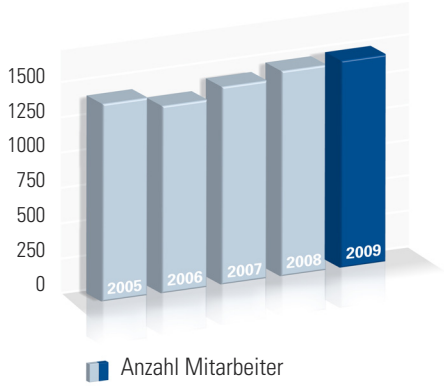
Ihr Leistungsspektrum und ihre Innovationsstärke haben die Schaltbau-Unternehmen auch 2009 auf den wichtigsten Messen der Branche präsentiert. Auf der Messe „Busworld 2009“ vom 16. bis 21. Oktober 2009 in Kortrijk, Belgien, wurde der neue elektrische Kompaktantrieb für Außenschwingtüren vorgestellt. Die Innovation komplettiert damit die Angebotspalette des CADS-Systems und wird derzeit auf Markt- und Serienreife gebracht. Das Interesse seitens der Kunden war bemerkenswert groß.

Die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns präsentierten sich auf der UITP World Congress and Mobility & City Transport Exhibition vom 7. bis 11. Juni 2009 in Wien. Die UITP war im Berichtsjahr die bedeutendste Messe für den Bereich der Bahntechnik und erwies sich gerade in Krisenzeiten als wichtiges Stimmungsbarometer. Zudem wurden mehrere Messen im Bereich der Warntechnik besucht. Der Bremsenbereich stellte auf verschiedenen einschlägigen Hafen- und Windmarktmessen seine Neuentwicklungen vor.

Gesamtleistung je Mitarbeiter



Mitarbeiter im Durchschnitt



Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2009 waren im Schaltbau-Konzern 1.603 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres hat sich die Zahl der Beschäftigten damit um vier Mitarbeiter erhöht. Konzernintern gab es Verschiebungen. Einerseits hat die Schaltbau Machine Electrics Ltd. ihre Beschäftigtenzahl in Anpassung an die sehr schwache Marktlage deutlich reduziert. Andererseits wurden in den anderen Gesellschaften des Schaltbau-Konzerns die Mitarbeiterzahlen überwiegend leicht aufgestockt. Überdurchschnittlich war der Personalaufbau im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik, in dem man sich aus strategischen Erwägungen in den Bereichen Einkauf, Arbeitsvorbereitung und Entwicklung gezielt verstärkt hat. Da die Beschäftigungsspitzen 2009 angesichts der insgesamt rückläufigen Auftragslage gegenüber dem Vorjahr weitaus weniger ausgeprägt waren, hat sich die Zahl der Leiharbeiter im Berichtszeitraum beträchtlich verringert. Eine zusätzliche Anpassung an die Auslastung erfolgte über den Abbau von Urlaubstagen und Gleitzeitstunden.

Die weitere Qualifizierung der Mitarbeiter versteht Schaltbau als wichtige Investition in die Zukunft. Der Konzern investierte im Berichtsjahr mehr als 602 TEUR (Vorjahr: 530 TEUR) für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. In Schulungen, Lehrgängen, Kursen und Seminaren erweiterten die Teilnehmer ihr Fachwissen. Mitarbeiter in der Fertigung wurden zu den Themen Serienkompetenz und kontinuierlicher Verbesserungsprozess geschult. Schulungen zur ERA Leistungsbeurteilung und zur Gestaltung von Mitarbeitergesprächen waren wesentliche Themen bei den Führungskräften. Neben weiteren individuellen externen Kursen wurden von den Mitarbeitern Angebote zur Qualitätsmanagement-Methodik Six-Sigma und zur Auffrischung der Fremdsprachenkenntnisse genutzt.

Der Berufsausbildung haben die Schaltbau-Gesellschaften auch im Geschäftsjahr 2009 wieder große Bedeutung beigemessen, denn eine bedarfsorientierte, hoch qualitative Ausbildung trägt entscheidend dazu bei, dass die anspruchsvollen Produkte, Komponenten und Systeme auch künftig von qualifizierten Mitarbeitern gefertigt werden. 71 Auszubildende erlernen in den Schaltbau-Gesellschaften gefragte Berufe wie Zerspanungsmechaniker, Industriekaufmann oder Fachinformatiker. Bei Bode absolvieren 21, bei Pintsch Bamag 19, bei Pintsch Bubenzer 9 und bei der Schaltbau GmbH 18 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften gab es drei Auszubildende bei Xi´an und einen Auszubildenden bei Schaltbau France. 14 Auszubildende haben im Berichtsjahr ihre Ausbildung abgeschlossen, die überwiegend zunächst in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen wurden.

Im Berichtsjahr befanden sich im Konzern 38 Personen in Altersteilzeit, davon 28 bereits in der inaktiven Phase. Altersteilzeitmodelle bestanden bei vier inländischen Konzerngesellschaften.

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund tariflicher Erhöhungen und der gezielten Verstärkung durch Fach- und Führungskräfte von 79,4 Mio. EUR auf 81,7 Mio. EUR. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter, eingeschlossen Auszubildende und Geschäftsführer, sank in Folge der niedrigeren Gesamtleistung von 198,2 TEUR im Jahr 2008 auf 182,3 TEUR im Berichtsjahr.

Im Jahresdurchschnitt waren 1.437 Vollzeitbeschäftigte im Konzern tätig, gegenüber 1.424 im Vorjahr.

Beschaffung

Die Entwicklung der Einkaufspreise 2009 hat sich im Vergleich zu den zum Teil drastischen Erhöhungen des Vorjahres merklich entspannt. Besonders kräftig sanken die Preise für Stahl-Brennteile. Leichte Preisrückgänge wurden

bei elektronischen Flachbaugruppen, Hydraulik-Steuergeräten und bei Walzstahl verzeichnet. Lediglich Aluminium hat sich im Berichtsjahr an der London Metal Exchange beträchtlich verteuert. Bei den übrigen Materialbereichen herrschte weitgehende Preisstabilität.

Das Beschaffungsmanagement verfolgte auch im Geschäftsjahr 2009 als wesentliches Ziel die möglichst langfristige Sicherstellung der Versorgung mit Rohstoffen und Komponenten zu günstigen Preisen bei gleichbleibend hoher Qualität und Lieferzuverlässigkeit. Kernaufgaben des Einkaufs waren in diesem Zusammenhang der Abschluss von projektbezogenen Mehrjahresverträgen und die Verbriefung von Serienteilen in Kontrakten. Erstmalig konnten im Berichtsjahr konzernweite Rahmenverträge geschlossen werden, die über die Schaltbau-Gesellschaften hinaus auch von deren Zulieferern genutzt werden können; dies hat positive Preiseffekte auf die bezogenen Komponenten bzw. Systeme wie z.B. konfektionierte Kabel. Bei Kupfer-Halbzeug konnten Verträge zum optimalen Zeitpunkt mit maximal möglicher Laufzeit festgeschrieben werden.

Die Internationalisierung der Beschaffungsmärkte und die Ausnutzung der länder- und beschaffungsmarktspezifischen Vorteile wurden fortgesetzt. So wurde der Bezug von Leichtmetall-Druckguss-Teilen aus Asien verstärkt. Die Beschaffung von Sphäro-Guss aus China befindet sich nach umfangreicher Vorbereitung auf einem erfolgversprechenden Weg. Ein weiterer Stahl-Drehteil-Lieferant konnte im Berichtsjahr gewonnen werden, wobei grundsätzlich neue Serienlieferanten nur nach erfolgreicher Qualifizierung und Auditierung zugelassen werden. Wertanalyse-Teams und Standardisierungs-Zirkel leisteten zusätzliche Beiträge zur Vermeidung bzw. Reduzierung von Kosten.

Diese Maßnahmen verbesserten die Beschaffungssituation innerhalb des Schaltbau-Konzerns insgesamt und spiegeln sich in der Entwicklung des Materialaufwandes wider. Im Geschäftsjahr 2009 belief sich die Materialquote bezogen auf die Gesamtleistung auf 50,5 %. Im Vorjahr hatte sie bei 53,5 % gelegen. Neben dem konzernweiten Beschaffungsmanagement, das alle wesentlichen Einkaufspositionen unternehmensübergreifend koordiniert, hat die verstärkte Ziehung von Skonti durch Bode in Kassel einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Beschaffungskosten geleistet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die kurzfristigen Kreditzusagen im Cash Pool sind bis 31. März 2010 befristet. In der Zwischenzeit wurde die Commerzbank AG mandatiert, unter Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen, eine Finanzierung über 50 Mio. EUR mit einer Laufzeit von drei Jahren auf unbesicherter Basis zu arrangieren.

Am 19. März 2010 wurde zwischen der Commerzbank AG, der Bayern LB und der DZ-Bank einerseits sowie der Schaltbau Holding AG andererseits ein Konsortial-Kreditvertrag über 50 Mio. EUR abgeschlossen. Mit diesem Konsortialkredit werden im Cash Pool 45 Mio. EUR – im Wesentlichen kurz- und mittelfristige Kredite – abgelöst. Dabei werden 20 Mio. EUR in ein Tilgungsdarlehen umgeschuldet; der Restbetrag von 30 Mio. EUR steht als Kreditlinie zur Verfügung. Die Gesamtfinanzierung ist bis zum 19. März 2013 zugesagt und wird unbesichert gewährt. Der Kreditvertrag sieht die für diese Art der Finanzierung üblichen Zusicherungen und Auflagen vor. Die Beteiligungen Schaltbau GmbH, Pintsch Bamag GmbH und Pintsch Bubenzer GmbH sind in den Kreditvertrag als Kreditnehmer und Garanten eingebunden.

Chancen- und Risikobericht

Das im Schaltbau-Konzern implementierte Risikomanagementsystem zielt einerseits darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Andererseits soll das Risikomanagementsystem auch dazu beitragen, Chancen zu identifizieren und konsequent wahrzunehmen.

Der Konzern hat das Risikomanagementsystem in die betrieblichen Abläufe integriert. Dadurch sollen Risiken aktiv gegengesteuert und sich bietende Chancen besser genutzt werden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der finanziellen Ziele und zur nachhaltigen Wertschöpfung und -mehrung.

Das Risikomanagementsystem mit seiner Aufbau- und Ablauforganisation ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein umfangreiches Dokumentations- und Berichtswesen. Neben den quartalsweisen Berichten, die das gesamte Spektrum der Risiken und möglicher Chancen umfassen, erfolgt bei wesentlichen Änderungen und neuen Erkenntnissen eine umgehende interne Ad-hoc-Berichterstattung. In regelmäßig stattfindenden Review-Meetings werden alle risiko- und chancenrelevanten Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast besprochen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Entwicklungsprojekte.

Der Fokus der monatlichen Reviews ist generell nach vorne gerichtet. Er zielt darauf ab, Zukunftspotenziale des Konzerns zu erkennen und sicherzustellen.

Die Pflege des Risikomanagementsystems obliegt dem Vorstand der Schaltbau Holding AG, dem Konzerncontrolling und den Mitgliedern der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften. Der Jahresabschlussprüfer stellt die Funktionalität und die Eignung des Systems alljährlich neu fest.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) im Schaltbau-Konzern sowie in der Schaltbau Holding AG ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und unseren internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungsunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, so dass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, z.B. in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien bzw. Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der EDV-Anwendungen umgesetzt worden (Unterschriftsrichtlinien, Bankvollmachten etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns im Schaltbau-Konzern ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Weiterbildungsmaßnahmen, z.B. aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt; bewusst wird auf shared services oder eine Verlagerung von Funktionen verzichtet, um Nähe zum operativen Geschäft und damit die Qualität zu sichern.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzerncontrolling bzw. durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Vorstand und Geschäftsführern.

Rechnungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige externe Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, dem Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems zu berichten.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Im Bahnbereich und bei den Busherstellern herrscht eine oligopolistische Nachfragestruktur. Die Anzahl der potenziellen Kunden ist damit begrenzt. Diese Strukturen führen zu einer hohen Markttransparenz, aus der ein verstärkter Preiswettbewerb mit sinkenden Absatzpreisen resultieren kann. Der Schaltbau-Konzern begegnet diesen Risiken durch Einsatz seiner ausgeprägten Innovationskraft. Im Rahmen der Forschung & Entwicklung entstehen neue Produkte, bestehende werden kundenorientiert weiterentwickelt. Eine weitere wichtige Maßnahme zur Risikovermeidung ist die intensive Pflege der Kundenbeziehungen.

Bode ist als deutscher und europäischer Marktführer im volatilen Busmarkt unmittelbar von der Geschäftsentwicklung der Bushersteller und deren Nachfrageverhalten abhängig. Bode tritt diesem Risiko durch verstärkten Ausbau der Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge sowie die gezielte Erweiterung der internationalen Kundenbasis entgegen. Darüber hinaus verfügt Bode über eine sehr flexible Fertigungsorganisation, eine selektive Kundenbetreuung und eine hohe Innovationsrate.

Die Geschäftsentwicklung im Konzern und speziell im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik ist direkt und indirekt von der Investitionsneigung der Deutschen Bahn AG sowie vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte können sich negativ, die Bereitstellung zusätzlicher öffentlicher Mittel dagegen positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Dies erfolgt in unregelmäßigen Zyklen, die ein schwankendes Geschäft nach sich ziehen. Um die daraus entstehenden Risiken zu begrenzen, forcieren die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns die internationalen Aktivitäten. Zusätzlich wird das Industriegeschäft ausgebaut, damit verbreitert sich die Kundenbasis und neue Anwendungsfelder werden erschlossen. Die Akquisition Bubenzer im Jahr 2007 trägt diesen Zielen Rechnung.

Die Turbulenzen an den Kapitalmärkten infolge der weltweiten Finanzkrise haben sich 2009 deutlich negativ auf die Weltwirtschaft ausgewirkt. Zwar hat sich die Lage vor allem im zweiten Halbjahr insgesamt etwas entspannt, Entwarnung kann indes noch nicht gegeben werden, denn zahlreiche Parameter der weltwirtschaftlichen Entwicklung sind auch Anfang 2010 noch äußerst labil. Ereignisse wie der drohende Staatsbankrott Griechenlands könnten in dem Falle, dass keine Abhilfe geschaffen werden kann, schnell wieder einen Dominoeffekt und damit die nächste Krise auslösen. Damit wäre nicht auszuschließen, dass auch die Auftragsvergaben im Bahngeschäft und im Geschäft mit öffentlichen Auftraggebern beeinträchtigt werden. Ebenfalls nicht abzusehen wäre die Dauer einer solchen Krise und die sich daraus ergebenden Folgen für die Geschäftsentwicklung des Schaltbau-Konzerns.

Ein Faktor, der im internationalen Geschäft ständig weiter an Bedeutung gewinnt, ist die von der Politik geforderte lokale Fertigung (local content). Immer häufiger ist die Vergabe von Aufträgen an die Erfüllung dieser Bedingung geknüpft. Mit seinen internationalen Beteiligungen hat der Schaltbau-Konzern auf diese Entwicklung reagiert. Die Ressourcen eines Unternehmens in der Größe des Schaltbau-Konzerns sind aber limitiert und erlauben nur ein selektives Vorgehen.

Operative Risiken

Geschäftsspezifische operative Risiken befinden sich in den Bereichen Entwicklung/Konstruktion, Beschaffung und Produktion der Schaltbau-Gesellschaften. Optimierte Kostenstrukturen in der Produktion bei hoher Qualität sowie ausgeprägte Markt- und Kundenkenntnisse sollen Fehlallokationen in der Entwicklung ebenso verhindern wie ein implementierter und transparenter Time-to-Market-Prozess.

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die Konzernunternehmen der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch umfassende Richtlinien- und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt.

Die Auswirkungen von steigenden Rohstoffpreisen lassen sich teilweise durch den Abschluss langfristiger Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen und die Weitergabe an Kunden kompensieren. Ein vollständiger Ausgleich signifikanter Steigerungen der Beschaffungspreise ist jedoch nicht möglich. Durch die angestrebte Langfristigkeit von Lieferverträgen profitiert der Konzern auf der anderen Seite nur mit einer Zeitverzögerung von fallenden Preisen.

Die Geschäftsprozesse im Konzern werden in hohem Maße durch IT-Systeme unterstützt. Mit technischen und organisatorischen Vorkehrungen begegnen die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns den Risiken hinsichtlich Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Zuverlässigkeit.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich im Wesentlichen aus Reklamationen, Garantieansprüchen, Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen ergeben. Latente Risiken werden durch Versicherungen gedeckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dennoch können Schäden entstehen, die entweder nicht ausreichend versichert sind oder aber über die gebildete Rückstellung hinausgehen.

Ein weiteres Risiko stellt die Produktpiraterie dar, die auf den asiatischen Märkten besonders ausgeprägt ist. Die Bearbeitung und Belieferung dieser Märkte und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern beschleunigt das selektive Abfließen von Know-how. Die gezielte Abgrenzung bei der Weitergabe technischen Know-hows und die forcierte Neuentwicklung von Produkten und Prozessen helfen, den technischen Vorsprung zu sichern.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierung im Schaltbau-Konzern ist aus der Historie der Restrukturierung mit diversen Konsortialfinanzierungen innerhalb des Cash Pools relativ komplex. Auf der gegebenen Basis war im Cash Pool eine Prolongation nicht mehr sinnvoll. Derzeit besteht im Cash Pool noch eine Bridge- Finanzierung auf alter Grundlage bis 31. März 2010 *(siehe: „Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag“).* Es ist davon auszugehen, dass längerfristige Zusagen mit einer Verteuerung der Konditionen verbunden sind und die neu definierten Covenants einem höheren Einhaltungsrisiko unterliegen als jene aus den bestehenden Finanzierungen.

Restriktionen in der Kreditvergabe können sich auch auf unsere Kunden und Lieferanten auswirken. Dies könnte die Werthaltigkeit der Forderungen bzw. die Beschaffung beeinträchtigen. Beide Themen stehen unter enger Beobachtung.

Die chinesischen Beteiligungen weisen ein landestypisch hohes Working Capital auf, was einen entsprechenden Finanzierungsbedarf nach sich zieht bzw. zu ungenutzten Potenzialen führt.

Dem Risiko steigender Zinsen hat der Konzern durch diverse langfristige Zinsabsicherungen über ursprünglich insgesamt nom. 19,5 Mio. EUR Rechnung getragen. Mit einem Zinsswap über nom. 4,1 Mio. EUR wird die Akquisitionsfinanzierung Pintsch Bubenzer gesichert, Swaps über nom. 9,0 Mio. EUR sichern ein Kreditvolumen im Cash Pool von 30,0 Mio. EUR (Stand 31.12.2009). Ein weiterer Swap über nom. 6,0 Mio. EUR wurde für die Refinanzierung des Genussrechts im Jahr 2014 abgeschlossen. Außerdem wurde im Geschäftsjahr für ein Euro-Darlehen in einer ausländischen Tochtergesellschaft ein Cross-Currency-Swap zur Zins- / Währungssicherung abgeschlossen (Sicherungsvolumen per 31. Dezember 2009: nom. 1,5 Mio. EUR). Der Marktwert der Zinsswaps schwankt abhängig von der jeweiligen Zinsentwicklung.

Das Management von Währungsrisiken wird ausschließlich durch Verwendung marktgängiger Instrumente zur Sicherung von Grundgeschäften durchgeführt. Soweit Transaktionen in Fremdwährungen abgeschlossen werden, erfolgt eine Kurssicherung. Die Abwertung von Währungen gegenüber dem Euro kann die Wettbewerbsfähigkeit in den spezifischen Absatzgebieten beeinträchtigen. In einem langfristigen Prozess begegnen wir dieser Problematik durch kontinuierliche Verbesserung der Produktivität und geographische Diversifikation um währungsunabhängig konkurrenzfähig zu sein.

Trotz erschwerter Rahmenbedingungen wird kein existenzbedrohendes Risiko gesehen.

Chancen

Aufgrund des langfristigen Investitionsansatzes ist das wirtschaftliche Umfeld der Bahn und des öffentlichen Personennahverkehrs geringeren konjunkturellen Schwankungen unterworfen als beispielsweise das der Industrie. Zusätzlich stabilisierend wird sich die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV) der Deutschen Bahn mit dem Bundesverkehrsministerium auswirken. Die LuFV betrifft den Mittelzufluss zur Modernisierung der bestehenden Bahninfrastruktur und umfasst

bis zum Jahr 2013 ein jährliches Ausgabenvolumen von 2,5 Mrd. EUR. Das bedeutet gegenüber den vergangenen Jahren eine Verstetigung der Mittel und führt zu einer wesentlich verbesserten Kalkulierbarkeit der künftigen Auftragslage im Bahnsektor. Zusätzlich stellt der Bund im Rahmen der Konjunkturprogramme I und II für die Jahre 2009 und 2010 weitere insgesamt gut 1,3 Mrd. EUR für Investitionen in die Bahninfrastruktur bereit.

Die ausgeprägte Innovationskraft, die durch einen kontinuierlichen hohen Aufwand für Forschung & Entwicklung konsequent gestärkt wird, und die internationale Ausrichtung des operativen Geschäfts eröffnen dem Schaltbau-Konzern auch zahlreiche Chancen. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sorgen die operativen Unternehmen mit einer Vielzahl von Produktneuheiten dafür, dass an den Märkten zusätzliche Nachfrage generiert wird.

Gute Perspektiven bestehen im weiterhin stark wachsenden Windkraftmarkt. Diese werden aktiv genutzt, und zwar mit neuen Produkten für die Befeuerung entsprechender Anlagen und mit einem inzwischen komplettierten Bremsenprogramm. Die Aktivitäten im zukunftsträchtigen Bereich der Windkraft werden der Geschäftsentwicklung voraussichtlich schon 2010 deutliche Impulse verleihen.

Sehr vielversprechend sind die weltweiten Marktchancen des Compact Allround Drive System CADS, das als Prototyp auf der IAA Nutzfahrzeuge 2008 vorgestellt und dessen Angebotspalette 2009 mit einem neuen elektrischen Antrieb für Außenschwingtüren vervollständigt wurde. Jetzt wird mit Hochdruck daran gearbeitet, das CADS-System zu Markt- und Serienreife zu bringen. Das große Interesse der Kunden an den neuen Systemen deutet darauf hin, dass hier erhebliches Potential erschlossen werden kann.

Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung des Vorstandes enthält fixe und variable Bestandteile. Der variable Bestandteil in Form einer Tantieme ist abhängig von der Entwicklung des Konzern-Jahresüberschusses. Es wurden keine variablen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – wie z.B. Aktienoptionen – gewährt. Es gibt keine Pensionszusagen. Kriterien für die Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung sind: die Aufgaben des jeweiligen Vorstandes, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB

1. Das gezeichnete Kapitel setzt sich wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 6.850.304,88 Euro. Es ist eingeteilt in 1.871.668 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

3. Großaktionär im Sinne direkter oder indirekter Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind nur die Familie Cammann mit 11,81 % und die Familie Zimmermann mit 10,09 % der gehaltenen Aktien (Stand 31. Dezember 2009).

4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.

6. In § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG ist die Zusammensetzung des Vorstandes und seine Bestellung und Abberufung geregelt. Er besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen.

7. Vorstand und Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung im Berichtsjahr vorgeschlagen, die Gesellschaft zu ermächtigen, bis zum 8. Dezember 2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Hauptversammlung ist diesem Beschlussvorschlag gefolgt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine eigenen Aktien erworben.

   Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung 2008 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 11. Juni 2013 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 3.294.000,00 Euro zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechtes.

   Ferner kann das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 234,24 Euro durch Ausgabe von bis zu 64 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht werden (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 gemeinsam mit Genussrechten von der Gesellschaft ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

   Zudem ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.820.000,88 Euro durch Ausgabe von bis zu 497.268 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 1. Juli 2005 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2010 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Wandlungen vorgenommen.

   Generell nehmen die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

   Gemäß Ermächtigung der HV vom 12.06.2007 dient die bedingte Kapitalerhöhung II auch der Gewährung von Aktien an die Gläubiger von Genussrechten mit Wandlungs- und Optionsrecht (Erweiterungsbeschluss).

8. Die wesentlichen Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten change of ownership-Klauseln. Danach steht den Kreditgebern bei einem Übergang der Mehrheit der Aktien ein außerordentliches Kündigungsrecht zu.

9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebotes getroffen wurden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289a HGB

Grundsätze der Unternehmensführung sowie der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Gute, verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung sind Ansprüche, denen sich Schaltbau stellt. Damit wird das Vertrauen der Anleger, Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der Gesellschaft gefördert. Hierfür wurden im Verhaltenskodex des Schaltbau-Konzerns (Code of Conduct) Verhaltensrichtlinien als Mindeststandards definiert, die für jeden Schaltbau-Mitarbeiter weltweit verbindlich sind. Der komplette Verhaltenskodex ist auf der Homepage der Schaltbau Holding AG veröffentlicht.

Die für die Unternehmensführung wesentlichen Corporate Governance Grundsätze sind im Rahmen des Geschäftsberichts im Corporate Governance Bericht dargestellt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Schaltbau Holding AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz der Hauptversammlung, die sodann über alle ihr zugeschriebenen gesetzlichen Aufgaben entscheidet.

Mit dem Ziel, den Aktionären der Schaltbau Holding AG die Teilnahme an der Hauptversammlung so weit wie möglich zu erleichtern, werden die Tagesordnung, eine Anfahrtsbeschreibung sowie Informationen zu Stimmrechtsvollmachten vorab im Internet veröffentlicht. Die Aktionäre können dort auch ein Vollmachtsformular abrufen, mit dem der Aktionär einen Stimmrechtsvertreter für die Hauptversammlung benennt, der das Stimmrecht des Aktionärs weisungsgebunden ausübt.

Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Er besteht zu einem Drittel aus Arbeitnehmer- und zu zwei Drittel aus Anteilseignervertretern. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer werden von diesen gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus den Mitgliedern des Gremiums seinen Vorsitzenden. Die Amtszeit des Aufsichtsrates beträgt fünf Jahre. Die letzte turnusmäßige Neuwahl des Aufsichtsrates erfolgte in der Hauptversammlung am 07.07.2006.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat tritt turnusmäßig viermal jährlich zusammen. Er prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss; auf dieser Grundlage wird der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG verfügt derzeit über einen Personalausschuss. Er setzt sich aus den Mitgliedern Hans-Jakob Zimmermann, Dr. Stefan Schmittmann und Marianne Reindl zusammen. Vorsitzender des Personalausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wurden bisher durch den Personalausschuss beraten und beschlossen. Entsprechend den neuen gesetzlichen Regelungen ist hierfür nunmehr der Gesamtaufsichtsrat zuständig.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem sechsköpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

Vorstand
Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage und -politik, grundsätzliche Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalpolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung
Der Konzernabschluss wird nach IFRS aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt und festgestellt. Der Konzernabschluss wird öffentlich zugänglich gemacht.

Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Vorsitzende wird informiert, wenn der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Transparenz
Die Schaltbau Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens: www.schaltbau.de. Neben dem Geschäftsbericht, der auch den Corporate Governance Bericht enthält sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die Schaltbau Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf. Nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) müssen börsennotierte Unternehmen einmal jährlich dem Publikum ein Dokument mit den Informationen zur Verfügung stellen, die das Unternehmen in den vorausgegangenen zwölf Monaten aufgrund bestimmter gesellschafts- und kapitalmarktrechtlicher Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat. Dieses sog. „jährliche Dokument" steht auf www.schaltbau.de zum Abruf bereit.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 2. Dezember 2009
Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Schaltbau Holding AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gemäß § 161 AktG („Entsprechenserklärung")

Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 11. Dezember 2008 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 11. Dezember 2008 bis 05. August 2009 auf die Kodex-Fassung vom 06. Juni 2008, die am 08. August 2008 im elektronischen Bundesanzeiger veröffent-

licht wurde. Für den Zeitraum ab dem 06. August 2009 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 18. Juni 2009, die am 05. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden.

Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

zu 3.8:
Die Schaltbau Holding AG ist grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt verbessert werden. Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat wird dementsprechend auch weiterhin keinen Selbstbehalt vorsehen. In den Vorstandsdienstverträgen wird künftig, soweit kein Bestandsschutz besteht, entsprechend den gesetzlichen Regelungen ein Selbstbehalt für die Vorstandsmitglieder vereinbart.

zu 4.2.2:
Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wurden bisher durch den Personalausschuss beraten und beschlossen. Entsprechend den neuen gesetzlichen Regelungen ist hierfür nunmehr der Gesamtaufsichtsrat zuständig.

zu 4.2.3:
Die Einführung von Aktienoptionsmodellen als variable Vergütungskomponenten für Vorstandsmitglieder ist nicht vorgesehen. Eine langfristige Anreizwirkung für den Vorstand soll weiterhin primär durch solche variable Vergütungskomponenten erzielt werden, die sich am erzielten Unternehmensergebnis messen lassen. Die Vergütung des einzelnen

Vorstands setzt sich damit allein aus fixen und erfolgsorientierten Komponenten zusammen, da der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass Aktienoptionsmodelle nur begrenzt zur Incentivierung des Vorstands geeignet sind. Die variablen Vergütungskomponenten haben bislang keine mehrjährige Bemessungsgrundlage enthalten, weil dies gesetzlich nicht vorgesehen war und ehrgeizige Erfolgsziele auch an einjährigen Performance-Daten festgemacht werden können. Zukünftig werden die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder, soweit kein Bestandsschutz besteht, entsprechend den gesetzlichen Regelungen variable Vergütungsbestandteile enthalten, die – zumindest auch – eine mehrjährige Bemessungsgrundlage aufweisen.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

Eine Information über die Grundzüge des Vergütungssystems war bislang in der Hauptversammlung im Hinblick auf die ausführliche Darstellung im Vergütungsbericht nicht vorgesehen, wird aber zukünftig erfolgen.

zu 4.2.4 / 4.2.5:
Eine individualisierte Offenlegung der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 07. Juli 2006 nicht vorgenommen.

zu 5.1.2:
Aufgrund der Funktion der Schaltbau Holding AG als Holding-Gesellschaft, ist der Mitarbeiterkreis zahlenmäßig begrenzt. Eine langfristige Nachfolgeplanung, die primär auf potenzielle interne Nachfolger abzustellen hat, ist deswegen nicht umsetzbar. Im Hinblick auf die aktuelle Altersstruktur des Vorstands und die Laufzeit der Organbestellungen ist derzeit keine Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands vorgesehen.

zu 5.2 / 5.3:
Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

zu 5.4.6:
Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der Satzung der Gesellschaft und ist in dem im Konzernlagebericht und im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht konkret erläutert. Eine weitergehende Offenlegung und Individualisierung ist deswegen nicht vorgesehen.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht berücksichtigt, da mit Ausnahme eines Personalausschusses derzeit keine Ausschüsse gebildet sind.

zu 7.1.2:
Vor Veröffentlichung der Halbjahres- bzw. Quartalsfinanzberichte erfolgt keine spezifische Erörterung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen erörtert sowie fallweise, sofern sich aus dem monatlichen Reporting an den Aufsichtsrat Bedarf ergibt. Hierin sieht der Vorstand die einzige Möglichkeit, um gerade bei Ad-hoc-Publizität relevanten Sachverhalten, die aus rechtlichen Gründen notwendige Flexibilität zu wahren.

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte sind aufgrund der internationalen Struktur des Konzerns und der damit verbundenen Komplexität bislang nicht binnen 90 Tage nach Geschäftsjahresende bzw. 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gewesen.

Ausblick

In den ersten Monaten 2010 hielt die Erholung der Weltwirtschaft an. Der Aufschwung, der in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres vor allem von den asiatischen Ländern und hier insbesondere von China ausgegangen war, hat sich nach Einschätzung von Volkswirten immer stärker etabliert. Von diesem Trend profitieren auch die Länder der Europäischen Union, für die Eurostat in 2010 ein Wachstum des BIP von 0,7 % prognostiziert. Für Deutschland liegen die Erwartungen mit plus 1,2 % etwas darüber.

Bremsend dürfte laut OECD-Outlook die Entwicklung am europäischen Arbeitsmarkt wirken. Mit dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit sei vor Ende 2010/Anfang 2011 nicht zu rechnen. Hinzu kommen generelle Unsicherheiten, die sich aus dem krisenbedingt kräftigen Anstieg der Staatsverschuldung ergeben. Befürchtungen, dass es zu einem Zahlungsausfall eines Staates kommen könnte, wurden Ende 2009/Anfang 2010 durch Schwierigkeiten von Griechenland und Dubai bei der Rückzahlung von Krediten zusätzlich angeheizt. Haushaltsdisziplin und damit eine Reduzierung der Ausgaben und der Investitionen wird für viele Staaten ein elementarer Teil ihrer Politik werden müssen.

Die Bahnindustrie ist mit einem Umsatzanteil von 55 % im Geschäftsjahr 2009 für den Schaltbau-Konzern der wichtigste Absatzmarkt. Durch die erheblichen Projektlaufzeiten ist die Visibilität der zu erwartenden Aufträge hoch. Die Auswirkungen der staatlichen Konjunkturprogramme sind, mit Ausnahme China, bisher nicht spürbar. Ungeachtet des weiterhin hohen Bedarfs an rollendem Material und Infrastruktur rechnet Schaltbau in den nächsten Jahren in Europa insgesamt mit konstanten, wenn nicht sogar mit moderat sinkenden Bedarfen im Bereich Bahn, da der Zwang zur Eindämmung der Staatsverschuldung Spuren hinterlassen wird. Demgegenüber werden die Investitionen in den öffentlichen Verkehr in anderen Regionen dieser Welt, insbesondere Asien und USA steigen oder zumindest auf dem hohen Niveau von 2008 verharren. Aus diesem Grund wird der Schaltbau-Konzern die internationale Expansion mit der bisherigen Konsequenz auch in den nächsten Jahren vorantreiben.

Angesichts der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen ist der Schaltbau-Konzern gut in das Jahr 2010 gestartet. In den ersten Monaten haben sich die im letzten Quartal des Vorjahres erkennbaren Erholungstendenzen fortgesetzt. Daher ist für das erste Quartal 2010 damit zu rechnen, dass der Auftragseingang das Niveau des vierten Quartals 2009 übertreffen wird.

Im Segment Stationäre Verkehrstechnik kann das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik erfreuliche Zuwächse im Auftragseingang vorweisen. Dagegen wird das Geschäftsfeld Bremssysteme zumindest noch im ersten Halbjahr 2010 unter anhaltender Investitionszurückhaltung im weltweiten Containerverkehr leiden. Positiv wird sich der erste größere Auftrag bei Bremssystemen für Windkraftanlagen auf die zukünftige Geschäftsentwicklung auswirken. Die leichte Belebung im Industriegeschäft für Komponenten setzt sich sowohl im Inland als auch im Ausland fort.

Der Umsatz wird dem Auftragseingang im ersten Quartal jedoch nur zögerlich folgen. Die Auslieferung von Projekten im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik verschiebt sich aufgrund der langen Frostperiode teilweise in das zweite und dritte Quartal 2010.

Auf Basis der bisherigen Auftragseingänge und Erkenntnissen aus den unterschiedlichen Märkten wird an den Prognosen vom November 2009 unverändert festgehalten. Danach wird ein Konzernumsatz auf Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres erwartet. Allerdings werden im laufenden Geschäftsjahr Vorleistungen notwendig werden, damit das ab 2011 angestrebte Wachstum realisiert werden kann. Aufgrund dieser strategischen Entscheidung wird sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) voraussichtlich auf rund 17,5 Mio. EUR reduzieren. Das Konzernjahresergebnis soll 11,6 Mio. EUR und der Gewinn je Aktie 5,40 Euro betragen.

Für das Geschäftsjahr 2011 ist von einem weiterhin stabilen internationalen Bahngeschäft auszugehen. Zuwächse sollte der Schaltbau-Konzern im Industriegeschäft realisieren können. Insofern wird für 2011 wieder eine Verbesserung der Profitabilität erwartet.

Die Schaltbau Holding AG plant für das Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss, der deutlich unter dem des Geschäftsjahres 2009 liegen wird. Während 2009 noch durch eine Zuschreibung positiv beeinflusst war, wird 2010 durch Effekte aus der BilMoG-Umstellung, insbesondere aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen, belastet werden. Für das Geschäftsjahr 2011 ist davon auszugehen, dass sich die steigende Profitabilität bei den Tochtergesellschaften positiv auf das Jahresergebnis der Schaltbau Holding AG auswirken wird.

Mittelfristig bleiben die Perspektiven für den Schaltbau-Konzern günstig. Die Mobilität der Bevölkerung wird weltweit zunehmen. Umweltaspekte werden dabei tendenziell eine immer stärkere Bedeutung einnehmen. Der Schienenverkehr ist in dieser Hinsicht höchst effizient. Im Vergleich zu Lkw, Flugzeug und Schiff ist die Bahn um ein Vielfaches sauberer und das einzige Massenverkehrsmittel, das in diesem Jahrzehnt mit erneuerbaren Energien betrieben werden kann. Ein weiteres Argument ist der geringere Flächenbedarf. Pro Kilometer Streckenlänge beansprucht die Autobahn gegenüber der Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecke die dreifache Fläche.

Diese Aspekte werden angesichts der sich weiter verstärkenden Urbanisierung zusätzlich an Gewicht gewinnen. Vor allem in den aufstrebenden Ländern Asiens und Lateinamerikas wird sich dieser Prozess beschleunigen. Weitere Metropolen werden entstehen, die auf schnellem Wege miteinander verbunden werden müssen. Die Bahn löst diese Herausforderungen ideal.

Parallel zu diesen Megatrends werden auch die Warenströme sukzessive zunehmen. Eine gute Infrastruktur wird im internationalen Wettbewerb gerade in den aufstrebenden Ländern immer mehr zu einem entscheidenden Vorteil. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Investitionen in diese Wirtschaftsbereiche stark steigen werden. Die fortschreitende Internationalisierung der Märkte auf denen der Schaltbau-Konzern tätig ist, bietet neben organischem Wachstum auch Möglichkeiten zu Übernahmen. Diese in wohl überlegten und dosierten Schritten als zusätzliche Treiber des Wachstums zu nutzen war und ist Strategie des Konzerns. Zusammen mit der hohen Innovationskraft beabsichtigt damit der Konzern die Stellung in seinen Absatzmärkten auszubauen.

Sonstige Angaben

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Möglich ist es jedoch immer, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten. Tatsächliche Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

München, den 29. März 2010
Der Vorstand

145A
143
124

Die Schaltbau Aktie

Die internationalen Aktienmärkte haben das Börsenjahr 2009 mit einem Fehlstart begonnen. Der steile Abwärtstrend, der im September 2008 nach der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers eingesetzt hatte, hielt in den ersten Monaten des Berichtsjahres an. Die noch 2008 geschnürten staatlichen Rettungspakete schienen ihre Wirkung zu verfehlen. Im März 2009 konnte die Baisse jedoch gebrochen werden. Nicht zuletzt die überraschend robuste private Nachfrage und die unerwartet geringen Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt sowie positive Meldungen von Seiten einiger Unternehmen trugen dazu bei, dass sich die Aktienkurse von den Tiefständen Februar/März 2009 im weiteren Jahresverlauf kräftig erholten. Gleichwohl blieb die Entwicklung bis zuletzt extrem volatil.

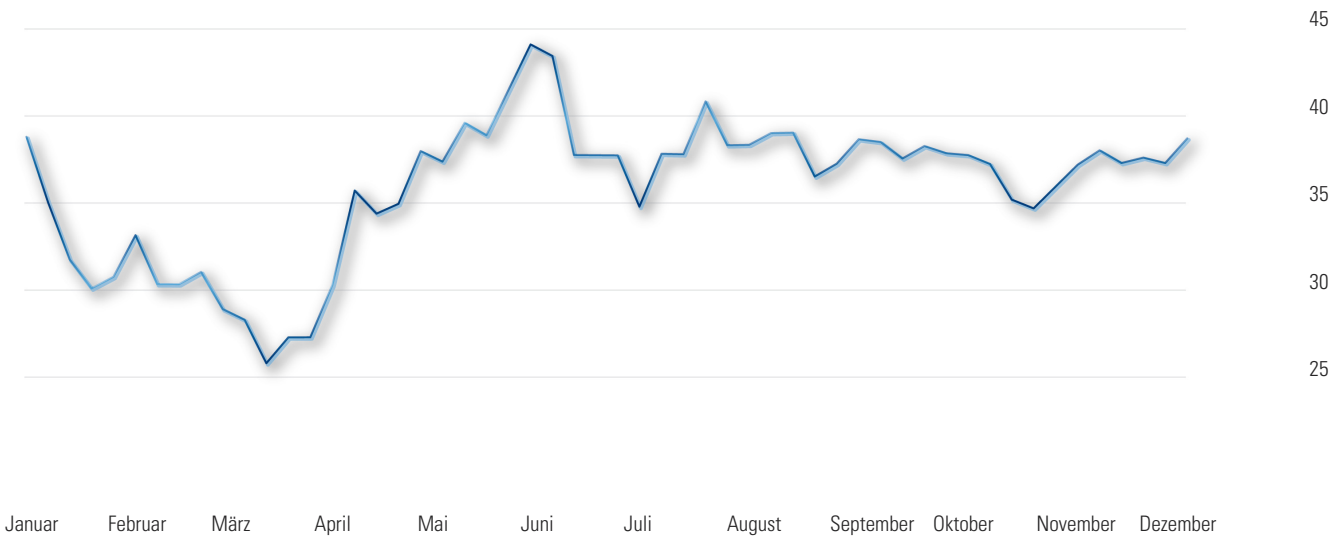
DAX und SDAX in 2009 deutlich erholt

Nach dem Einbruch um fast 40 Prozent im Jahr 2008 setzte der Deutsche Aktienindex (DAX) seine Talfahrt Anfang 2009 fort. Ausgehend von einem Indexstand am ersten Handelstag von 4.973 Punkten stürzte der DAX nach kurzer Erholung im Februar schnell auf sein Jahrestief von 3.666 Punkten, das er am 6. März 2009 markierte. Zunächst als bloße Reaktion auf einen überverkauften Markt zogen die Kurse dann wieder kräftig an, wobei die Entwicklung angesichts der weiterhin bestehenden großen Unsicherheiten außerordentlich volatil war. Gestützt von sehr überzeugenden Quartalszahlen einiger US-Großbanken und einem unerwartet starken US-Arbeitsmarkt im Juli konnte sich der Aufwärtstrend etwas stabilisieren. Eine Jahresendrally führte den DAX am 29. Dezember mit 6.012 Punkten zu seinem Jahreshoch, ungeachtet der Schwierigkeiten von Griechenland und Dubai bei der Bedienung ihrer Kredite. Einen Tag später beschloss der DAX das Jahr 2009 mit 5.957 Punkten und damit knapp 20 Prozent über dem Stand am ersten Handelstag.

Einen ähnlichen Verlauf nahmen die Kurse des SDAX, in dem 50 sogenannte Small Caps enthalten sind, die den im MDAX enthaltenen Werten hinsichtlich Börsenumsatz und Marktkapitalisierung folgen. Nach dem Start mit 2.837 Punkten setzte auch der SDAX die Baisse anfangs weiter fort und sackte am 9. März mit 2.163 Punkten auf den tiefsten Stand des Jahres. Die folgenden Monate, bis weit in den Oktober hinein, waren eine Zeit wiederauflebender Euphorie, die nur zur Jahresmitte einen leichten Dämpfer erhielt. Am 20. Oktober kletterte der SDAX dann auf das Jahreshoch von 3.630 Punkten. Am 30. Dezember verteidigte der SDAX mit 3.549 Punkten ein Jahresplus von 25 Prozent. Damit konnten die Aktien der dritten Reihe den DAX deutlich schlagen.

Schaltbau nach volatilem Jahresverlauf gut behauptet

Die Schaltbau-Aktie konnte von dieser allgemein positiven Entwicklung des Aktienmarktes nur unzureichend profitieren. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Aktie im Jahr zuvor in vergleichsweise geringem Maße von den Auswirkungen der Finanzkrise getroffen worden war. Analog zum Gesamtmarkt sank die Schaltbau-Aktie 2009 in den ersten Monaten ebenfalls deutlich. Nach 38,80 Euro am ersten Handelstag rutschte der Kurs bis auf 26,05 Euro am 20. März. Die kurz zuvor veröffentlichten positiven Geschäftszahlen für 2008 und die Ankündigung einer auf 50 Cent pro Aktie (Vorjahr: 30 Cent) erhöhten Dividende bildeten die Grundlage für einen steilen Anstieg, dass der Kurs der Schaltbau-Aktie mit einem Zwischenspurt Anfang Juni bis auf das Jahreshoch von 44,15 Euro am 8. Juni kletterte.



Gewinnmitnahmen drückten die Schaltbau-Aktie jedoch schnell wieder unter die Marke von 40 Euro. Anschließend pendelte der Kurs in einer engen Bandbreite zwischen 35 und 40 Euro. Die für einen Spätzykliker wie den Schaltbau-Konzern positiven Berichte zum Halbjahr und zu den neun Monaten per September, in denen jeweils die Ergebnisprognose für das Jahr 2009 bestätigt werden konnte, gaben dem Kurs der Aktie keine spürbaren Impulse. Auch der mit dem Verkauf der 49prozentigen Beteiligung an der chinesischen Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd. verbundene zusätzliche Ergebnisbeitrag schlug nicht zu Buche. Die Schaltbau-Aktie beendete das Jahr mit einem Kurs von 39,00 Euro. Gegenüber dem Stand am ersten Handelstag des Jahres bedeutete dies ein Plus von 0,5 Prozent.

Nunmehr den SDAX in Sichtweite

Das Grundkapital der Schaltbau Holding AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 insgesamt 6.850.304,88 Euro, eingeteilt in 1.871.668 Aktien, wobei die Gesellschaft 5.000 Stück eigene Aktien hält. Damit hat sich hier gegenüber dem Jahr zuvor keine Veränderung ergeben.

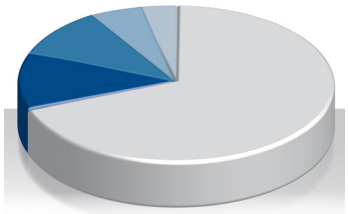
Von größerer Bedeutung für die Zukunft ist die geänderte Einordnung der Schaltbau-Aktie durch die Deutsche Börse. Seit dem Juni 2009 kann Schaltbau den SDAX anpeilen; zuvor war das Unternehmen als Technologietitel eingestuft, womit das nächste Index-Ziel der TecDAX gewesen wäre. Die Umgruppierung hat die Chancen der Schaltbau-Aktie für einen Aufstieg in einen der großen deutschen Auswahlindizes bedeutend erhöht, denn dadurch sind die Abstände zu den Indexplätzen bei den relevanten Kriterien Marktkapitalisierung und Handelsvolumen kleiner geworden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 920.429 Schaltbau-Aktien gehandelt. Das sind 596.538 Stück weniger als im Vorjahresvergleich. Der Handelswert sank aufgrund des jahresdurchschnittlich niedrigeren Kursniveaus noch stärker, und zwar auf 32,1 Mio. EUR nach 62,5 Mio. EUR im Vorjahr. Beim MDAX-/SDAX-Kriterium Handelsvolumen lag Schaltbau Ende Dezember 2009 auf Rang 98; bei der Marktkapitalisierung auf Rang 108.

Aktionärsstruktur weitgehend unverändert

In der Aktionärsstruktur haben sich im Berichtsjahr nur kleinere Bewegungen ergeben. Die Familie Dr. Cammann bzw. die SATORA Beteiligungs GmbH erhöhten ihren Anteil an der Schaltbau Holding AG um etwa 0,2 Prozentpunkte auf rund 11,8 Prozent. Die Familie Zimmermann war am Jahresende 2009 gleichbleibend mit 10,1 Prozent an der Schaltbau Holding AG beteiligt. Die Golden Peaks Capital Management Ltd. reduzierte ihre Beteiligung an Schaltbau wieder auf

Aktionärsstruktur*



11,81%
Familie Dr. Cammann
(Satora/privat)

10,09%
Familie Zimmermann

5,35%
Golden Peaks
Capital Management

3,52%
IFOS Internationale Fonds
Service AG

69,23%
Streubesitz

* meldepflichtige Bestände,
Stand 31. Dezember 2009

das Niveau von Ende 2007, und zwar auf rund 5,4 Prozent; im Jahr 2008 hatte Golden Peaks kurzzeitig die 10-Prozent-Schwelle überschritten, und am Jahresultimo hatte sich der Anteil auf 9,5 Prozent belaufen.

Darüber hinaus sind der Gesellschaft 17 Anteilseigner aus dem Umfeld der Investmentgesellschaften bekannt, die kumuliert weitere rund 19,2 Prozent der Schaltbau-Aktien halten. Darunter befindet sich die IFOS Internationale Fonds Service AG, die gemäß Stimmrechtsmitteilung seit September 2007 mit 3,5 Prozent an der Schaltbau Holding AG beteiligt ist.

Weiterhin engagierte Investor Relations-Arbeit

Gerade angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen hat die Schaltbau Holding AG in ihrem Engagement auf dem Gebiet Investor Relations nicht nachgelassen. Neben den hohen Transparenz-Anforderungen, die im Rahmen der Prime Standard-Mitgliedschaft zu erfüllen sind, pflegt die Gesellschaft nach wie vor einen offenen und aktiven Dialog mit Aktionären und Investoren. In diesem Zusammenhang wurden die Anleger auch im Geschäftsjahr 2009 über die obligatorischen Veröffentlichungen zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften sowie von Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen hinaus schnell und zuverlässig mit Presseinformationen in deutscher und englischer Sprache über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse informiert.

Ein Schwerpunkt der Investor Relations-Aktivitäten lag weiterhin auf eine Verbreiterung der Aktionärsbasis. Dabei standen im Vordergrund der Aktivitäten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum sowie Small Cap-orientierte Investoren vorwiegend in Westeuropa. Wesentliche Maßnahmen waren in diesem Zusammenhang Roadshows und die Teilnahme an Analysten- und Investorenkonferenzen wie dem Deutschen Eigenkapitalforum. Dabei nutzte der Vorstand in zahlreichen persönlichen Gesprächen die Gelegenheit, wichtigen Investment-Entscheidern den Schaltbau-Konzern und dessen Perspektiven zu präsentieren.

Alle Informationen werden zeitnah im Internet unter www.schaltbau.de veröffentlicht. Dazu gehören auch Angaben zu Director's Dealings, aktuelle Finanztermine, Analysteneinschätzungen, Abstimmungsergebnisse zu den Beschlüssen der Hauptversammlung, der Kurs der Schaltbau-Aktie und die Entwicklung der Aktionärsstruktur. Außerdem können Interessenten im Download-Bereich auf Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere umfassende Informationen aus dem Schaltbau-Konzern zugreifen.

Xetra, Schlusskurse			2009	2008	2007
Höchstkurs		€	**44,15**	54,00	45,50
Tiefstkurs		€	**26,05**	28,50	27,30
Jahresschlusskurs		€	**39,00**	38,80	45,50
Gewinn pro Aktie (unverwässert)		€	**6,62**	6,35	3,85
Gewinn pro Aktie (verwässert)		€	**6,19**	5,94	3,85
Aktienanzahl			**1.871.668**	1.871.668	1.868.936
Grundkapital	Mio.	€	**6,85**	6,85	6,84
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember	Mio.	€	**73,00**	72,62	85,04
Handelsvolumen alle Börsen / Xetra	Mio.	€	**32,06**	62,54	66,72
gehandelte Aktien			**920.429**	1.516.967	1.911.832

Corporate Governance Bericht der Schaltbau Holding AG, München

Corporate Governance bei Schaltbau

Gute und verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist ein Anspruch, dem sich Schaltbau stellt. Der Deutsche Corporate Governance-Kodex gibt dazu Leitlinien vor und macht das Corporate Governance-System transparent und nachvollziehbar. Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG bekennen sich seit jeher zu einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichteten Unternehmensführung- und -kontrolle. Sie befürworten daher ausdrücklich die im Deutschen Corporate Governance Kodex zusammengefassten Empfehlungen und verstehen diese als Chance, die Performance des Unternehmens weiter zu fördern und das Vertrauen bei Aktionären, Geschäftspartnern und Mitarbeitern zu stärken.

Der folgende Corporate Governance Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate Governance-Grundsätze, die für die Unternehmensführung der Schaltbau Holding AG maßgeblich sind. Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend hat die Schaltbau Holding AG darüber hinaus eine Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft gemäß § 289 a HGB abgegeben.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Die Schaltbau Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktienrechts, des Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit seinen Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Schaltbau Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand der Schaltbau Holding AG (gegenwärtig bestehend aus zwei Mitgliedern) leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe, für die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, für die Überwachung der Beteiligungen sowie die konzernübergreifende Finanzierung zuständig. Er stimmt sich dabei eng mit dem Aufsichtsrat ab. Des Weiteren ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, z.B. der Jahres- / Konzernabschlüsse und Zwischenberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement inklusive des internen Kontrollsystems sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Finanzierung und des Risikomanagements sowie der Compliance. Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands regelt ein Geschäftsverteilungsplan. Die Arbeit des Vorstands ist auf die langfristig angelegte, nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Er besteht zu einem Drittel aus Arbeitnehmer- und zu zwei Drittel aus Anteilseignervertretern. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer werden von diesen gewählt. Die Amtszeit des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Die letzte turnusmäßige Neuwahl des Aufsichtsrates erfolgte in der Hauptversammlung am 07.07.2006.

Der Aufsichtsratsvorsitzende nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat erörtert mit dem Vorstand in regelmäßigen Abständen die Strategie und deren Umsetzung, die Planung, die laufende Geschäftsentwicklung sowie die Risikolage und Themen der Compliance. Er verabschiedet die Jahresplanung und stellt den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG fest und billigt den Konzernabschluss unter Berücksichtigung des schriftlichen Prüfungsberichts und der mündlichen Berichterstattung des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat ist weiter zuständig für die Bestellung und Abberufung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG verfügt derzeit über einen Personalausschuss. Dieser besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender des Personalausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wurden bisher durch den Personalausschuss beraten und beschlossen. Entsprechend den neuen gesetzlichen Regelungen ist hierfür nunmehr der Gesamtaufsichtsrat zuständig.

Im Hinblick auf die Größe des Gremiums wurde von der Bildung eines Nominierungs- und eines Prüfungsausschusses abgesehen. Die Bildung weiterer Ausschüsse kann im Bedarfsfall erfolgen. Im Aufsichtsrat ist kein ehemaliges Vorstandsmitglied tätig.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Votum des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat enthält nach eigener Prüfung eine ausreichende Zahl an unabhängigen Mitgliedern und unterwirft sich einer jährlichen Effizienzprüfung. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern waren im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht gegeben.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse der Schaltbau Holding AG zusammen. Zu den Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat wird ergänzend auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Schaltbau Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Hauptversammlung beschließt in allen ihr durch Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten, insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, Wahl des Aufsichtsrats, Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, Bestellung des Abschlussprüfers sowie über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die Schaltbau Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Anteilseignervertreter

Karl-Uwe van Husen

Peter Jahrmarkt
(stv. Vorsitzender)

Dr. Stefan Schmittmann

Hans Jakob Zimmermann
(Vorsitzender)

Arbeitnehmervertreter

Marianne Reindl

Horst Wolf

Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record date"-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Rechnungslegung und Risikomanagement, Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Sowohl Konzern- als auch Einzelabschluss wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wurde.

Den Prüfungsauftrag hat der Aufsichtsratvorsitzende erteilt, der sich vor Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung von der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer überzeugt hat. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich weiter mit den Abschlussprüfern dahin gehend verständigt, dass diese über etwaige für den Aufsichtsrat wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten.

Das im Schaltbau-Konzern implementierte Risikomanagementsystem ist darauf ausgelegt, Risiken einerseits früh zu erkennen, Schaden zu vermeiden oder Gefährdungen zu verhindern und andererseits Chancen bewusst wahrnehmen zu können. Im Konzernlagebericht werden im Rahmen des Chancen- und Risikoberichts das Risikomanagementsystem inklusive des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die spezifischen Risiken des Konzerns im Detail dargestellt.

Transparenz

Die Schaltbau Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens: www.schaltbau.de. Neben dem Geschäftsbericht sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die Schaltbau Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf. Nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) müssen börsennotierte Unternehmen ein Mal jährlich dem Publikum ein Dokument mit den Informationen zur Verfügung stellen, die das Unternehmen in den vorausgegangenen zwölf Monaten aufgrund bestimmter gesellschafts- und kapitalmarktrechtlicher Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat. Dieses sog. „jährliche Dokument" steht auf www. schaltbau.de zum Abruf bereit.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Ziff. 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG

Die Schaltbau Holding AG veröffentlicht entsprechend der Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der Schaltbau Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen, sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und

juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Schaltbau Holding-Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.schaltbau.de veröffentlicht.

Bedeutende Stimmrechtsanteile

Die Gesellschaft veröffentlicht unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von entsprechenden Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten direkt bzw. indirekt über zuzurechnende Personen bzw. Gesellschaften insgesamt folgende Aktien (WKN 717030), bzw. sich darauf beziehende Finanzinstrumente (WKN A0TFWY) an der Schaltbau Holding AG.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Es existieren keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bei der Schaltbau Holding AG.

Im Jahr 2009 wurde einem ausgewählten Kreis von Mitarbeitern mit Sonderzusagen – im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Geschäftsführer der inländischen Beteiligungsgesellschaften – ein Aktienbezugsprogramm angeboten. Das Aktienbezugsprogramm wird 2010 neu aufgelegt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzern-Jahresergebnisses gebundene Komponenten. Es gibt keine Pensionszusagen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den neuen Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft

Meldepflichtiger	Funktion	Aktienbesitz zum 31.12.2009	Wandelschuldverschreibung zum 31.12.2009	
Dr. Jürgen Cammann	Sprecher des Vorstandes	221.100	768 Stck.	(76.800,00 €)
Hans Jakob Zimmermann	Vorsitzender des Aufsichtsrates	188.786	7.920 Stck.	(792.000,00 €)
Peter Jahrmarkt	stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	2.000	45 Stck.	(4.500,00 €)

derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wurden bisher durch den Personalausschuss beraten und beschlossen. Entsprechend den neuen gesetzlichen Regelungen ist hierfür nunmehr der Gesamtaufsichtsrat zuständig.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 07.07.2006 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2009 betrugen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt 943 TEUR. Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit, die in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den den Arbeitnehmern erteilten Zusagen nicht unerheblich abweichen.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene beliefen sich auf 94 TEUR im Jahr 2009. Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 571 TEUR (IFRS) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2009 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für einen Aufsichtsrat beträgt 15.000,00 Euro. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2009 ein Gesamtbetrag an Grundvergütung von 112,5 TEUR.

Der Aufsichtsrat erhält eine zusätzliche Vergütung, sofern die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Die in 2009 gezahlte Dividende lag oberhalb dieser Schwelle, weshalb ein Betrag von 24.698,48 Euro zur Auszahlung kam.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird nicht separat vergütet.

Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2009 – entsprechend der Satzung – an ein Aufsichtsratsmitglied 12.300,- Euro vergütet.

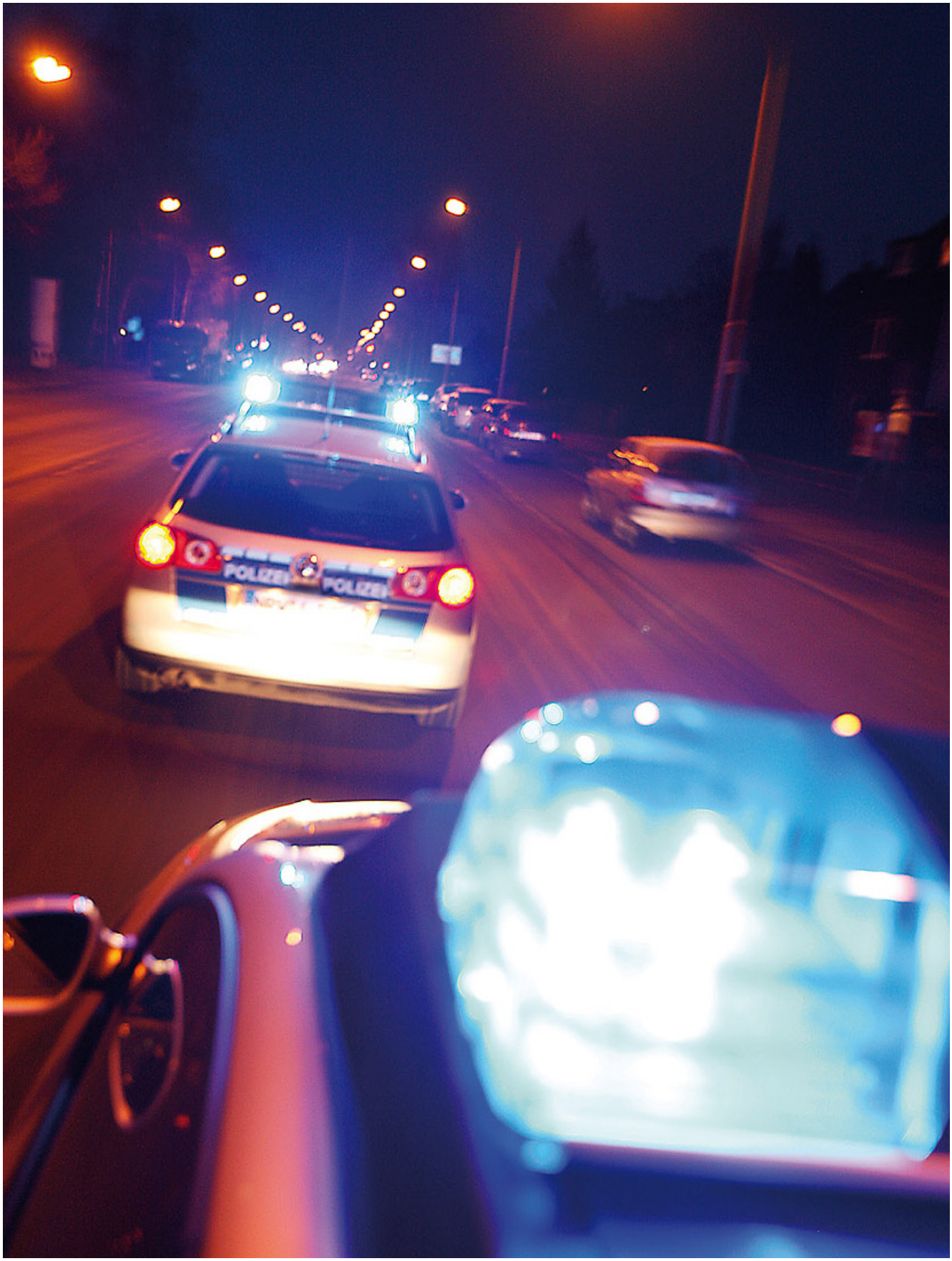
Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten AG jährlich abzugebende Entsprechenserklärung wurde letztmals am 02.12.2009 abgegeben und ist Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung, die wiederum Bestandteil des Lageberichts ist.

München, im April 2010

Der Vorstand Der Aufsichtsrat


POLIZEI
POLIZEI

Erläuternder Bericht des Vorstands der Schaltbau Holding AG
zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u.a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u.a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der Schaltbau Holding AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 zu erstatten.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezieht sich auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung zur Risikoabsicherung des Unternehmens, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentliche Merkmale des bei der Schaltbau Holding AG bestehenden rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzern- Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der Schaltbau-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;

- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse;

- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses, z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling, sind eindeutig zugeordnet;

- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;

- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen;

- Ein adäquates internes Richtlinienwesen, u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie, ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird;

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;

- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;

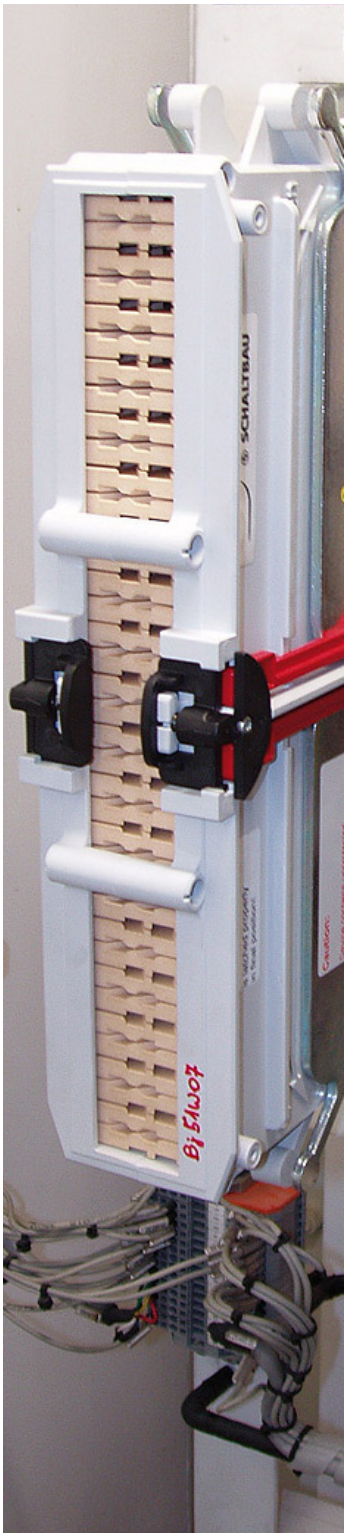
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige externe Konzernrevision überprüft;

- Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems;

- Der Aufsichtsrat beschäftigt sich u.a. mit der Handhabung und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS und dem Risikomanagement im Konzern.

Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) im Schaltbau-Konzern, dessen Merkmale zuvor beschrieben sind, ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es wird sichergestellt, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und unseren internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Definierte Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch die externe Konzernrevision und eine frühzeitige Risikoerkennung durch die Risikomanagementsysteme sichern die ordnungsgemäße, im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben stehende, Rechnungslegung in der Schaltbau Holding AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ab.



Jährliches Dokument
nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG)

Die Schaltbau Holding AG ist gemäß § 10 Absatz 1 WpPG verpflichtet, mindestens einmal jährlich ein sogenanntes „Jährliches Dokument" zu veröffentlichen. Dieses muss alle Informationen enthalten oder auf sie verweisen, die die Schaltbau Holding AG auf Grund der in § 10 Absatz 1 WpPG aufgezählten Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat.

Die Schaltbau Holding AG hat auf ihren Internetseiten www.schaltbau.de im Bereich „Investor Relations" eine eigene Rubrik „Jährliches Dokument" eingerichtet unter der alle Veröffentlichungen nach § 10 Absatz 1 WpPG zusammengefasst wurden. Diese Informationen sind auch wie folgt zu finden:

Ad-hoc Meldungen
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/Ad-hoc Meldung

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/Corporate Governance/Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Mitteilungen über Veränderungen von Stimmrechtsanteilen
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/Jährliches Dokument

Veröffentlichung der Gesamtzahl der Stimmrechte
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/Jährliches Dokument
Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Veränderungen der Gesamtzahl der Stimmrechte veröffentlicht.

Zwischenberichte
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Finanzinformationen

Geschäftsbericht nebst Konzernabschluss und Konzernlagebericht
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Finanzinformationen

Jahresabschluss und Lagebericht der Schaltbau Holding AG
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Finanzinformationen

Einberufung der Hauptversammlung
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Hauptversammlung

Hinweisbekanntmachung zur Hauptversammlung
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument

Dividendenbekanntmachung
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument

Bekanntmachung gemäß § 11 der Anleihebedingungen der Wandelschuldverschreibung
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument
Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Bekanntmachung gemäß § 30b Abs.1 S.1 Nr.2 WpHG
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument
Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Bekanntmachung gemäß § 30b Abs.1 S.1 Nr.2 WpHG veröffentlicht.

Bekanntmachung nach Art. 4 Abs. 4 VO (EG) Nr. 2273/2003
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument
Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Bekanntmachung nach Art. 4 Abs. 4 VO (EG) Nr. 2273/2003 veröffentlicht.

Vorabbekanntmachungen nach § 37v, 37w, 37x ff. WpHG
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument

Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG, München
für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2009

Angaben in TEUR	Anhang	2009	2008
1. Umsatzerlöse	(1)	269.769	280.196
2. Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	-9.141	1.280
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.448	879
4. Gesamtleistung		**262.076**	**282.355**
5. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	5.035	4.191
6. Materialaufwand	(4)	132.387	150.941
7. Personalaufwand	(5)	81.729	79.358
8. Abschreibungen		6.131	5.969
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	26.545	28.425
10. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		**20.319**	**21.853**
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Unternehmen		2.309	325
11. Beteiligungsergebnis	(7)	2.309	325
a) Zinsertrag		75	213
b) Zinsaufwand		5.783	6.587
12. Finanzergebnis	(8)	-5.708	-6.374
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**16.920**	**15.804**
14. Ertragsteuern	(9)	2.828	2.732
15. Konzernjahresergebnis		**14.092**	**13.072**
Aufteilung des Konzernjahresergebnisses			
Anteil der Minderheitsgesellschafter		1.743	1.229
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		12.349	11.843
Konzernjahresergebnis		**14.092**	**13.072**
Ergebnis je Aktie - unverwässert	(10)	**€ 6,62**	**€ 6,35**
Ergebnis je Aktie - verwässert		**€ 6,19**	**€ 5,94**

Überleitung vom Konzernjahresergebnis zum Gesamtergebnis der Schalbau Holding AG, München
1. Januar - 31. Dezember 2009

Angaben in TEUR	2009			2008		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern
Konzernjahresergebnis			**14.092**			**13.072**
Unterschied aus Währungsumrechnung			55			21
Derivative Finanzinstrumente	-234	70	-164	-992	298	-694
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	**-234**	**70**	**-109**	**-992**	**298**	**-673**
Gesamtergebnis			**13.983**			**12.399**
Davon enfallen auf:						
Anteil der Minderheitsgesellschafter			-65			131
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG			-44			-804
			-109			-673

Konzern – Kapitalflussrechnung der Schaltbau Holding AG, München

1. Januar – 31. Dezember 2009

Angaben in TEUR	Anhang	2009	2008
Konzernjahresergebnis		**14.092**	**13.072**
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		6.124	5.959
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		82	83
Finanzergebnis		5.708	6.374
Ertragsteueraufwand		2.828	2.733
Veränderung des Umlaufvermögens		8.315	-2.983
Veränderung der Rückstellungen		-810	-1.410
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten		-12.855	-4.580
Erhaltene Dividenden		1.528	505
Gezahlte Zinsen		-4.548	-5.510
Erhaltene Zinsen		75	213
Gezahlte Ertragsteuern		-1.960	-1.093
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-2.365	-333
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	(a)	**16.214**	**13.030**
Auszahlungen für Investitionen in:			
- Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-8.952	-6.296
- Finanzanlagen, ohne erworbene Zahlungsmittel		-845	-2.003
Einzahlungen aus Abgängen von:			
- Sachanlagen		31	31
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(b)	**-9.766**	**-8.268**
Aktienrückkauf		0	-195
Dividendenausschüttung		-933	-559
Ausschüttung an Minderheiten		-871	-1.044
Rückzahlung / Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		-1.447	-5.593
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(c)	**-3.251**	**-7.391**
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Wechselkursänderungen		-23	77
Veränderung Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere		**3.174**	**-2.552**
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Jahres		8.506	5.332
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang des Jahres		5.332	7.884
		3.174	**-2.552**

Konzernbilanz der Schaltbau Holding AG, München
zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

Angaben in TEUR	Anhang	2009	2008
A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(11)	13.622	12.222
II. Sachanlagen	(11)	41.337	40.270
III. At-Equity bewertete Beteiligungen	(11)	4.217	6.484
IV. Sonstige Finanzanlagen	(11)	2.346	1.506
V. Latente Steueransprüche	(9)	8.886	9.000
		70.408	**69.482**
B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
I. Vorratsvermögen	(12)	41.116	53.343
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	37.814	33.241
III. Laufende Ertragsteueransprüche	(13)	97	40
IV. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	9.947	6.686
V. Zahlungsmitttel und Zahlungsmitteläquivalente	(14)	8.506	5.332
		97.480	**98.642**
		167.888	**168.124**

PASSIVA

Angaben in TEUR	Anhang	2009	2008
A. EIGENKAPITAL	(15)		
I. Gezeichnetes Kapital	(16)	6.850	6.850
II. Kapitalrücklage	(17)	8.443	8.443
III. Gesetzliche Rücklage	(17)	231	231
IV. Gewinnrücklagen	(17)	-13.162	-23.908
V. Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung	(17)	-166	-286
VI. Neubewertungsrücklage	(17)	3.041	3.041
VII. Konzernjahreserg. der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		12.349	11.843
VIII. Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		17.586	6.214
IX. Minderheitenanteile	(18)	2.934	2.395
		20.520	**8.609**
B. LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
I. Genussrechtskapital	(19)	7.026	7.002
II. Pensionsrückstellungen	(20)	18.856	18.987
III. Personalrückstellungen	(21)	4.593	4.738
IV. Sonstige Rückstellungen	(21)	355	348
V. Finanzverbindlichkeiten	(22)	29.452	41.516
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	40	9
VII. Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	6.549	6.281
		66.871	**78.881**
C. KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
I. Personalrückstellungen	(21)	4.618	5.048
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	15.835	14.440
III. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(22)	96	152
IV. Finanzverbindlichkeiten	(22)	24.779	13.415
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	15.152	19.830
VI. Erhaltene Anzahlungen	(22)	9.964	14.592
VII. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	10.053	13.157
		80.497	**80.634**
		167.888	**168.124**

Konzern – Eigenkapitalveränderungsrechnung der Schaltbau Holding AG, München

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG				
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinn-rücklagen	Neubewer-tungsrücklage
Stand 01.01.2008	**6.840**	**8.335**	**231**	**-29.658**	**3.041**
Ergebnisvortrag	0	0	0	7.198	0
Ausgabe von Anteilen	10	108	0	0	10
Gezahlte Dividende	0	0	0	-559	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	-195	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	-694	0
Gesamtergebnis	0	0	0	-694	0
Stand 31.12.2008	**6.850**	**8.443**	**231**	**-23.908**	**3.041**
Stand 01.01.2009	**6.850**	**8.443**	**231**	**-23.908**	**3.041**
Ergebnisvortrag	0	0	0	11.843	0
Gezahlte Dividende	0	0	0	-933	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	-164	0
Gesamtergebnis	0	0	0	-164	0
Stand 31.12.2009	**6.850**	**8.443**	**231**	**-13.162**	**3.041**

			Minderheitenanteile			Konzerneigenkapital
Rücklage aus ergebnisneutraler EK-Veränderung	Jahres-ergebnis	Gesamt	Anteil am Kapital und Rücklagen	Jahres-ergebnis	Gesamt	
-176	**7.198**	**-4.189**	**1.112**	**967**	**2.079**	**-2.110**
0	-7.198	0	967	-967	0	0
0	0	118	0	0	0	118
0	0	-559	-1.044	0	-1.044	-1.603
0	0	-195	0	0	0	-195
0	11.843	11.843	0	1.229	1.229	13.072
-110	0	-804	131	0	131	-673
-110	11.843	11.039	131	1.229	1.360	12.399
-286	**11.843**	**6.214**	**1.166**	**1.229**	**2.395**	**8.609**
-286	**11.843**	**6.214**	**1.166**	**1.229**	**2.395**	**8.609**
0	-11.843	0	1.229	-1.229	0	0
0	0	-933	-1.139	0	-1.139	-2.072
0	12.349	12.349	0	1.743	1.743	14.092
120	0	-44	-65	0	-65	-109
120	12.349	12.305	-65	1.743	1.678	13.983
-166	**12.349**	**17.586**	**1.191**	**1.743**	**2.934**	**20.520**

Konzernanhang der Schaltbau Holding AG, München
für das Geschäftsjahr 2009

UNTERNEHMENSBESCHREIBUNG

Die Schaltbau Holding AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit dem Sitz in München. Die Schaltbau Gruppe gehört zu den führenden Anbietern von Komponenten und Geräten für die Verkehrstechnik und Industrie. Der Konzern liefert neben elektromechanischen Komponenten und Geräten, Türsysteme für Busse und Bahnen, Bahnübergangssicherungssysteme, Fahrzeugausrüstungen für Schienenfahrzeuge, Weichenheizungen, Seezeichen sowie Industriebremssysteme. Innovative und zukunftsorientierte Produkte machen Schaltbau zu einem maßgeblichen Partner der Verkehrstechnik und für spezifische industrielle Anwendungen.

GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG, München, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der EU übernommenen IFRS sowie alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet (vgl. hierzu auch die Angaben in diesem Anhang zu den „Veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen").

Aus Gründen der Klarheit der Darstellung werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend aufgegliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Berichtswährung ist der EURO, gerundet auf volle Tausend.

Der zum 31. Dezember 2009 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand am 29. März 2010 freigegeben. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Zur besseren Transparenz und Verständlichkeit erfolgt die Berichterstattung über den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG getrennt von der des Konzerns. Der vollständige Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wird auf Anforderung versendet.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe - in voller Höhe mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Passivische Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterner Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr, aus Anlageverkäufen oder aus Rückstellungsbildungen zwischen den Konzernunternehmen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochterunternehmen wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem die Schaltbau Holding AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nach der Equity - Methode einbezogenen Beteiligungen werden mit ihren anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zuzüglich etwaiger Goodwills bilanziert. Der Goodwill aus der Anwendung der Equity – Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind grundsätzlich sämtliche Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen einzubeziehen.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der Schaltbau Holding AG beherrscht werden; sie werden vollkonsolidiert.

Neben der **Schaltbau Holding AG** werden die nachfolgend genannten vollkonsolidierten 8 (Vj. 8) inländischen und 4 (Vj. 4) ausländischen Unternehmen in den Konzernabschluss der **Schaltbau Holding AG** einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital
Gebr. Bode GmbH & Co. KG [1)]	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Verwaltungsgesellschaft mbH	Kassel	100%
Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH [1)]	Dinslaken	100%
Pintsch Aben B.V.	Maarssen (NL)	100%
Pintsch Aben geotherm GmbH [1)]	Dinslaken	100%
Pintsch Bubenzer GmbH [1)]	Kirchen	100%
Schaltbau GmbH [1)]	München	100%
Schaltbau France S.A.R.L.	Argenteuil (F)	100%
Alud Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	Wiesbaden	95%
Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd.	Xi'an Shaanxi (P.R.CH)	50%
Schaltbau Machine Electrics Ltd.	Bredbury (UK)	100%

1) Die Gesellschaften sind gemäß § 264 HGB, bzw. § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht offen zu legen.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Schaltbau Holding AG maßgeblichen Einfluss ausübt und zwischen 20% und 50% der Anteile hält. Assoziierte Unternehmen werden nach den Grundsätzen der Equity – Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die nachstehend aufgeführten, zum 31. Dezember 2009 im Konzern bilanzierten assoziierten Unternehmen werden at Equity bewertet:

Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital
BoDo Bode-Dogrusan A.S.	Kestel-Bursa (Türkei)	50%
Schaltbau North America Inc.	Huntington (USA)	50%
OLB Oberlandbahn Fahrzeugbereitstellungs GmbH	München	49,8%

Folgende Tochtergesellschaften werden im Konzernabschluss nicht konsolidiert, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen, da sie auch in Summe aufgrund des geringen Geschäftsvolumens für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital
Machine Electrics Ltd.	Bredbury (UK)	100%
Trukaids Ltd.	Bredbury (UK)	100%
Direct Contact Ltd.	Bredbury (UK)	100%
Electrical Spare Parts & Accessories Ltd.	Bredbury (UK)	100%
Fabricon Ltd.	Bredbury (UK)	100%
Schaltbau Asia Pacific Ltd.	Hongkong (P.R.CH.)	100%
Shenyang Schaltbau Electrical Corporation Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	75%
Schaltbau India Pvt. Ltd.	Thane (Indien)	80%
Shenyang Pintsch Bamag Transportation Energy Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bubenzer Bremsen America LLC	Flemington (USA)	100%
Shenyang Pintsch Bamag Industrial Brake Systems, Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
My Port (M) Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Bubenzer-MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Bode Polska Sp.z.o.o.	Rzeszow (PL)	100%
Rawag Sp.z.o.o.	Rawicz (Polen)	20%
GEZ Unterstützungsgesellschaft mbH	München	100%

Mit Wirkung zum 09. Dezember 2009 veräußerte die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH ihren 49 % - Anteil an der Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd. in Peking (P.R.CH.), welche bislang at Equity in den Konzernabschluss einbezogen wurde.

Die Pintsch Bubenzer GmbH erwarb mit Wirkung zum 16. November 2009 100% der Anteile an der My Port (M) Sdn. Bhd. in Johor (Malaysia). Die erworbene Gesellschaft hält ihrerseits 49% der Anteile an der Bubenzer-MyPort Sdn. Bhd., weshalb sich der Beteiligungsprozentsatz gegenüber dem Vorjahr mittelbar auf 100% erhöht.

Mit Datum vom 17. September 2009 errichtete die Schaltbau GmbH unter der Firma Schaltbau India Private Ltd. eine Tochtergesellschaft in Thane (Indien) und hält seitdem 80% der Geschäftsanteile. Die Gesellschaft hat ihre operative Geschäftstätigkeit noch nicht aufgenommen.

Die Pintsch Bamag GmbH gründete am 13. August 2009 die Shenyang Pintsch Bamag Transportation Energy Equipment Co. Ltd., als 100%-Tochterunternehmen.

Bereits am 18. Juni 2009 gründete die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH die Bode Polska Sp.z.o.o. in Rzeszow (Polen) und hält seither 100% der Geschäftsanteile. Die gegründete Gesellschaft führt derzeit keine Geschäftstätigkeit aus.

Durch die im Vorjahr erfolgten Veränderungen im Konsolidierungskreis sind die Jahreszahlen nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Darstellung zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres beinhaltet die Ergebnisbeiträge der Machine Electrics Ltd. lediglich vom 01.08. bis zum 31.12.2008; die für 2008 ausgewiesenen Umsatzerlöse des Schaltbau-Konzerns hätten sich um TEUR 3.321 und das Ergebnis um TEUR 74 erhöht, wenn diese Transaktion bereits am 01. Januar 2008 vollzogen worden wäre.

Die Veräußerung der bislang at Equity bilanzierten Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd. hat sich auf das Beteiligungsergebnis im Konzern mit TEUR 1.305 positiv ausgewirkt. Darüber hinaus enthält der Steueraufwand einen Betrag von TEUR 200 für die in Zusammenhang mit dem Verkauf anfallende Quellensteuer. Im Vorjahr war im Beteiligungsergebnis noch ein negativer Ergebnisbeitrag von TEUR 1.261 aus der Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd. enthalten.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Aufgrund der bestehenden Wirtschaftslage und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde.

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Für die Bestimmung der Vermögenswerte werden neben unabhängigen Gutachten auch interne Berechnungen unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik angestellt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten zukünftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind in hohem Maße von den Annahmen abhängig, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung getroffen hat sowie von den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungssatzes. Weitere wesentliche Schätzungen beziehen sich auf die aktivierten Entwicklungskosten, die sonstigen Rückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Hierbei werden die Bilanzwerte der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der ausländischen Unternehmen mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus den Umrechnungen ergebenden Differenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 17) verrechnet. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Zeitpunkt der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden werden die monetären Posten zum Stichtagskurs bewertet, und die Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	**2009**	2008
Chinesischer Renminbi Yuan	9,8000	9,6626	9,5403	10,2479
US Dollar	1,4333	1,4097	1,3946	1,4713
Britisches Pfund	0,9000	0,9740	0,8917	0,7964
Neue Türkische Lira	2,1687	2,1472	2,1661	1,9096

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder fällig werden. Latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software in der Regel über einen Zeitraum von 4 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Derartige Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes – niedriger ist als der Buchwert. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, sowie laufende Entwicklungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern erforderlich, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen zugeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertminderung vorliegt, auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dies erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet wurde. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Wertminderungen des Firmenwerts dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und errechnet sich unter Anwendung eines Discounted – Cash Flow – Verfahrens. Den Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten Planung für 3 Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Hierbei kam ein Diskontierungssatz von 11 %, bzw. 13 % zur Anwendung. Die Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Kosten für Entwicklung werden aktiviert, wenn die technische Realisierung der Neuentwicklung und deren künftiger Markterfolg gesichert sind. Ab dem Zeitpunkt der Markteinführung werden die Entwicklungskosten über die jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Sie werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern

wird grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag entsprechend IAS 36 ermittelt. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen zugeschrieben. Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude 10 bis 50 Jahre, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern grundsätzlich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde und führen in Folge zu verminderten Abschreibungen, sofern die Gesamtumstände nicht eine Passivierung notwendig machen. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Als **Finanzanlagen** ausgewiesene Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren, beizulegenden Wert bilanziert. Die Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Firmenwerten bilanziert. Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (Ertragsteuern) auf zeitliche Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Konzernbilanz, auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuerminderungen wahrscheinlich eintreten. Verlustvorträge werden nur in der Höhe einbezogen, in der ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.

Als Steuersätze für die Berechnung latenter Steuern werden in Deutschland unverändert zum Vorjahr 16 % bei der Körperschaftsteuer und 14 % bei der Gewerbeertragsteuer verwendet. Die latenten Steueransprüche und –schulden wurden entsprechend angepasst. Die Berechnungen für die Auslandsgesellschaften erfolgen jeweils mit den nationalen Steuersätzen.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren oder der Fifo – Methode („First in first out") ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögens-werte. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der finanziellen Vermögenswerte einheitlich der Handelstag, d. h. der Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Sofern der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Transaktionskosten mit einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sämtliche originären Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus der betrieblichen Tätigkeit in Form von Devisentermingeschäften, zur Sicherung von Zinsrisiken in Form von Zinsswaps und in einem Fall zur Sicherung eines Zins-/Währungsrisikos in Form eines Cross – Currency Swaps eingesetzt. Die Zinsswaps und der Cross Currency Swap sind als Cash-Flow-Hedge ausgestaltet. In seltenen Fällen erfolgt eine Absicherung von Warenrisiken durch Warentermingeschäfte. Für die Sicherung von Zinsrisiken, des Zins-/Währungsrisikos und wesentlicher Währungsrisiken wendet die Gesellschaft die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an („hedge-accounting"). Die übrigen derivativen Finanzinstrumente sind als „zu Handelszwecken gehalten" qualifiziert. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, welcher dem Marktwert entspricht. Der Marktwert gibt an, wie sich eine Glattstellung des Derivats am Bilanzstichtag losgelöst von den Grundgeschäften auf das Ergebnis auswirken würde. Die zum Bilanzstichtag ermittelten Marktwerte derivativer Finanzinstrumente können aufgrund der Volatilität wertbestimmender Marktdaten von den aktuell realisierbaren Beträgen abweichen. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand, bzw. Ertrag erfasst. Bilanziell werden die Devisentermingeschäfte unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Marktwert der Zinsswaps und des Cross – Currency Swaps wird aufgrund von bankeigenen Bewertungsmodellen ermittelt; Wertveränderungen werden abzüglich latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst („hedge-accounting"). Voraussetzung für die Anwendung des hedge-accountings ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Das jeweilige Sicherungsgeschäft gleicht das Risiko aus dem Grundgeschäft höchst effektiv aus, was prospektiv mit der Dollar-Offset-Methode und retrospektiv mit einem hypothetischen Derivat gemessen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen tragen dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Die **Neubewertungsrücklage** umfasst die im Rahmen der Grundstücksneubewertung ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge. Diese ermitteln sich als Differenz zwischen den erwarteten Marktwerten und den Konzernanschaffungskosten abzüglich der passiven latenten Steuern. Die erwarteten Marktwerte wurden entweder Gutachten externer Sachverständiger entnommen oder sind aus den von den Gutachterausschüssen der Gebietskörperschaften erstellten Bodenrichtwerttabellen für vergleichbare Grundstücke am gleichen Ort abgeleitet.

Die **Pensionsrückstellungen** werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur zukünftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den jeweiligen Gesellschaften.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt. Die ergebniswirksame Verrechnung erfolgt, in Abhängigkeit von den jeweiligen Gründen ihrer Entstehung bei den Gesellschaften, sowohl im Zins- als auch im Personalaufwand.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die „Richttafeln 2005G„ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen orientiert sich an der aktuellen Lage auf dem Kapitalmarkt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungs- betrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand des in der Vergangenheit entstandenen Gewährleistungsaufwands, des Gewährleistungszeitraums und des gewährleistungsbehafteten Umsatzes dotiert. Darüber hinaus werden für bekannte Schäden Einzelgewährleistungsrückstellungen gebildet. Rückstellungen die einen Zinsanteil enthalten werden mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst.

Altersteilzeitrückstellungen werden für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Während der Erfüllungsrückstand in der Vertragslaufzeit ratierlich erfasst wird, wird die Aufstockungsleistung mit Entstehung der Verpflichtung in voller Höhe als Aufwand verrechnet. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Personalaufwand gezeigt.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Leasing
Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease"), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Die Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft unterhält ausschließlich „operating lease" Verhältnisse als Leasingnehmer.

Eventualschulden
Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Umsatzrealisierung
Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni oder Rabatte zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden. Erträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Fremdkapitalkosten
Mit Ausnahme von Fremdkapitalkosten, die als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert werden, werden sämtliche Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten grundsätzlich sofort als Aufwand der Periode erfasst.

Erstmalig im Geschäftsjahr angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen
Durch den im November 2006 verabschiedeten **IFRS 8** „Operating Segments" wird die Segmentberichterstattung vom sogenannten „risk and reward approach" des IAS 14 auf den „management approach" in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem sogenannten „chief operating decision maker" regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „financial accounting approach" des IAS 14 auf den „management approach" umgestellt. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des IFRS 8 im Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG führt zu geänderten Angaben in der Segmentberichterstattung. Die Veränderung betrifft das bisherige Segment Mobile Verkehrstechnik, das jetzt in zwei separate Segmente unterteilt ist. Das Geschäftsfeld Komponenten wurde dabei komplett ausgegliedert und wird jetzt als neues, eigenständiges Segment geführt. Unter dem Dach des Segments Mobile Verkehrstechnik verbleibt das Geschäftsfeld Türsysteme, das von der Bode-Gruppe repräsentiert wird. Es beinhaltet die Produktgruppen Türsysteme für Schienenfahrzeuge und Türsysteme für Busse sowie Schiebetürbeschläge. Das neue Segment Komponenten besteht aus dem Geschäftsfeld elektromechanische Komponenten der Schaltbau GmbH-Gruppe. Hier sind die Produktgruppen Steckverbinder, Schnappschalter, Schütze und Bahngeräte gebündelt. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Im September 2007 hat das IASB eine überarbeitete Version des Standards **IAS 1** „Presentation of Financial Statements: a revised presentation" herausgegeben, die den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern soll. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des Standards wirkt sich im Wesentlichen durch die „Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen" im Rahmen der Darstellung der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG aus.

Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard **IAS 23** „Borrowing Costs (revised)" herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die bisher bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

Im März 2009 hat das IASB eine überarbeitete Version des Standards **IFRS 7** „Improving Disclosures about Financial Instruments" herausgegeben. Die Änderungen betreffen Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) sowie zum Liquiditätsrisiko. Die Angeben zur Fair Value-Ermittlung werden dahingehend spezifiziert, dass eine tabellarische Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand der aus dem US-GAAP Standard SFAS 157 bekannten, dreistufigen Fair Value-Hierarchie eingeführt und der Umfang der Angabepflichten erweitert wird. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des Standards wirkt sich im Wesentlichen durch die Aufstellung „Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7" im Konzernanhang der Schaltbau Holding AG aus.

Das IASB hat weitere Rechnungslegungsverlautbarungen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2009 erstmals anzuwenden waren, die jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Schalbau Holding AG haben.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen
Übernahme in EU-Recht (Endorsement) bereits erfolgt:
Im Juni 2009 verabschiedete die EU den überarbeiteten Standard **IFRS 3** „Business Combinations (revised 2008)". In IFRS 3 (2008) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Der überarbeitete Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Ebenfalls im Juni 2009 verabschiedete die EU den überarbeiteten Standard **IAS 27** „Consolidated and Separate Financial Statements (amended 2008)". Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet. Der überarbeitete Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG haben werden.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation", verabschiedet von der EU im Juni 2009, befasst sich mit der Währungskurssicherung (hedge accounting) von Netto-Investitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation stellt klar, dass eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nur zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung der Muttergesellschaft möglich ist. Gesichert werden kann der Betrag des Netto-Vermögens des ausländischen Geschäftsbetriebs,

der im Konzernabschluss erfasst wird. Das Sicherungsinstrument kann dann von jeder Konzerngesellschaft (mit Ausnahme derjenigen, deren Kursrisiken gesichert werden) gehalten werden. Bei Ausscheiden des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis sind der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag aus Wertänderungen des Sicherungsinstruments sowie die in der Währungsrücklage erfassten Kursgewinne oder –verluste des ausländischen Geschäftsbetriebs in das laufende Ergebnis umzugliedern. Die Höhe des auf den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden ausländischen Geschäftsbetrieb entfallenden kumulierten Kursgewinns oder -verlusts kann nach der Methode der stufenweisen Konsolidierung oder nach der direkten Konsolidierungsmethode ermittelt werden. IFRIC 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG aus der Anwendung dieser Interpretation ist nicht zu erwarten.

Im September 2009 hat die EU Ergänzungen zu **IAS 39** mit dem Titel „Eligible Hedged Items – Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement" verabschiedet. Ausgangspunkt sind die bestehenden Regelungen, nach denen ein Unternehmen das gesamte, einen Teil oder bestimmte Risiken eines Grundgeschäfts in einen Hedge einbeziehen kann. Um die Anwendung der unveränderten Grundprinzipien zu vereinfachen, wurden die Anwendungsgrundsätze in den Bereichen der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft (beispielsweise mit einer Option als Sicherungsgeschäft) ergänzt. Bezogen auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft wird klargestellt, dass dieses Risiko grundsätzlich nicht als ein gesichertes Risiko bestimmt werden kann. Sofern allerdings die Inflationskomponente vertraglich festgelegte Teile von Zahlungsströmen eines Finanzinstruments sind kann eine Absicherung der Inflation erfolgen. Unter einem einseitigen Risiko ist zu verstehen, wenn ein Unternehmen ausschließlich Änderungen in den Zahlungsströmen oder im Fair-Value eines Grundgeschäfts oberhalb oder unterhalb eines festgelegten Preises oder einer anderen Variable designiert. Die Ergänzung stellt klar, dass lediglich der innere Wert der Option, nicht jedoch der vollständige Wert der Option, bestehend aus innerem Wert und Zeitwert, designiert werden kann. Wenn der gesamte Wert der Option als Sicherungsinstrument für ein einseitiges Risiko einer zukünftigen Transaktion designiert werden würde, würde dieses eine Hedge-Ineffektivität darstellen, da ausschließlich das Sicherungsinstrument eine Zeitwertkomponente enthält.

Die Ergänzungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen und werden voraussichtlich keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG haben. Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet.

Im Dezember 2009 hat die EU „Amendment to **IAS 32** Financial Instruments: Presentation: Classification of Rights Issues" verabschiedet. Die Änderungen regeln die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominiert sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, sind zukünftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet ist dabei unbeachtlich. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass diese Änderungen des IAS 32 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Schaltbau Holding AG haben werden.

Noch keine Übernahme in EU-Recht (Endorsement) erfolgt:
Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen zu **IFRS 2** „Share-based Payment: Group Cash-settled Share-based Payment Transactions"veröffentlicht, mit denen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft klargestellt wird. Darüber hinaus werden mit der Änderung auch Regelungen in IFRS 2 aufgenommen, die bislang in IFRIC 8 „Scope of IFRS 2" und in IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions" enthalten waren. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Schaltbau-Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments", vom IASB im November 2009 herausgegeben, erläutert die Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des „gezahlten Entgelts" im Sinne von IAS 39.41 sind und die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten sind.

Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sollten die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet werden. Weiterhin ist die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgebenen Eigenkapitalinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. IFRIC 19 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 19 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Schaltbau Holding AG haben wird.

Der IASB hat am im November 2009 einen neuen International Financial Reporting Standard zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten mit dem Titel **IFRS 9** „Financial Instruments", herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung" durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften müssen ab dem 1. Januar 2013 angewendet werden; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Schaltbau-Konzern prüft derzeit, ob die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich durch die EU umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben entweder keine Relevanz, oder keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral vom Mutterunternehmen gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, Sicherungsmaßnahmen und Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Finanzabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch den Vorstand.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos, in Einzelfällen zur Absicherung von Warenrisiken aus der betrieblichen Tätigkeit und auch zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Die Schaltbau Gruppe besitzt weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken, noch begibt sie solche.

Zum 31. Dezember 2009 bestehen mit Banken 34 Devisentermingeschäfte (im Vorjahr 53) zur Absicherung von Zahlungsströmen mit ausländischen Kunden über insgesamt TUS $ 14.232 (Vj. TUS $ 21.167). Die Devisentermingeschäfte teilen sich mit TUS $ 14.137 (Vj. TUS $ 18.122) in Verkaufskontrakte und TUS $ 95 (Vj. TUS $ 3.045) in Kaufkontrakte auf und werden bis auf einen Kontrakt über TUS $ 352 sämtlich im Jahr 2010 fällig. Hierbei ist für die Geschäfte mit einem negativen Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Verlust in Höhe von TEUR 56 (Vj. TEUR 594) und für die Geschäfte mit einem positiven Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Gewinn in Höhe von TEUR 202 (Vj. TEUR 448) entstanden.

Zur Zins-/Währungssicherung eines Euro-Darlehens in einer ausländischen Tochtergesellschaft wurde in 2008 ein Cross Currency Swap mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2015 abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 1.525 (Vj. TEUR 1.755) und hat einen positiven Marktwert von TEUR 183 (Vj. TEUR 332).

Das Währungskursrisiko aus den Fremdwährungsrisiken ist in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Risiken in weiteren Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Betrachtung liegt eine Verschlechterung der jeweiligen Währung im Vergleich zum Euro um 10 % zum Stichtag zugrunde. In der Darstellung ist die oben beschriebene Kurssicherung nicht berücksichtigt.

Fremdwährungsrisiko

Angaben in TEUR	USD		CNY		INR	
	2009	2008	**2009**	2008	**2009**	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-147	-137	-	-	-95	-
Forderungen an Tochterunternehmen	-93	-94	-	-	-	-
Sonstige Vermögenswerte	-	-	-316	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	17	-	-	1	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	19	-	-	-
Netto Risikoposition	**-224**	**-214**	**-297**	**-**	**-94**	**-**

Aufgrund von Devisenkurssicherungen verbessert sich die Nettorisikoposition um TEUR 557 (Vj. TEUR 128). Darüber hinaus bestehen im Schaltbau Konzern zum Jahresende 2009 vier Zinsswaps gemäß folgender Tabelle:

Nr.	Nominalwert in TEUR	Marktwert 2008 in TEUR	**Marktwert 2009 in TEUR**	Laufzeitende
1	6.000	-377	-504	30.12.2016
2	6.000	-25	-33	28.06.2019
3	4.050	-256	-266	30.06.2014
4	3.000	-147	-194	31.12.2012
Σ	**19.050**	**-805**	**-997**	

Im Rahmen des Forderungsmanagement werden für alle größeren Neukunden Auskünfte über deren Kreditwürdigkeit bei Kreditversicherungen eingeholt und entsprechend die Zahlungsmodalitäten festgelegt. Bei Bestandskunden erfolgt eine permanente Überprüfung des Zahlungsverhaltens. Treten Verschlechterungen ein werden die Zahlungsmodalitäten angepasst und das Zahlungsverhalten der betroffenen Kunden genau überwacht. Zur Schadensbegrenzung oder zur Vermeidung von Totalausfällen werden Lieferrestriktionen wie Lieferstopps und Lieferungen nur gegen Vorauskasse verhängt. In geringem Umfang wird ein rollierender Forderungsbestand gegen Ausfall versichert. Erhaltene Anzahlungen mindern insbesondere im Projektgeschäft das totale Ausfallrisiko weiter.

Das Liquiditätsrisiko wird gesteuert anhand von Bilanz- und Gewinn- und Verlust- Werten. Dazu dient der monatliche Soll-/ Ist-Vergleich, der monatlich aktualisierte Plan für das aktuelle Jahr auf Monatsbasis sowie der zwei Folgejahre auf Jahresbasis. Oberste Prämisse ist dabei stets eine ausreichende Liquidität, damit allen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen werden kann, auch wenn Kundenzahlungen verspätet eintreffen sollten.

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse nach Segmenten

Angaben in TEUR	2009	2008
Mobile Verkehrstechnik	108.795	107.388
Stationäre Verkehrstechnik	94.687	104.908
Komponenten	66.210	67.822
Holding	77	78
	269.769	**280.196**

Umsatzerlöse nach Märkten

Angaben in TEUR	2009	2008
Deutschland	130.734	137.032
Übrige EU Länder	68.791	69.973
Übrige europäische Länder	20.554	20.939
Sonstige Länder	49.690	52.252
	269.769	**280.196**

Von den Umsätzen werden 88,6 % (Vj. 86,7 %) in Euro, 5,9 % (Vj. 5,2 %) in chinesischen Renminbi Yuan und 4,3 % in US$ (Vj. 7,8 %) fakturiert; 1,2 % (Vj. 0,3 %) entfallen auf übrige Währungen. Demgegenüber sind die Personal-, Material- und Sachaufwendungen zu 95,8 % (Vj. 96,0 %) in Euro und 2,2 % (Vj. 3,1 %) in Renminbi Yuan zu begleichen; 2,0 % (Vj. 0,9 %) entfallen auf übrige Währungen. Auf die fünf größten Kunden entfällt ein Umsatz von TEUR 95.233, oder 35,3 % (Vj. TEUR 109.056 oder 38,9 %). Der Vorjahreswert wurde von den sechs größten Kunden auf die fünf größten Kunden angepasst.

(2) BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Angaben in TEUR	2009	2008
Bestandsveränderungen	- 9.141	1.280
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.448	879
	- 7.693	**2.159**

(3) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Angaben in TEUR	2009	2008
	5.035	**4.191**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 2.399 (Vj. TEUR 1.769) im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und der Herabsetzung von Wertberichtigungen. Die weiteren Erträge stammen zu einem überwiegenden Teil aus Währungs- /Kursgewinnen TEUR 777 (Vj. TEUR 854) und Gewinnen aus Derivaten TEUR 812 (Vj. TEUR 853).

(4) MATERIALAUFWAND

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	118.395	133.693
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.992	17.248
	132.387	**150.941**

Erläuterungen zu den Beschaffungsmärkten und zur Einkaufsstrategie des Schaltbau-Konzerns finden sich im Lagebericht.

(5) PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Löhne und Gehälter	68.176	66.765
Soziale Abgaben und Aufwendung für Alterversorgung und Unterstützung	13.553	12.593
	81.729	**79.358**

Mitarbeiteranzahl	**2009**	2008
Entwicklung	189	186
Einkauf und Logistik	152	145
Fertigung	806	788
Vertrieb	183	177
Verwaltung inkl. Vorstände und Geschäftsführer	149	139
Auszubildende	61	55
	1.540	**1.490**

Bei den oben genannten Angaben handelt es sich um die durchschnittliche Anzahl (auf Monatsbasis) an Mitarbeitern pro Jahr. Weitere Erläuterungen zu den Mitarbeitern des Schaltbau-Konzerns finden sich im Lagebericht.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Betriebskosten	3.115	3.009
Verwaltungskosten	9.635	9.102
Vertriebskosten	9.587	10.692
Soziale Sach- und Personalkosten	1.200	1.035
Verluste aus Anlagenabgängen	70	39
Wertberichtigungen von Forderungen	579	831
Aufwendungen aus Währungs- und Kursverlusten	1.395	1.285
Aufwendungen aus Derivaten	0	723
Sonstige Steuern	229	411
Übrige Aufwendungen	735	1.298
	26.545	**28.425**

Die **periodenfremden Aufwendungen** betragen insgesamt TEUR 186 (Vj. TEUR 313).

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr TEUR 16.637 (Vj. TEUR 16.830), der entsprechende Aufwand beträgt TEUR 15.453 (Vj. TEUR 16.097). Demnach wurden TEUR 1.184 (Vj. TEUR 733) aktiviert.

Die Gesellschaft unterhält Miet- und Leasing-Verhältnisse, insbesondere für Immobilien, elektronische Datenverarbeitung, Kraftfahrzeuge und sonstige Büroausstattung, die in den nächsten Jahren auslaufen. Die Miet- und Leasingaufwendungen in den Jahren 2009 und 2008 beliefen sich auf TEUR 2.722 bzw. TEUR 2.447. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen für den verbliebenen Leasingzeitraum teilen sich wie folgt auf: Bis zu einem Jahr TEUR 2.476 (Vj. TEUR 2.138), ein bis fünf Jahre TEUR 5.487 (Vj. TEUR 5.173) und über fünf Jahre TEUR 2.450 (Vj. TEUR 3.222).

Der Anteil der fünf größten Lieferanten an den Material- und Sachaufwendungen beträgt 10,4 % (Vj. 11,9 %) der gesamten Material- und Sachaufwendungen.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Unternehmen	2.309	325
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0	0
	2.309	**325**

Die Erträge aus at-Equity bilanzierten Unternehmen ergeben sich aus der anteiligen Zurechnung der jeweiligen Jahresergebnisse der BoDo Bode-Dogrusan und der Schaltbau North America. Durch den Verkauf des Joint Ventures Bode Beijing im Geschäftsjahr ergab sich auf Basis des Verkaufspreises abzüglich der Veräußerungskosten eine Wertaufholung in Höhe von TEUR 1.739 im Segment Mobile Verkehrstechnik (vgl. hierzu auch die Erläuterung im Lagebericht); im Gegenzug mussten in Höhe von TEUR 434 in den Vorjahren ergebnisneutral erfasste Währungsdifferenzen aufgrund des Verkaufes ergebnismindernd erfasst werden. Darüber hinaus enthält der Steueraufwand einen Betrag von TEUR 200 für die in Zusammenhang mit dem Verkauf anfallende Quellensteuer. Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden jeweils gemäß den landesrechtlichen Regelungen aufgestellt. Materielle Unterschiede im Ergebnis zu einem nach den Regelungen der IFRS aufgestellten Abschluss ergeben sich dadurch nicht.

Wären die jeweiligen Wechselkurse um 10 % vorteilhafter/nachteiliger ausgefallen, dann würde das Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Unternehmen TEUR 849 / 687 betragen (Vj. TEUR 538 / 149).

(8) FINANZERGEBNIS

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	75 (22)	213 (30)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-5.783 (-9)	-6.587 (-15)
	-5.708	**-6.374**

In den Zinsaufwendungen wird mit TEUR 990 (Vj. TEUR 959) der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil erfasst. Außerdem sind im Zinsaufwand die Zinsen für die Genussrechte mit TEUR 1.112 (Vj. TEUR 1.112) enthalten. Durch den Einsatz von Zinsswaps erhöhte sich im Berichtsjahr der Zinsaufwand um TEUR 387. Im Vorjahr ergab sich noch eine Reduzierung von TEUR 67.

Eine Zinssatzänderung von plus oder minus 100 Basispunkten, dies entspricht einer Zinssatzänderung von 1 %, hätte die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2009 und auf den Cash-Flow im nächsten Jahr, wobei bezüglich des Cash Flow unterstellt wird, dass sich am Bestand der Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und an den sonstigen Finanzverbindlichkeiten keine Veränderungen innerhalb des Betrachtungszeitraums ergeben. Bei dem angegebenen Zinssatz handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittszins.

Angaben in TEUR	**Stand 31.12.2009**		+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 998	4,40 %	+ 759	+ 90	+ 531	- 840	- 90	- 588
Bankzinsen				- 165			+ 165	
Übrige Zinsen				1			- 1	
Summe CF-Sensitivität				**- 74**			**+ 74**	

Angaben in TEUR	**Stand 31.12.2008**		+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 805	4,40 %	+ 846	+ 90	+ 592	- 952	- 90	- 666
Bankzinsen				- 188			+ 188	
Übrige Zinsen				+ 1			- 1	
Summe CF-Sensitivität				**- 97**			**+ 97**	

(9) ERTRAGSTEUERN

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Ertragsteueraufwand	2.385	2.470
Latenter Steueraufwand	443	262
	2.828	**2.732**

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, besteht zwischen der Schaltbau Holding AG und den operativen inländischen Konzernunternehmen eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

Angaben in TEUR	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
Anlagevermögen	1.471	5.396	1.523	5.159
Vorräte	478	-	323	-
Übriges kurzfristiges Vermögen	219	141	139	133
Pensionsrückstellungen	1.000	-	1.047	-
Übrige Rückstellungen	673	-	414	-
Verbindlichkeiten	328	1.012	322	989
Verlustvorträge	4.717	-	5.232	-
	8.886	**6.549**	**9.000**	**6.281**

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 39.949 (Vj. TEUR 42.430) sowie auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 26.180 (Vj. TEUR 36.395) sind keine latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus sind auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.859 (Vj. TEUR 807) keine latenten Steuern angesetzt. Die Verlustvorträge sind zeitlich unverfallbar. Auf TEUR 9.327 (Vj. TEUR 8.773) an einbehaltenen Gewinnen von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sind keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zur Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsbetriebs in den jeweiligen Gesellschaften belassen werden. Von einer Ermittlung der potentiellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen unverhältnismäßig hohem Aufwand abgesehen.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in TEUR	2009	2008
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	**16.920**	**15.804**
Erwarteter Steueraufwand (30 %)	5.076	4.741
- Besteuerungsunterschied Ausland	-534	-127
- Steuerfreie Erträge	-179	-58
- Nicht abziehbare Aufwendungen	477	523
- At-Equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Beteiligungen	-693	-44
- Steuernachzahlungen und Erstattungen für Vorjahre	-256	33
- Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-1.433	-2.219
- Auswirkung der Steuersatzänderung	-	-111
- Ausländische Quellensteuer	321	-
- Sonstige Abweichungen	49	-6
Ertragsteueraufwand	**2.828**	**2.732**
Effektiver Steuersatz	**16,7 %**	**17,3 %**

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem den Aktionären der Schaltbau Holding AG zustehenden Konzernjahresergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus den von der Schaltbau Holding AG begebenen Optionsrechten und/oder Wandelschuldverschreibungen erhöht wird. Options-/ Wandlungsrechte wirken Ergebnis verwässernd, wenn die Voraussetzung für die Ausübung eingetreten ist.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie kann durch Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bis zum 30. Juni 2010 in Zukunft verwässert werden und ist insofern in der nachstehenden Berechnung des verwässerten Ergebnisses nicht berücksichtigt. Hierfür besteht ein bedingtes Kapital von bis zu 500.000 Stammaktien. Die im Juni 2007 begebene Wandelschuldverschreibung ermöglicht eine Wandlung ab dem ersten Geschäftstag nach der Hauptversammlung im Jahr 2008 und ist daher in der nachstehenden Berechnung des verwässerten Ergebnisses berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde keine Wandlung vorgenommen; im Vorjahr sind aus Wandlungen insgesamt 2.732 neue Stückaktien entstanden (vgl. hierzu auch die Anmerkungen unter (16) Gezeichnetes Kapital und unter (22) Verbindlichkeiten).

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Aktien am Geschäftsjahresanfang	1.871.668	1.868.936
Aus der Wandelschuldverschreibung entstandene Aktien	-	1.080
Aktienrückkauf; gewichtet aufgrund Verweildauer	- 5.000	- 3.847
Ausgabe von Aktien unter Bezugsrechtsausschluss	-	-
Rechnerische Aktienanzahl am Ende des Geschäftsjahres	1.866.668	1.866.169
Mögliche weitere Aktien aus der Wandelschuldverschreibung	182.047	182.047
Mögliche weitere Aktien aus Optionsrechten (verwässert)	64 (57)	64 (58)
Aktien und potentielle Aktien am Geschäftsjahresende	2.048.772	2.048.280
Gewichtete Aktien unverwässert	1.866.668	1.866.169
Gewichtete Aktien verwässert	2.048.772	2.048.274

Ergebnis je Aktie	**2009**	2008
Konzernjahresergebnis	14.092	13.072
Anteile der Minderheitsgesellschafter	1.743	1.229
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG	12.349	11.843
Zuzügl.: Effekte aus verwässernd wirkender Wandelanleihe	340	329
Verwässerter Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG	12.689	12.172
Ergebnis je Aktie unverwässert	€ **6,62**	€ 6,35
Ergebnis je Aktie verwässert	€ **6,19**	€ 5,94

Überleitung gewichtete Aktien unverwässert auf verwässert	**2009**	2008
Gewichtete Aktien unverwässert	1.866.668	1.866.169
64 nicht ausgeübte Optionen bis zum 31.12.2009; gewichtet	57	58
83.742 nicht gewandelte Wandelschuldverschreibungen bis zum 31.12.2009; maximale Aktienanzahl	182.047	182.047
Gewichtete Aktien verwässert	2.048.772	2.048.274

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND FINANZANLAGEN

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 5.061 (Vj. TEUR 5.061) entfällt wie im Vorjahr auf das Segment Stationäre Verkehrstechnik.

In den immateriellen Vermögenswerten sind **aktivierte Entwicklungskosten** in Höhe von TEUR 5.430 (Vj. TEUR 4.246) enthalten.

Die **Neubewertung** wird ausschließlich auf Grundstücke angewendet und lässt sich wie folgt auf den Buchwert vor Neubewertung überleiten:

Angaben in TEUR	**31.12.2009**	31.12.2008
Bilanzansatz inklusive Neubewertung	10.179	9.979
abzüglich Neubewertungsrücklage	3.041	3.041
abzüglich Minderheitenanteile an Neubewertungsrücklage	7	7
abzüglich passive latente Steuern	1.307	1.307
Buchwert vor Neubewertung	**5.824**	**5.624**

Die aus der **At-Equity Bewertung der assoziierten Unternehmen** resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge stellen Firmenwerte dar und werden unter den At-Equity bewerteten Beteiligungen ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht. Dafür werden sie jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Negative At-Equity Ansätze werden in der Konzernbilanz nicht ausgewiesen. Als einzige Gesellschaft im Schaltbau Konzern weist die OLB Oberlandbahn Fahrzeugbereitstellungs GmbH einen negativen Wert in Höhe von TEUR 3.377 (Vj. TEUR 3.360) auf, der jedoch dem steuerlich geprägten Geschäftsmodell entspricht und bis zum Ende des geplanten Geschäftsverlaufes wieder ausgeglichen wird.

Die Beteiligungen an At-Equity bilanzierten Unternehmen und die hierauf entfallenden Goodwills stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	**31.12.2009**			31.12.2008		
	Kapitalanteil	Buchwerte	davon Goodwill	Kapitalanteil	Buchwerte	davon Goodwill
BOBJ	-	-	-	49,0%	1.853	-
BODO	50,0%	3.481	354	50,0%	3.969	354
OLB	49,8%	0	-	49,8%	0	-
SBUS	50,0%	736	305	50,0%	662	305
		4.217	**659**		**6.484**	**659**

BOBJ: Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd.
BODO: BoDo Bode-Dogrusan A.S.
OLB: OLB Oberlandbahn Fahrzeugbereitstellungs GmbH
SBUS: Schaltbau North America Inc.

Entwicklung des Anlagevermögens 2009
Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anschaffungs- / Herstellungskosten						
	01.01.09	Kurs-dividenden	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.09
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	3.758	-2	0	741	0	915	5.412
2. Software	6.954	-2	0	281	-93	16	7.156
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	33.215	0	0	0	0	0	33.215
4. Entwicklungskosten	0	0	0	0	0	0	0
5. Laufende Entwicklungen	4.246	0	0	1.184	0	0	5.430
6. Geleistete Anzahlungen	940	0	0	100	0	-931	109
	49.113	**-4**	**0**	**2.306**	**-93**	**0**	**51.322**
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	34.329	-2	0	2.333	-137	0	36.523
2. Techn. Anlagen und Maschinen	25.845	35	0	1.049	-463	268	26.734
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	32.020	-14	0	2.817	-1.004	79	33.898
4. Anlagen im Bau	840	0	0	447	-11	-347	929
	93.034	**19**	**0**	**6.646**	**-1.615**	**0**	**98.084**
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Untern.	1.537	0	0	845	0	0	2.382
2. At-Equity bewertete Beteiligungen	3.431	0	0	0	-1.219	0	2.212
3. Beteiligungen	128	0	0	0	0	0	128
4. Sonstige Ausleihungen	24	0	0	0	-5	0	19
	5.120	0	0	845	-1.224	0	4.741
	147.267	**15**	**0**	**9.797**	**-2.932**	**0**	**154.147**

Abschreibungen							Nettowerte	
01.01.09	Kurs-dividenden	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.09	31.12.09	31.12.08
3.649	-2	0	100	0	0	3.747	1.665	109
5.088	-2	0	806	-93	0	5.799	1.357	1.866
28.154	0	0	0	0	0	28.154	5.061	5.061
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	5.430	4.246
0	0	0	0	0	0	0	109	940
36.891	**-4**	**0**	**906**	**-93**	**0**	**37.700**	**13.622**	**12.222**
12.805	-1	0	763	-122	0	13.445	27.432	25.878
19.544	0	0	1.375	-154	0	20.765	5.969	6.301
24.769	-12	0	3.080	-946	0	26.891	7.007	7.251
0	0	0	0	0	0	0	929	840
57.118	**-13**	**0**	**5.218**	**-1.222**	**0**	**61.101**	**41.337**	**40.270**
183	0	0	0	0	0	183	2.199	1.354
-3.053	0	0	0	2.059	-1.011	-2.005	4.217	6.484
0	0	0	0	0	0	0	128	128
0	0	0	0	0	0	0	19	24
-2.870	0	0	0	2.059	-1.011	-1.822	6.563	7.990
91.139	**-17**	**0**	**6.124**	**744**	**-1.011**	**96.979**	**61.522**	**60.482**

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:	4.354	4.354

Entwicklung des Anlagevermögens 2008
Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anschaffungs- / Herstellungskosten						
	01.01.08	Kurs-dividenden	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.08
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	3.747	11	0	0	0	0	3.758
2. Software	5.932	9	0	912	-122	223	6.954
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	33.205	0	0	10	0	0	33.215
4. Entwicklungskosten	0	0	0	0	0	0	0
5. Laufende Entwicklungen	3.514	0	0	732	0	0	4.246
6. Geleistete Anzahlungen	1.116	0	0	47	0	-223	940
	47.514	**20**	**0**	**1.701**	**-122**	**0**	**49.113**
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	32.615	15	0	624	-166	1.241	34.329
2. Techn. Anlagen und Maschinen	25.289	-88	566	663	-541	-44	25.845
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	30.786	103	0	2.680	-1.834	285	32.020
4. Anlagen im Bau	1.741	0	0	628	-47	-1.482	840
	90.431	**30**	**566**	**4.595**	**-2.588**	**0**	**93.034**
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Untern.	1.537	0	0	0	0	0	1.537
2. At-Equity bewertete Beteiligungen	3.431	0	0	0	0	0	3.431
3. Beteiligungen	128	0	0	0	0	0	128
4. Sonstige Ausleihungen	2	0	0	23	-1	0	24
	5.098	0	0	23	-1	0	5.120
	143.043	**50**	**566**	**6.319**	**-2.711**	**0**	**147.267**

Abschreibungen							Nettowerte	
01.01.08	Kurs-dividenden	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.08	31.12.08	31.12.07
3.618	10	0	21	0	0	3.649	109	129
4.478	7	0	725	-122	0	5.088	1.866	1.454
28.005	0	0	149	0	0	28.154	5.061	5.200
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	4.246	3.514
0	0	0	0	0	0	0	940	1.116
36.101	**17**	**0**	**895**	**-122**	**0**	**36.891**	**12.222**	**11.413**
12.180	11	0	761	-147	0	12.805	25.878	24.789
18.623	5	0	1.451	-535	0	19.544	6.301	6.666
23.632	78	0	2.852	-1.793	0	24.769	7.251	7.154
0	0	0	0	0	0	0	840	1.741
54.435	**94**	**0**	**5.064**	**-2.475**	**0**	**57.118**	**40.270**	**40.350**
183	0	0	0	0	0	183	1.354	1.354
-3.485	0	0	0	0	432	-3.053	6.484	6.916
0	0	0	0	0	0	0	128	128
0	0	0	0	0	0	0	24	2
-3.302	0	0	0	0	432	-2.870	7.990	8.400
87.234	**111**	**0**	**5.959**	**-2.597**	**432**	**91.139**	**60.482**	**60.163**

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:	4.354	4.354

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Eckdaten zu den At-Equity bewerteten Beteiligungen:

Angaben in TEUR	31.12.2009		31.12.2008	
	100 %	Anteilig	100 %	Anteilig
Vermögenswerte	28.590	14.258	42.711	21.197
Schulden	28.215	14.058	33.087	16.453
Umsatzerlöse	15.981	7.985	30.997	15.384
Jahresergebnis	1.574	787 *	3.935	1.960 *

* Vor Wertaufholung (Vj. Wertminderung) im Schaltbau-Konzern

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 16.765 (Vj. TEUR 14.966) bestellt, bei den übrigen Sachanlagen bestehen Sicherungsübereignungen und Verpfändungen in Höhe von TEUR 9.766 (Vj. TEUR 10.764).

(12) VORRÄTE

Angaben in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.721	22.886
Unfertige Erzeugnisse	14.357	24.319
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren	5.693	6.004
Geleistete Anzahlungen	345	134
	41.116	**53.343**

Die Vorräte im Konzern sind insgesamt mit TEUR 23.047 (Vj. TEUR 30.447) als Sicherheit für die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verpfändet. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf die Vorräte von TEUR 1.223 (Vj. TEUR 1.445) vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden durch Abverkäufe Wertaufholungen auf Vorräte von TEUR 96 (Vj. TEUR 322) gebucht.

(13) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Angaben in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.814	33.241
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.930	1.379
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	850	874
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	60
Forderungen aus Ertragsteuern	97	40
Forderungen aus Derivaten	385	780
Sonstige Vermögenswerte	6.782	3.593
	47.858	**39.967**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen umfassen neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 206 (Vj. TEUR 101). In den sonstigen Vermögenswerten des Berichtsjahres ist die Kaufpreisforderung (TEUR 3.469) im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd. enthalten.

Die Wertberichtigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	**31.12.2009**	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
Einzelwertberichtigungen	1.719	2.143
Zusätzliche Risikovorsorge	1.283	980
	3.002	**3.123**
Restliche Wertberichtigungen	620	542
	3.622	**3.665**

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der gegen Ausfall versicherten Forderungen in Höhe von TEUR 10.064 (Vj. TEUR 8.304).

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	**31.12.2009**	31.12.2008
Überfällig		
Bis zu 30 Tage	6.218	4.859
31 bis 60 Tage	2.964	2.166
61 bis 90 Tage	2.499	1.171
91 bis 180 Tage	1.913	1.122
Über 180 Tage	1.391	1.993
	14.985	**11.311**
Nicht fällig	22.829	21.930
Buchwert	**37.814**	**33.241**

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag entfallen 25,9 % (Vj. 20,3 %) auf die fünf größten Debitoren. Die gesamten Forderungen valutieren zu 66,9 % in Euro (Vj. 76,6 %), zu 24,3 % in CNY (Vj. 15,5 %), zu 5,5 % in USD (Vj. 6,3 %), zu 2,2 % in INR (Vj. 0 %) und zu 1,1 % (Vj. 1,6 %) in GBP.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern sind insgesamt mit TEUR 20.594 (Vj. TEUR 19.752) als Sicherheit für die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgetreten.

(14) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Angaben in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Schecks und Kassenbestände	30	32
Guthaben bei Kreditinstituten	8.476	5.300
	8.506	**5.332**

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten.

(15) ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS IM KONZERN

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Posten sind aus der **Eigenkapitalveränderungsrechnung** zu entnehmen.

(16) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 1.871.668 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt.

Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2009 noch ein bedingtes Kapital von EUR 234,24 (Vj. EUR 234,24); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu EUR 234,24 durch die Ausgabe von bis zu 64 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten (vgl. hierzu auch unter (19)) von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.829.765,76 erhöht; im Berichtsjahr 2009 wurden keine Optionen ausgeübt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 01. Juli 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.830.000,- durch die Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung II dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 01. Juli 2005 von der Gesellschaft bis zum 30. Juni 2010 ausgegeben werden können. Gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 dient die bedingte Kapitalerhöhung II auch der Gewährung von Aktien an die Gläubiger von Genussrechten mit Wandlungs- und Optionsrecht (Erweiterungsbeschluss). Aus der in 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung (vgl. (22) Verbindlichkeiten) wurden im Geschäftsjahr 2009 keine Stücke gewandelt. Im Vorjahr wurden insgesamt 1.258 Stücke zu nominal 100,- EUR gewandelt; hieraus entstanden 2.732 neue Stückaktien im Nennwert von 3,66 EUR je Aktie. Das Grundkapital wurde daher in 2008 um TEUR 10 auf TEUR 6.850 erhöht. Das Agio in Höhe von TEUR 116 wurde, vermindert um TEUR 8 aufgrund der bilanzierungsbedingten Rücklagenanpassung nach IFRS, der Kapitalrücklage zugeführt. Das bedingte Kapital II beträgt demnach zum 31. Dezember 2009, unverändert zum Vorjahr, noch EUR 1.820.000,88 durch Ausgabe von bis zu 497.268 auf den Inhaber lautenden Stückaktien.

Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 besteht zum 31. Dezember 2009 ein genehmigtes Kapital von EUR 3.294.000,-; der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 11. Juni 2013 um höchstens EUR 3.294.000,- zu erhöhen.

(17) KAPITAL- / GEWINN- UND ANDERE RÜCKLAGEN

Die Kapitalrücklage ergibt sich, unverändert zum Vorjahr, im Wesentlichen durch Agios in Höhe von TEUR 6.339 (Vj. TEUR 6.339), die im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen bei der Schaltbau Holding AG gezahlt wurden. Die Erhöhung im Vorjahr (TEUR 108) ist auf Wandlung der in 2007 begebenen Wandelschuldver-schreibung zurückzuführen (vgl. hierzu auch die Anmerkungen unter (16) Gezeichnetes Kapital und (22) Verbindlichkeiten). Darüber hinaus mussten Dotierungen in Zusammenhang mit zu hoch angenommenen Verlusten (TEUR 1.251) bei der Kapitalherabsetzung in 2003 (gem. § 232 AktG) vorgenommen werden. Weiterhin enthält die Kapitalrücklage mit TEUR 258 den um die latente Steuer von TEUR 172 verminderten Eigenkapitalanteil der Genussrechte sowie die Eigenkapitalkomponente der in 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung mit TEUR 595 (vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter (19) Genussrechtskapital, bzw. (22) Verbindlichkeiten).

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen neben dem Ergebnisvortrag auch die Anpassungen im Eigenkapital in Folge der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS. Zudem ergab sich im Berichtsjahr abzüglich latenter Steuern ein negativer Effekt aus der Bewertung der Zinsswaps in Höhe von TEUR 164 (Vj. TEUR 691).

Im Rahmen eines Aktienbezugsprogramms für das Management im Schaltbau Konzern erwarb die Gesellschaft im Vorjahr insgesamt 5.000 Stück eigene Aktien zum Nennbetrag von insgesamt 18.300,00 EUR. Dies entspricht 0,27 % des Grundkapitals.
Der Gegenwert der eigenen Anteile (Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten) in Höhe von TEUR 195 wurde von der Gewinnrücklage abgesetzt.

Die Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG für das Geschäftsjahr 2008 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt. Dementsprechend wurden TEUR 7.000 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung beinhaltet die Auswirkungen aus den Wechselkursschwankungen.

Die Neubewertungsrücklage enthält die im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des IFRS - Abschlusses aufgedeckten stillen Reserven auf die Grundstücke vermindert um die darauf zu bildenden latenten Steuern.

Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(18) MINDERHEITENANTEILE AM EIGENKAPITAL

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. sowie die ALUD Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG.

(19) GENUSSRECHTSKAPITAL

Angaben in TEUR	**31.12.2009**	31.12.2008
Optionsgenussrechte: 362.730 Stück	**7.026**	**7.002**

Die Genussrechtsinhaber haben einen Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung, die sich aus einer festen und einer variablen Ausschüttung zusammensetzt. Die Festausschüttung beträgt 3 % des Nennbetrags des Genussrechts von 20,00 Euro. Ein Anspruch auf Ausschüttung besteht jedoch nur in dem Umfang, in dem sie aus dem erzielten HGB Jahresüberschuss der Schaltbau Holding AG geleistet werden kann. Zusätzlich besteht ein Anspruch auf eine variable Ausschüttung für Geschäftsjahre, für die eine Dividende an

die Aktionäre ausgeschüttet wird. Dieser variable Anteil entspricht der Dividende, die auf Stammaktien entfällt, deren rechnerischer Anteil am Grundkapital dem Nennbetrag des Genussrechts entspricht, jedoch höchstens 12 % des Nennbetrags des Genussrechts.

Die begebenen Optionsgenussrechte wurden zum Ausgabezeitpunkt in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente getrennt. Hierbei wurde die finanzielle Verbindlichkeit im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser ergibt sich als Barwert des Nominalbetrags und der Festausschüttung, abdiskontiert mit einem Marktzins von 3,4 %. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der Optionsgenussrechte wurde in der Kapitalrücklage erfasst. In Folgeperioden wird die finanzielle Verbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Gesellschaft hat am 15. November 2006 insgesamt 137.270 Stück Genussrechte zurückgekauft. Diese werden gemäß den Vorschriften nach IAS 32 direkt von den passivierten Genussrechten abgesetzt, unbeachtlich der Tatsache, dass diese Genussrechte auf einem Depot der Gesellschaft liegen.

Der aktuelle Marktwert der zum 31. Dezember 2009 im Umlauf befindlichen Genussrechte beträgt TEUR 9.340 (Vj. TEUR 7.037).

Das Genussrechtskapital ist zum Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung zurückzahlen, an dem der Jahresabschluss des am 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahres der Gesellschaft vorgelegt wird. Der Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf TEUR 7.255.

(20) PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen wurden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pensionspläne geregelt. Diese beruhen im Prinzip auf der Anzahl von Dienstjahren und dem empfangenen Gehalt. Der Bewertungsstichtag für die Berechnung der Anwartschaftsbarwerte der Pensionspläne ist der 31. Dezember.

Für einen Teil der Pensionszusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf:

Angaben in TEUR	**31.12.2009**	31.12.2008
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen	**128**	**132**

Weiterhin ist die Gesellschaft verpflichtet, Zahlungen an beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne zu leisten. Hierfür wurden in den einzelnen Jahren als Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung folgende Beträge aufgewendet:

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	**5.849**	**5.766**

Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zur bilanzierten Pensionsrückstellung:

Angaben in TEUR	**31.12.2009**	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert aller Versorgungszusagen	19.236	17.580	19.147	21.106
Saldo nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste (-)	-380	1.407	- 4	- 1.788
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	**18.856**	**18.987**	**19.143**	**19.318**

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Stand 1.1.	18.987	19.143
Rentenzahlungen / Verbrauch	1.296	1.283
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand) / Zuführungen	176	168
Zinsaufwand / Zuführungen	989	959
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	**18.856**	**18.987**

In den Zuführungen zur Pensionsrückstellung sind keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste aus Amortisation enthalten.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungszins	5,2 %	5,6 %
Gehaltstrend	2,6 %	2,6 %
Rententrend	2,0 %	2,0 %
Fluktuationsrate	1,1 %	1,3 %

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	176	168
Zinsaufwand	989	959
	1.165	**1.127**

(21) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Angaben in TEUR	01.01.09	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währung	31.12.09
Langfristige Rückstellungen							
Personalbereich	4.738	721	100	500	176	-	4.593
Gewährleistungen	348	348	-	355	-	-	355
	5.086	**1.069**	**100**	**855**	**176**	**-**	**4.948**
Kurzfristige Rückstellungen							
Personalbereich	5.047	4.175	747	4.493	-	-	4.618
Steuern	2.075	591	47	1.176	-	-	2.613
Gewährleistungen	6.266	2.022	477	2.739	-	1	6.507
Ausstehende Kosten und Material	2.934	865	296	1.991	-	-23	3.741
Sonstige Rückstellungen	3.166	2.609	176	2.593	-	-	2.974
	19.488	**10.262**	**1.743**	**12.992**	**-**	**-22**	**20.453**
Gesamt	**24.574**	**11.331**	**1.843**	**13.847**	**176**	**-22**	**25.401**

Die Steuerrückstellungen wurden überwiegend für die in Deutschland erwartete Ertragsteuerbelastung gebildet. Es wird damit gerechnet, dass die zurückgestellten Beträge im Wesentlichen 2010 verbraucht werden. Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung" werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. Euro unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen bestehen aus pauschalen und objektgebundenen Rückstellungen. Die Inanspruchnahme richtet sich nach dem zeitlichen Verlauf der tatsächlich abgewickelten Gewährleistungsfälle. Dieser ist nur schwer zu prognostizieren und kann sich im Einzelfall auch über mehrere Jahre verteilen.

Die Rückstellungen im Personalbereich bestehen im kurzfristigen Bereich überwiegend für Tantiemen und Bonifikationen, Abfindungen, sowie sonstige gesetzliche Sozialleistungen; im langfristigen Bereich sind hier im Wesentlichen die Rückstellungen für Altersteilzeit, die ERA - Anpassung und Jubiläumsgelder ausgewiesen. Das „ERA (Entgelt Rahmenabkommen) in der Metall- und Elektroindustrie" hebt u. a. die geltende Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten (Lohn und Gehalt) auf und hat für alle Beschäftigten einheitlich geltende Vergütungsregelungen geschaffen. Die gebildeten Rückstellungen sind gemäß den Vorschriften im „Tarifvertrag ERA – Anpassungsfond" ermittelt. Zur Absicherung der Altersteilzeitzusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 953 (Vj. TEUR 1.352).

Es wird damit gerechnet, dass fast die gesamten sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sowie der überwiegende Teil der kurzfristigen Personalrückstellungen im nächsten Jahr verbraucht werden.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschlussprüfungskosten, Rechtstreitigkeiten, Aufsichtsratsvergütungen sowie übrige sonstige Rückstellungen enthalten.

(22) VERBINDLICHKEITEN

Angaben in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.757	29.881
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	11.695	11.635
Finanzverbindlichkeiten	29.452	41.516
Sonstige Verbindlichkeiten	40	9
	29.492	**41.525**
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	96	152
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.647	13.154
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	132	261
Finanzverbindlichkeiten	24.779	13.415
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.152	19.830
Erhaltene Anzahlungen	9.964	14.592
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	299	505
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Konzernunternehmen	409	298
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.046	1.399
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	8.299	10.955
(davon aus Steuern)	(1.506)	(1.330)
(davon gegenüber Mitarbeitern)	(3.693)	(5.052)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(229)	(402)
Sonstige Verbindlichkeiten	10.053	13.157
	60.044	**61.146**
Gesamte Verbindlichkeiten	**89.536**	**102.671**

Die voraussichtlichen Mittelabflüsse aus den Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt über die nächsten Jahre. Zinszahlungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

Angaben in TEUR	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	54.231	54.756	24.779	23.892	6.085
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.152	15.152	15.134	18	-
Derivate	1.046	1.046	49	964	33
Übrige Verbindlichkeiten	9.051	9.051	9.011	40	-
Summe	**79.480**	**80.005**	**48.973**	**24.914**	**6.118**

Die Altersstruktur der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	**31.12.2009**	31.12.2008
Überfällig		
Bis zu 30 Tage	6.477	5.491
31 bis 60 Tage	1.530	951
61 bis 90 Tage	474	1.376
91 bis 180 Tage	816	1.475
Über 180 Tage	659	497
	9.956	**9.790**
Nicht fällig	5.196	10.040
Buchwert	**15.152**	**19.830**

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Sicherheiten in Höhe von insgesamt TEUR 70.922 (Vj. TEUR 75.929) bestellt; davon entfällt ein Betrag von TEUR 54.157 (Vj. TEUR 60.963) auf Pfandrechte und pfandrechtähnliche Sicherheiten und ein Betrag von TEUR 16.765 (Vj. TEUR 14.966) auf Grundschulden.

Von den Kreditinstituten sind Kreditlinien von TEUR 65.732 (Vj. TEUR 72.869) eingeräumt. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz zum 31. Dezember 2009 für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 4,3 % (Vj. 5,7 %).

Die Zinsbindung der variabel verzinslichen Kredite beträgt 3 Monate. Aufgrund der kurzen Zinsbindung ergeben sich nur geringfügige Abweichungen zwischen den Buchwerten und den Marktwerten.

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für die folgenden fünf Jahre und danach betragen:

Angaben in TEUR	
2010	24.647
2011	8.001
2012	3.413
2013	2.419
2014	1.314
danach	2.610
	42.404

In den fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das Jahr 2010 mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr sind Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 10.710 (Vj. TEUR 5.237) enthalten, die jährlich prolongiert werden.

Unter den sonstigen **Finanzverbindlichkeiten** sind nicht von Banken gewährte Darlehen (durchschnittlich verzinst mit 6,4 % (Vj. 5,2 %)) und eine Wandelschuldverschreibung ausgewiesen.

Die Wandelschuldverschreibung über insgesamt TEUR 8.500 und zu einem Zinssatz von 4,75% wurde von der Schaltbau Holding AG im Juni des Geschäftsjahres 2007 ihren Aktionären zum Bezug angeboten. Die vollständig begebene Wandelschuldverschreibung wurde zum Ausgabezeitpunkt in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente getrennt. Hierbei wurde die finanzielle Verbindlichkeit im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser ergibt sich als Barwert des Nominalbetrags und der Festausschüttung, abdiskontiert mit einem Marktzins von 6,5 %. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der Optionsgenussrechte wurde in der Kapitalrücklage erfasst. In Folgeperioden wird die Finanzverbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Im Geschäftsjahr haben die Inhaber von der Wandlungsmöglichkeit keinen Gebrauch gemacht. Im Vorjahr wurden 1.258 Stücke im Wert von TEUR 126 gewandelt.

Die Wandelschuldverschreibung hat eine Laufzeit bis zum 10. Juli 2012. Das Bezugsangebot und die Anleihebedingungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Der aktuelle Marktwert zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 8.542 (Vj. TEUR 8.081).

Von den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** zum Stichtag entfallen 13,9 % (Vj. 11,9 %) auf die fünf größten Kreditoren. Die Verbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen in folgenden Währungen: zu 88,5 % in Euro (Vj. 90,5 %), zu 8,8 % in CNY (Vj. 6,7 %) und zu 2,4 % (Vj. 2,4 %) in GBP.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** aus Steuern betreffen im Wesentlichen Umsatz- und Lohnsteuer. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus noch nicht genommenen Urlaub, geleisteten Überstunden und zum Stichtag noch nicht ausbezahlten Fertigungslöhnen.

Sonstige Angaben

Im Rahmen der Meldungen gemäß § 26, Abs. 1 WpHG haben wir folgendes mitgeteilt:

Veröffentlichung vom 15.03.2010
We, Golden Peaks Capital Management Ltd., St. Peter Port Guerensey GY1 2QE hereby give you notice as follows: We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 11.3.2010 the voting interest of Golden Peaks Capital Management Ltd. in Schaltbau Holding AG go below the threshold of 3% and amounts to 2.44% (45,694 voting rights) on this day.

2.44% of the voting rights (45,694 voting rights) are attributable to Golden Peaks Capital Management Ltd. in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG.

Voting rights attributed to us are directly held by Golden Peaks Active Value Master Fund Ltd..

We, Golden Peaks Active Value Master Fund Limited, Grand Cayman, Cayman Islands hereby give you notice as follows: We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 11.03.2010 the voting interest of Golden Peaks Active Value Master Fund Ltd. in Schaltbau Holding AG go below the threshold of 3% to 2.44% (45,694 voting rights) on this day.

We, Altamira Holding AG, Zug, Switzerland, hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 11.03.2010 the voting interest (45,694 voting rights) of Altamira Holding AG in Schaltbau Holding AG go below the threshold of 3% and amounts to 2.44% on this day.

2.44% of the voting rights (45,694) are attributable to Altamira Holding AG in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG in connection with sec. 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

Voting rights attributed to us are directly held by Golden Peaks Active Value Master Fund.

I, Adriano Agosti, Switzerland, hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WPHG, that on 11.03.2010 the voting interest (45,694 voting rights) of Adriano Agosti in Schaltbau Holding AG go below the threshold of 3% and amounts to 2.44% on this day.

2.44% of the voting rights (45,694 voting rights) are attributable to Adriano Agosti in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG in connection with sec. 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

Voting rights attributed to us are directly held by Golden Peaks Active Value Master Fund.

Im Geschäftsjahr 2009 sind keine Meldungen eingegangen.

Veröffentlichung vom 28.11.2008
Die Pioneer Asset Management S.A., Luxembourg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27.11.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 26.11.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,83% (das entspricht 52989 Stimmrechten) beträgt.

Veröffentlichung vom 13.06.2008
Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt, Tübingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11.06.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,54% (das entspricht 47396 Stimmrechten) beträgt.

Veröffentlichung vom 12.06.2008
Die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.06.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11.06.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,75% (das entspricht 51396 Stimmrechten) beträgt. 2,54% der Stimmrechte (das entspricht 47396 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Veröffentlichung vom 11.02.2008
Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 32 Abs. 2 InvG am 07.02.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 06.02.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,77% (das entspricht 51852 Stimmrechten) beträgt.

Veröffentlichung vom 6.9.2007
Die IFOS Internationale Fonds Service AG, Vaduz, Lichtenstein, hat uns am 5.9.2007 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zum 27.8.2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,52% betragen hat. Dies entsprach 65.873 Stimmen.

Veröffentlichung vom 12.04.2006
Die SATORA Beteiligungs GmbH, Baden-Baden, hat uns am 10.04.2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 05.04.2006 den Schwellenwert von 10% unterschritten hat und nunmehr 9,9308% (entsprechend 185.600 Stammaktien) beträgt. Diese Stimmrechte werden von der SATORA Beteiligungs GmbH direkt gehalten.

Veröffentlichung vom 10.02.2006
Herr Hans Jakob Zimmermann, Essen, hat uns am 06.02.2006 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zum 04.05.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 7,77% betragen hat. Dies entsprach 132.003 Stimmen.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung beläuft sich auf TEUR 515 (Vj. TEUR 525). Davon entfallen TEUR 440 (Vj. TEUR 409) auf KPMG-Unternehmen im Konzernverbund der KPMG LLP. Darüber hinaus wurden von der KPMG Deutschland Leistungen in Höhe von TEUR 12 (Vj. TEUR 12) für sonstige Bestätigungsleistungen und von TEUR 42 (Vj. TEUR 167) für sonstige Leistungen erbracht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in TEUR	**31.12.2009**	31.12.2008
Haftungsverhältnisse		
Bankbürgschaften	3.273	2.266
Konzernbürgschaften	5.177	5.607
Bürgschaften durch Kreditversicherer	6.486	6.480
	14.936	**14.353**
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(128)	(-)
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen	10.413	10.533
Übrige Verpflichtungen	2.231	2.719

Die Haftungsverhältnisse resultieren überwiegend aus Gewährleistungs- und Erfüllungsbürgschaften.

Im Vorjahr ist die Angabe von Bürgschaften durch Kreditversicherer unterblieben; der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst. Derzeit ist es sehr unwahrscheinlich, dass die herausgelegten Bürgschaften gezogen werden und es in Folge dessen zu einem Mittelabfluss kommt.

Die unter den **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen** dargestellten Miet- und Leasingaufwendungen sind unter Berücksichtigung des frühesten möglichen Kündigungstermins ermittelt. Die Mindestzahlungen für Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen verteilen sich wie folgt auf die zukünftigen Jahre: bis ein Jahr TEUR 2.476 (Vj. TEUR 2.138), ein bis fünf Jahre TEUR 5.487 (Vj. TEUR 5.173) und größer fünf Jahre TEUR 2.450 (Vj. TEUR 3.222).

Die weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

Die Buch- und Zeitwerte der einzelnen Finanzinstrumente nach den Kategorien des IAS 39 stellen sich zum 31. Dezember wie folgt dar:

Angaben in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert		Zeitwert 31.12.2009
			Erfolgs-neutral	Erfolgs-wirksam	
Finanzielle Vermögenswerte					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	200	-	-	200	200
Kredite und Forderungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.814	37.814	-	-	37.814
Sonstige Vermögenswerte	9.209	9.209	-	-	9.209
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.506	8.506	-	-	8.506
	55.529	**55.529**	**-**	**-**	**55.529**
Zur Veräußerung verfügbar					
Sonstige Finanzanlagen [1)]	2.347	2.347	-	-	2.347
Ohne Kategorie gemäß IAS 39					
Derivate mit Sicherungsbeziehung	185	-	185	-	185
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	6	-	-	6	6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.152	15.152	-	-	15.152
Finanzschulden	61.257	61.257	-	-	61.257
Übrige Verbindlichkeiten	9.051	9.051	-	-	9.051
	85.460	**85.460**	**-**	-	**85.460**
Ohne Kategorie gemäß IAS 39					
Derivate mit Sicherungsbeziehung	1.040	-	1.040	**-**	1.040

1) Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Angaben in TEUR	Buchwert 31.12.2008	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert		Zeitwert 31.12.2008
			Erfolgs-neutral	Erfolgs-wirksam	
Finanzielle Vermögenswerte					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	448	-	-	448	448
Kredite und Forderungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.241	33.241	-	-	33.241
Sonstige Vermögenswerte	5.458	5.458	-	-	5.458
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.332	5.332	-	-	5.332
	44.031	**44.031**	**-**	**-**	**44.031**
Zur Veräußerung verfügbar					
Sonstige Finanzanlagen [1)]	1.506	1.506	-	-	1.506
Ohne Kategorie gemäß IAS 39					
Derivate mit Sicherungsbeziehung	331	-	331	-	331
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	594	-	-	594	594
Zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.830	19.830	-	-	19.830
Finanzschulden	61.934	61.934	-	-	61.934
Übrige Verbindlichkeiten	11.792	11.792	-	-	11.792
	93.556	**93.556**	**-**	**-**	**93.556**
Ohne Kategorie gemäß IAS 39					
Derivate mit Sicherungsbeziehung	805	-	805	-	805

1) Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Fair Value-Hierarchie:
Zum 31. Dezember 2009 wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gehalten.

Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen

Stufe 3: herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2009
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	-	200	-	200
Ohne Kategorie gemäß IAS 39				
Derivate mit Sicherungsbeziehung	-	185	-	185
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	-	6	-	6
Ohne Kategorie gemäß IAS 39				
Derivate mit Sicherungsbeziehung	-	1.040	-	1.040

Im Geschäftsjahr 2009 gab es keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 bei der Bewertung der beizulegenden Zeitwerte, und es wurden keine Umgliederungen in der Stufe 3 in Bezug auf die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Angaben in TEUR	**2009**	2008
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	36	-275
Kredite und Forderungen	-19	-890
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-

Die Nettogewinne bzw. -verluste resultierten insbesondere aus Währungseffekten, Veränderungen von Wertberichtigungen und Marktwertänderungen.

Aus Derivaten mit Sicherungsbeziehungen wurden Nettoverluste in Höhe von TEUR 164 (Vj. TEUR 694) direkt im Eigenkapital erfasst. Sie sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Angaben zum Kapitalmanagement
Schaltbau fokussiert sich im Hinblick auf das Kapitalmanagement im Wesentlichen auf die Verbesserung des Konzerneigenkapitals und das Einhalten eines aus Ratinggesichtspunkten angemessenen Verschuldungskoeffizienten (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA). Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse liegen nicht vor. Aufgrund des positiven Konzernperiodenergebnis konnte das Konzerneigenkapital erneut verbessert werden. Es beträgt jetzt 20,5 Mio. EUR und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um 11,9 Mio. EUR verbessert. Eine weitere Verbesserung der Konzerneigenkapitalquote von derzeit 12 % wird trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage auch in den nächsten Jahren angestrebt. Der Verschuldungskoeffizient konnte auch in diesem Jahr leicht gesenkt werden. Er beträgt jetzt 1,3 (Vj. 1,4). Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht zur „Vermögens- und Finanzlage im Konzern".

Corporate Governance
Die gemäß § 161 AktG erforderliche Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären am 02. Dezember 2009 dauerhaft zugänglich gemacht.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen
Zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen einerseits und den assoziierten sowie den nicht konsolidierten Unternehmen andererseits stattgefundene Transaktionen werden nachstehend aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen aufgeführt:

	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
Angaben in TEUR	**2009**	2008	**2009**	2008
Assoziierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungen	3.043	3.691	940	801
Sonstige Beziehungen	-	-	23	-
Nichtkonsolidierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungen	3.992	5.899	3.891	4.332
Sonstige Beziehungen	230	-	2	-

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen folgende geschäftsüblichen Forderungen und Verbindlichkeiten die im Wesentlichen aus dem Warenverkehr stammen.

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
Angaben in TEUR	**2009**	2008	**2009**	2008
Assoziierte Unternehmen	850	874	141	298
Nichtkonsolidierte Unternehmen	1.930	1.439	566	505

Segmente
Den produktorientierten Segmentbezeichnungen sind jeweils die Unternehmenseinheiten zugeordnet, die ihren überwiegenden Umsatz mit den Produkten generieren, die der jeweiligen Segmentbezeichnung zuzuordnen sind.

Grundsätzlich werden Materialverkäufe zwischen Konzernunternehmen zu Marktpreisen verrechnet. Zu verrechnende Kosten werden ohne Aufschläge an Konzernunternehmen weitergegeben.

Geografische Segmentierung

Angaben in TEUR	Vermögen		Investitionen		Außenumsatz	
	31.12.2009	31.12.2008	**2009**	2008	**2009**	2008
Deutschland	132.865	133.871	8.837	6.228	130.734	137.032
Übrige EU Länder	11.300	12.166	87	64	68.791	69.973
Übrige europäische Länder	3.480	3.969	-	-	20.554	20.939
Sonstige Länder	20.243	18.118	874	26	49.690	52.252
	167.888	**168.124**	**9.798**	**6.318**	**269.769**	**280.196**

KAPITALFLUSSRECHNUNG

a) Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (indirekte Methode)

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von 16,2 Mio. EUR erzielt, welcher rund 3,2 Mio. EUR über dem des Vorjahres liegt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Mittelabfluss aus kurzfristigen Verbindlichkeiten durch den Rückgang von erhaltenen Anzahlungen (1,6 Mio. EUR), einen Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zur verstärkten Skontonutzung (2,7 Mio. EUR) und einen Abbau der sonstigen Verbindlichkeiten (4,0 Mio. EUR) um 8,3 Mio. EUR gestiegen. Dieser Effekt konnte jedoch durch einen gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigerten Mittelzufluss aus den Umlaufvermögen in Höhe von 11,3 Mio. EUR überkompensiert werden; aus dem Abbau der Vorräte ergab sich hierbei, gegenüber einem Aufbau in 2008, ein positiver Effekt von rund 17,0 Mio. EUR, welcher durch einen Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise wieder kompensiert wurde.

b) Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich in 2009 auf 9,8 Mio. EUR und liegen somit um 1,5 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch Investitionen in Grundstücke und Gebäude bei der Pintsch Bamag GmbH begründet. Die Investitionen in Finanzanlagen sind nahezu vollständig durch die Neugründungen der Tochtergesellschaften in China und Indien entstanden.

c) Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der mit 3,2 Mio. EUR negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich neben der Dividendenzahlung an die Aktionäre der Schaltbau Holding AG und der Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter auch aus einem leichten Rückgang der Bankverbindlichkeiten (0,6 Mio. EUR) und einem Mittelabfluss im Rahmen der Intercompany - Finanzierung (0,6 Mio. EUR).

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 19. März 2010 wurde zwischen der Commerzbank AG, der Bayern LB und der DZ-Bank einerseits sowie der Schaltbau Holding AG andererseits ein Konsortial-Kreditvertrag über 50 Mio. EUR abgeschlossen. Mit diesem Konsortialkredit werden im Cash Pool 45 Mio. EUR – im Wesentlichen kurz- und mittelfristige Kredite – abgelöst. Dabei werden 20 Mio. EUR in ein Tilgungsdarlehen umgeschuldet; der Restbetrag von 30 Mio. EUR steht als Kreditlinie zur Verfügung. Die Gesamtfinanzierung ist bis zum 19. März 2013 zugesagt und wird unbesichert gewährt. Der Kreditvertrag sieht die für diese Art der Finanzierung üblichen Zusicherungen und Auflagen vor. Die Beteiligungen Schaltbau GmbH, Pintsch Bamag GmbH und Pintsch Bubenzer GmbH sind in den Kreditvertrag als Kreditnehmer und Garanten eingebunden.

Produktorientierte Segmentierung

Angaben in TEUR	Mobile Verkehrstechnik		Stationäre Verkehrstechnik	
	2009	2008	**2009**	2008
Auftragseingang (mit Dritten)	101.754	112.534	80.649	98.446
Umsatzerlöse	108.795	107.391	95.604	105.433
- davon mit Dritten	108.795	107.388	94.687	104.908
- davon mit anderen Segmenten	0	2	917	525
Auftragsbestand (mit Dritten)	89.256	96.206	40.560	55.066
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	5.978	4.230	8.925	11.776
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Unternehmen	2.019	104	0	0
Zinsertrag	32	22	74	268
Zinsaufwand	-881	-1.018	-1.079	-1.179
Ertragsteuern	623	-286	-523	-249
Segmentergebnis / Konzernjahresergebnis *1)	7.771	3.052	7.397	10.616
Erweiterung des Konzernkreises	0	0	0	0
Investitionen	1.269	882	5.735	2.649
Abschreibungen	-1.529	-1.515	-1.564	-1.595
Wertminderungen	-85	-1.303	-226	-310
Wertaufholung	184	0	193	1.172
Übrige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	-5.540	-4.702	-4.026	-4.323
Segmentvermögen *2)	55.053	52.108	58.156	60.982
At Equity bilanzierte Beteiligungen	3.480	5.823	0	0
Investiertes Kapital/Capital employed *3)	40.521	40.818	40.496	36.346
Segmentschulden *4)	35.080	40.083	42.685	46.601
Mitarbeiter (durchschnittl. HGB)	458	459	463	448
EBIT Marge *5)	5,5%	3,9%	9,4%	11,2%
Kapitalrendite/Return on capital employed (ROCE) *6)	14,8%	10,4%	22,0%	32,4%

*1) Bei den Segmentergebnissen sind die Ergebnisabführungen wieder zugerechnet
*2) Bilanzsumme
*3) Working Capital (Vorräte + Ford. LuL - erhalt. Anz. - Verb. LuL) zuzüglich langfristiges Vermögen ohne latente Steueransprüche
*4) Fremdkapital
*5) EBIT / Umsatzerlöse mit Dritten
*6) EBIT / Capital employed (EBIT auf Jahreswert hochgerechnet)

Komponenten		Zwischensumme		Holding, Sonstige Konsolidierung		Schaltbau Konzern	
2009	2008	**2009**	2008	**2009**	2008	**2009**	2008
69.240	70.119	251.643	281.099	76	77	251.719	281.176
66.558	68.155	270.957	280.979	1.188	783		
66.210	67.822	269.692	280.118	77	78	269.769	280.196
348	333	1.265	860	-1.265	-860		
33.587	30.363	163.403	181.635			163.403	181.635
9.639	9.283	24.542	25.289	-4.223	-3.436	20.319	21.853
290	221	2.309	325	0	0	2.309	325
41	64	147	354	-72	-141	75	213
-1.293	-1.311	-3.253	-3.508	-2.530	-3.079	-5.783	-6.587
-569	-874	-469	-1.409	-2.359	-1.323	-2.828	-2.732
8.108	7.383	23.276	21.051	-9.184	-7.979	14.092	13.072
0	566	0	566	0	0	0	566
2.000	2.761	9.004	6.292	794	26	9.798	6.318
-2.933	-2.837	-6.026	-5.947	-98	-12	-6.124	-5.959
-836	-627	-1.147	-2.240	-491	0	-1.638	-2.240
44	271	421	1.443	10	0	431	1.443
-3.178	-3.770	-12.744	-12.795	-4.920	-3.708	-17.664	-16.503
61.487	61.768	174.696	174.858	-6.808	-6.734	167.888	168.124
736	661	4.216	6.484	1	0	4.217	6.484
46.867	47.796	127.884	124.960	-12.548	-12.317	115.336	112.643
41.978	44.676	119.743	131.360	27.625	28.156	147.368	159.516
504	505	1.425	1.412	12	12	1.437	1.424
14,6%	13,7%					7,5%	7,8%
20,6%	19,4%					17,6%	19,4%

Organe und Mandate des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Vorstände

Dr. Jürgen H. Cammann
Vorstandssprecher

Waltraud Hertreiter
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Aufsichtsrates
Textilgruppe Hof AG, Hof

Aufsichtsräte

Hans Jakob Zimmermann
Vorsitzender
Repräsentant Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrates
GARANT Schuh + Mode AG, Düsseldorf (seit 14.06.2009)

Mitglied des Aufsichtsrates
SIAG Schaaf Industries AG, Dernbach,

MERKUR BANK KGaA, München

Mitglied des Verwaltungsrates
Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln

Vorsitzender des Beirates
ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar

Mitglied des Beirates
Commerzbank Bank AG, Frankfurt (vormals Dresdner Bank AG)

Peter Jahrmarkt
stellvertr. Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde

Mitglied des Aufsichtsrates
heristo aktiengesellschaft, Bad Rothenfelde

Karl Uwe van Husen
Geschäftsführer der Elrega GmbH, Ludwigsburg

Mitglied des Aufsichtsrates
ElringKlinger AG, Dettingen/Erms

Marianne Reindl Sekretärin	**Vorsitzende** Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München Gesamtbetriebsrat der Schaltbau GmbH, München **Stellvertretende Vorsitzende** Betriebsrat der Schaltbau GmbH, Werk Aldersbach
Dr. Stefan Schmittmann Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Frankfurt	**Mitglied des Aufsichtsrates** Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg Deutsche Schiffsbank AG, Hamburg/Bremen (bis 10.07.2009) Eurohypo AG, Eschborn (seit 10.06.2009) Commerzbank Auslandsbanken Holding AG, Frankfurt am Main (seit 03.03.2009) BRE Bank SA, Warschau (seit 16.03.2009) **Vorsitzender des Aufsichtsrates** Eurohypo AG, Eschborn (bis 10.06.2009) Commerz Real AG, Düsseldorf/Wiesbaden (bis 25.05.2009) Commerz Real Investmentgesellschaft mbH, Wiesbaden (bis 25.05.2009) **Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates** Commerz Real AG, Düsseldorf/Wiesbaden (seit 25.05.2009) **Vorsitzender des Verwaltungsrats** KG Allgemeine Leasing GmbH & Co. KG, Grünwald (seit 14.01.2009)
Horst Wolf Technischer Angestellter	**Vorsitzender** Betriebsrat der Pintsch Bamag GmbH, Dinslaken **Mitglied** Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München

BEZÜGE VON PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 943 (Vj. TEUR 784). Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 07. Juli 2006 nicht.

Die Aufwendungen für die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats einschließlich der von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betragen TEUR 144 (Vj. TEUR 137). Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr satzungsgemäß (§ 13 Abs. 1 Satzung der Schaltbau Holding AG) eine Vergütung in Höhe von TEUR 12 (Vj. TEUR 8) an ein Aufsichtsratsmitglied.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind TEUR 571 (Vj. TEUR 627) zurückgestellt. Die Aufwendungen für die Gesamtbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betrugen im Geschäftsjahr TEUR 94 (Vj. TEUR 94).

Per 31. Dezember 2009 werden vom Vorstand der Schaltbau Holding AG 221.100 Stück Aktien der Gesellschaft und 768 Stück Wandelschuldverschreibungen je 100,- EUR (Gesamtvolumen 76.800.- EUR) gehalten, sämtlich direkt bzw. indirekt durch Herrn Dr. Cammann. Der Aufsichtsrat Herr Zimmermann hält insgesamt direkt bzw. indirekt 188.786 Stück Aktien der Gesellschaft und 7.920 Stück Wandelschuldverschreibungen je 100,- EUR (Gesamtvolumen 792.000.- EUR). Der Aufsichtsrat Herr Jahrmarkt hält insgesamt direkt bzw. indirekt 2.000 Stück Aktien der Gesellschaft und 45 Stück Wandelschuldverschreibungen je 100,- EUR (Gesamtvolumen 4.500.- EUR).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Schaltbau Holding AG wie folgt zu verwenden:

Angaben in TEUR	
Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,50 je Stückaktie mit einem rechnerischen Wert von EUR 3,66 auf das Grundkapital von EUR 6.850.304,88	935.834,00
zzgl. einer Sonderdividende aus dem Verkauf der Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd. von EUR 0,20 je Stückaktie mit einem rechnerischen Wert von EUR 3,66 auf das Grundkapital von EUR 6.850.304,88	374.333,60
Einstellung in die Gewinnrücklage	8.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	126.061,68
Bilanzgewinn	**9.436.229,28**

München, den 29. März 2010
Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann **Waltraud Hertreiter**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

München, 29. März 2010
Schaltbau Holding AG
Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann

Waltraud Hertreiter

Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann,
Baden-Baden
Sprecher

Waltraud Hertreiter,
Neubeuern

Der Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Hans Jakob Zimmermann
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Repräsentant von Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Köln

Peter Jahrmarkt
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Generalbevollmächtigter der heristo holding GmbH

Marianne Reindl *
Sekretärin

Dr. Stefan Schmittmann
Mitglied des Vorstands der Commerzbank AG, Frankfurt

Karl Uwe van Husen
Geschäftsführer der Elrega GmbH, Ludwigsburg

Horst Wolf *
Technischer Angestellter

* Vertreter der Arbeitnehmer

Bericht des Aufsichtsrates

Aufsichtsratstätigkeit im Berichtsjahr

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG hat auch im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft befasst. Dabei wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage und -politik, grundsätzliche Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalpolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns informiert. Im Vordergrund der Berichterstattung standen des Weiteren die strategische Ausrichtung der Gruppe und damit verbundene Vorhaben.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge wurden vor der Genehmigung ausführlich von Aufsichtsrat und Vorstand diskutiert. Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems in der Schaltbau Holding AG und im Konzern erfüllt wurden. Über wichtige und eilbedürftige Ereignisse informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats auch zwischen den Sitzungen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Sitzungen statt, an denen der Aufsichtsrat vollzählig teilnahm. Regelmäßig auf der Tagesordnung standen die Diskussion und die Bewertung strategischer Optionen bzw. Notwendigkeiten. Intensiv erörtert wurden außerdem die Situation und die Handlungsoptionen im Bezug auf die Beijing Bode Transportation Equipment Co. Ltd., an der die Gebr. Bode GmbH & Co. KG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schaltbau Holding AG, über ihre Tochtergesellschaft Gebr. Bode & Co. Beteiligungs-GmbH mit 49% beteiligt war. In der Sitzung vom 18. September wurde der Aufsichtsrat über die Eckdaten des bevorstehenden Verkaufs informiert und stimmte diesem im Umlaufbeschluss vom 11. November zu. In der darauffolgenden Sitzung vom 2. Dezember wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über das Closing im Rahmen dieses Verkaufs unterrichtet.

In allen Aufsichtsratssitzungen fand eine eingehende Prüfung der Monatsberichte statt. Diese Statusberichte informieren über Auftragseingang, Umsatz und Ertragslage, und zwar sowohl pro Monat als auch kumuliert mit Plan/Ist-Abweichung und aktuellem Forecast. Die Berichte dokumentieren zudem die Liquiditäts- und Finanzlage mit den aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme pro Gesellschaft und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz, Kosten und Ergebnis in den einzelnen Geschäftsfeldern und Tochtergesellschaften der Schaltbau-Gruppe und besprach diese mit dem Vorstand. Zu den personellen Entscheidungen gehörten die Abberufung und Neubestellung von Geschäftsführern in Tochtergesellschaften sowie grundsätzliche Vorstandsangelegenheiten wie die Verlängerung der Amtszeit der Vorstandsmitglieder und ihrer Dienstverträge sowie die Anpassung der Dienstverträge an gesetzliche Änderungen.

In Rahmen seiner Prüfungstätigkeit konzentrierte sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009 vor allem auf folgende Themen:

In der bilanzfeststellenden Sitzung vom 20. April 2009 prüfte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht zum Geschäftsjahr 2008 für die Schaltbau Holding AG und den Konzern; auf dieser Grundlage wurden der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Ebenso besprach der Aufsichtsrat eingehend den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2008 und schloss sich diesem an. In diesem Zusammenhang erörterte der Aufsichtsrat zahlreiche Fragen auch mit den anwesenden Abschlussprüfern. Neben den Themen rund um die Feststellung des Jahresabschlusses stand die Gründung einer Repräsentanz der Schaltbau GmbH in Moskau auf der Tagesordnung, die nach intensiver Diskussion ebenso beschlossen wurde wie die Reorganisation der SAP-Betreuung als zentrale Dienstleistung der Schaltbau Holding AG für die gesamte Gruppe. Außerdem wurde der Corporate Governance Bericht verabschiedet.

In der Aufsichtsratssitzung am 08. Juni 2009 erfolgte die Beschlussfassung zur Gründung einer indischen Tochtergesellschaft durch die Schaltbau GmbH. In der Sitzung vom 18. September 2009 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem jährlichen Risikobericht zu wesentlichen Einzelrisiken und generellen potentiellen Risiken und führte die jährliche Effizienzprüfung durch.

In den beiden Sitzungen am 18. September und 02. Dezember 2009 wurde im Rahmen des Projekts zur Produktion von Bahnsteigtüren in China Handlungsalternativen diskutiert und abschließend die Gründung einer Tochtergesellschaft, statt des ursprünglich geplanten Joint Ventures, durch die Pintsch Bamag GmbH beschlossen. Der Aufbau eines Auslandsstandortes von Bode wurde in den beiden Aufsichtsratssitzungen am 20. April und 18. September einer Prüfung unterzogen.

In der Sitzung am 02. Dezember 2009 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einer Präsentation der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche zur Wirksamkeit des Internen Kontroll System IKS und zur Handhabung der internen Revision im Schaltbau Konzern, über die ausgiebig debattiert wurde. Schließlich wurden die Planung 2010-2012 für den Schaltbau Konzern nach eingehender Diskussion verabschiedet und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex auf der Basis der geänderten Fassung des Kodex vom 18. Juni 2009 diskutiert und gebilligt.

Auch außerhalb der Sitzungen und gemeinsamen Beratungen stand der Aufsichtsrat über seinen Vorsitzenden in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand der Gesellschaft. Er holte sich vom Vorstand kontinuierlich Informationen über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge ein. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Arbeit im Personalausschuss

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Personalausschuss ist im Berichtsjahr zweimal zusammengetreten. Wesentliche Themen betrafen u.a. die Vorbereitung der Beschlussfassung über die Verlängerung der Vorstandsverträge und die gesetzlich erforderlichen Anpassungen der Verträge.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

Jahres- und Konzernabschluss 2009

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer für die AG und den Konzern gewählt. Der Abschlussprüfer wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden nach der Hauptversammlung schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen können.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss zum 31.12.2009 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhielt vom Abschlussprüfer ein Exemplar des Prüfungsberichts. Die Jahresabschlussunterlagen inklusive der vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesendet, um eine sorgfältige und gründliche Prüfung durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat hat die bilanzfeststellende Sitzung am 16. April 2010 gemeinsam mit den Abschlussprüfern der

Gesellschaft durchgeführt. Dabei wurden der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2009, der zusammengefasste Lagebericht sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen, der seinerseits über den Verlauf der Prüfung und deren wesentliche Ergebnisse berichtete.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den gemeinsamen Lagebericht / Konzernlagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls zugestimmt.

Auch dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Prüfung des Risikomanagementsystems wurde durch den Abschlussprüfer vorgenommen. Dieser bestätigte, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft oder einzelner Konzerngesellschaften gefährden, frühzeitig erkennbar macht.

Organe der Gesellschaft

Seit der Neuwahl im Geschäftsjahr 2006 besteht der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern. Hans Jakob Zimmermann, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Peter Jahrmarkt, Ratingen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Karl Uwe van Husen, Waiblingen, und Dr. Stefan Schmittmann, Grünwald, fungieren als Vertreter der Aktionäre. Die Arbeitnehmer werden im Aufsichtsrat durch Marianne Reindl, Egglham, und Horst Wolf, Dinslaken, vertreten. Die Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe ausdrücklich für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

München, im April 2010

Hans J. Zimmermann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bilanz der Schaltbau Holding AG, München
zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

Angaben in TEUR	2009	2008
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.577	916
II. Sachanlagen	43	13
III. Finanzanlagen	79.949	74.149
	81.569	**75.078**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.831	9.150
II. Wertpapiere	195	195
III. Flüssige Mittel	3	265
	14.029	**9.610**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**331**	**445**
	95.929	**85.133**

PASSIVA

Angaben in TEUR	2009	2008
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital TEUR 1.820)	6.850	6.850
II. Kapitalrücklage	8.212	8.212
III. Gewinnrücklagen	23.231	16.231
IV. Genussrechtskapital	10.000	10.000
V. Bilanzgewinn	9.436	8.125
	57.729	**49.418**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.987	6.022
2. Übrige Rückstellungen	4.093	3.807
	10.080	**9.829**
C. VERBINDLICHKEITEN	**28.120**	**25.886**
	95.929	**85.133**

Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG, München
für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2009

Angaben in TEUR	**2009**	2008
1. Umsatzerlöse	1.465	1.238
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.620	971
3. Materialaufwand	1.062	986
4. Personalaufwand	2.781	2.579
5. Abschreibungen	98	12
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.055	1.765
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	13.262	15.289
8. Zinsergebnis	-2.137	-2.792
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**10.214**	**9.364**
10. Steuern	970	1.343
11. Jahresüberschuss	**9.244**	**8.021**
12. Gewinnvortrag	192	104
13. Bilanzgewinn	**9.436**	**8.125**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Schaltbau Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzu-wendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München., den 30. März 2010
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zastrow
Wirtschaftsprüfer

Moesta
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

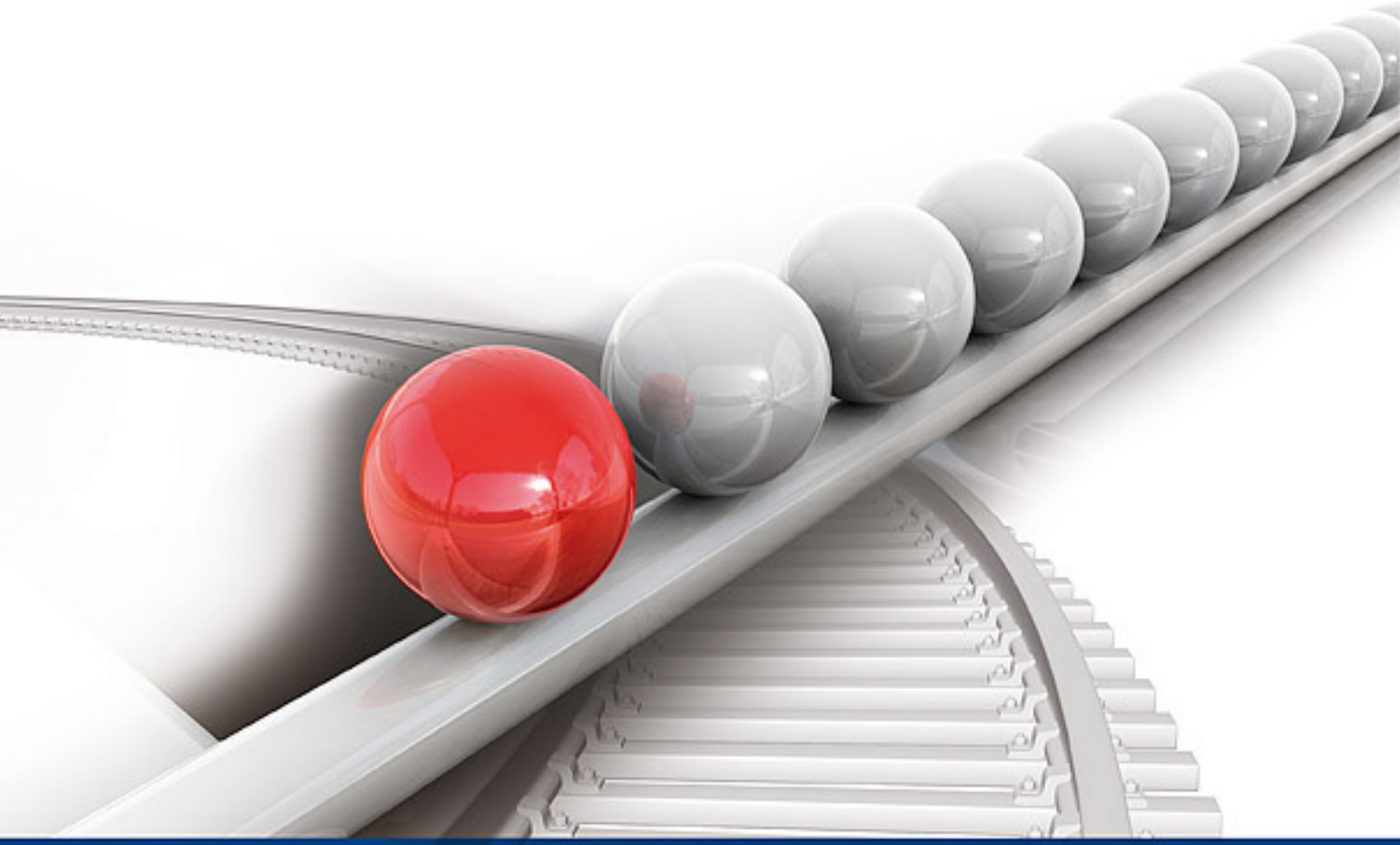
Herausgeber
Schaltbau Holding AG
Hollerithstr. 5
D-81829 München
Tel.: +49 (0) 89/930 05-0
Fax: +49 (0) 89/930 05-350
www.schaltbau.de
schaltbau@schaltbau.de

Konzept & Kreation
id-plus, Werbung + Marketing
www.id-plus.com

Fotos
iStockphoto
www.istockphoto.com

Fotolia LLC
www.fotolia.de

andere Fotos
Schaltbau Konzern



Schaltbau Holding AG
Hollerithstr. 5
D-81829 München
Tel.: +49 (0) 89/930 05-0
Fax: +49 (0) 89/930 05-350

www.schaltbau.de
schaltbau@schaltbau.de